Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 11,00 Zł., monatl. 3,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 3,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährlich 11,58 Zł., monatl. 3,86 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 6 Zł., Danzig 3 Gulden. Deutschland 2,5 Reichsmark. — **Einzelnummer 20 Gr.** Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 25 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 150 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 77. Bromberg, Sonntag den 4. April 1926. 33. (50.) Jahrg.

Des Osterfestes wegen wird die nächste Nummer dieser Zeitung Dienstag, 6. April, nachmittags, ausgegeben.

Aber das alles ist Saat....

Die polnische Erde hat unsagbar viel deutsches Blut getrunken. Das Blut der Besten unserer Nation. Die ehemals russischen und österreichischen Ebenen des Landes sind ein großes Gräberfeld unserer feldgrauen Kameraden, das ein stummes und doch so beredtes Zeugnis für das große Befreiungswerk des deutschen Volkes ablegt. Nicht auf Worten, sondern auf Opfern beruht ein Staat. Und die Geschichte weiß, daß der polnische Staat auf dem deutschen Opfer beruht, durch das die Härten der früher preußischen Verwaltung, die keine Verminderung des polnischen Volkstums oder Besitzstandes zur Folge hatten, viel tausendfach abgegolten wurden durch die Hekatomben deutschen Blutes, die Polens Erde deckt.

Auf dem Soldatenfriedhof von Sanniki, nördlich von Lowicz, trägt ein Grabmal die verheißungsvolle Inschrift: **„Aber dies alles ist Saat, und es ist nicht wahr, daß nur der rasende Tod über die Erde kam.“** Wir richten jetzt seit einem Jahrzehnt die große deutsche Osterfrage an uns selbst, an das deutsche Volk und an die Welt: „Wo ging die Saat für uns auf, die für Polen so unermeßlich reiche Früchte trug?“ Einer der bekanntesten polnischen Schriftsteller unserer Tage sagte in den Tagen des Zusammenbruchs des Deutschen Reiches und der Auferstehung der polnischen Unabhängigkeit: „Wir werden die deutschen Gräber nicht vergessen, und der beste Schmuck, den wir ihnen geben, wird eine würdige Behandlung der Deutschen in Polen sein.“

Seitdem haben wir die erschütternde Emigration einer Million Landsleute, die tausendfache Liquidation, die Schließung unserer legalen Verbände, die stets unbewiesenen Verleumdungen gegen unseren redlichen Namen, und damit in engem Zusammenhang stehend, die zunehmende Verelendung unserer Heimat erlebt. Noch in diesen Tagen wissen die ratlosen Führer der polnischen Parteien in Westpolen keinen besseren und mutigeren Rat, als eine Verschärfung der bisherigen Entdeutschungspolitik zu fordern. Man will den letzten Rest deutschen Stammes und deutscher Kultur auslöschen, weil das Recht der Wenigen an das Unrecht der Vielen erinnert und dieses wieder an die Gräberfelder von Wilna bis Kolomea, an die große Saat, die nach ewigem Naturgesetz die Schollen durchbrechen und die Ernte reifen läßt.

Wir feiern trotz allem noch immer das Auferstehungsfest, dessen tieferer Sinn in dem trutzigen „Dennoch“ besteht, das über Gräbern triumphiert. Dies alles, was die deutsche Nation im polnischen Lande von den Tagen des Zarenkrieges an bis zu dieser österlichen Stunde erduldet hat, ist Saat, und es ist nicht wahr, daß nur der rasende Tod über die Erde kam.

Wir leben in einer Zeit unheimlich gärender Kräfte. Es arbeitet an der Oberfläche und es drängt und stößt sich unter ihr. Eigentum, Familie, Leib und Leben des andern — einst war es geschützt, mehr als durch Recht und Gesetz durch unsichtbare Schranken, vor denen jeder wie ganz von selbst innehielt. Heute steht nichts mehr fest. Wir sehen Menschen, die dem müden Verzagen anheimfallen, oder einer Verzweiflung, welche den letzten Rest der Kraft zur Selbstvernichtung mißbraucht. Wir sehen andere, die im Stumpfsinn zu Halbtieren werden, die in frivolem Leichtsinn einen Rest von Vergnügen oft rohester Art zu erhaschen suchen. Wir sehen wieder andere, die in sinnloser Wut sich gegen alle und alles kehren und am liebsten blindlings darauf losschlagen möchten, als glaubten sie an den handgreiflichen Irrwahn, daß die Scherben eines mutwillig zertrümmerten Geschirrs von selbst sich zusammenfügen würden zu einem neuen edleren Gefäß.

Aber wir wollen über dieser Selbstzerfleischung der Völker nicht die Stillen im Lande vergessen, die dem Winter und seinen Stürmen standhalten und nur um so fester in ihrem Glauben und ihrer Heimat Wurzel schlagen. Wir wollen uns an dem Vorbild aller Bekenner aufrichten, die in der Zeit der Lüge an der Wahrheit festhalten und ihren klaren geraden Weg weitergehen, auch wenn er durch Dornengestrüpp und über Steine führt. Wir wollen endlich mitten im hoffnungsfrohen Jubel der Osterglocken die Gräber unserer toten Brüder nicht vergessen, die uns wie eine schwere Verantwortung zu Boden drücken und doch wieder durch ihren bis zum Tode bewährten Opfermut zu neuem Lebenswillen begeistern.

Karfreitag und Ostern sind dicht benachbart. Es müssen Todesschatten sein, damit sich Osterkräfte regen können. Es müssen Gräber zugeschüttet werden, damit der Auferstehungsglaube den Stein von des Grabes Türen wälzt. Denn alles Leben — **mag es das Schicksal des einzelnen,** des Volkes **oder der Menschheit erfüllen — ist Saat. Und** es ist nicht **wahr, daß nur der Tod über die Erde kam!**

Die destruktive Arbeit im polnischen Heere.

Ein Sieg Pilsudskis.

Warschau, 2. April. Kriegsminister Żeligowski begab sich gestern nach dem Belvedere, um dem Staatspräsidenten Wojciechowski das Rücktrittsgesuch des Inspektors des 4. Armeekorps, Generals Szeptycki, zu unterbreiten. Die Konferenz dauerte ziemlich lange und hatte das Ergebnis, daß das Rücktrittsgesuch vom Staatspräsidenten angenommen wurde.

Die Annahme des Rücktrittsgesuchs hat in Warschauer politischen Kreisen lebhafte Kommentare hervorgerufen. Mit einem gewissen Staunen stellte man fest, daß der Brief Szeptyckis an den Kriegsminister erst einen Tag nach der Veröffentlichung im „Kurjer Warszawski“ zu Händen des Ministers gelangte. Die Demission des Generals Szeptycki werde als ein großer Sieg des Marschalls Pilsudski angesehen, da Szeptycki mit dem ehemaligen Kriegsminister Sikorski zu den verbissensten Gegnern des Wiedereintritts Pilsudskis in die Armee zählte. Der Sieg Pilsudskis ist aber auch zugleich ein Sieg der Radikalen über die reaktionäre Strömung nicht nur in der Armee, sondern im politischen Leben überhaupt.

Man geht nicht fehl in der Annahme, daß die Erteilung der Demission durch den Staatspräsidenten auf einen Druck der Anhänger des Marschalls Pilsudski, vor allem des Kriegsministers Żeligowski erfolgt ist, hat doch dieser seit der Übernahme des Kriegsministeriums nichts unversucht gelassen, um die Stellung Pilsudskis zu stärken und seine Rückkehr in die Armee vorzubereiten.

•

Das Echo des Rücktritts des Generals Szeptycki.

Warschau, 1. April. In der gestrigen Sitzung des Senats brachten einige Mitglieder des Klubs der Christlichen Demokraten, des Nationalen Volksverbandes und der Christlichnationalen beim Ministerpräsidenten eine Interpellation ein, die sich auf den Rücktritt General Szeptyckis bezieht. Die Interpellanten erklären, daß die polnische Öffentlichkeit seit längerer Zeit zusehen müsse, wie der höchste polnische Offizier, der nicht im aktiven Dienst steht, hohe polnische aktive Offiziere in der Presse angreife. Die Angegriffenen finden beim Kriegsminister keinen Schutz und sind gezwungen, aus der Armee auszuscheiden. Zum Schluß fragen die Interpellanten an, was der Ministerpräsident zu tun gedenke, um diesem Zustand ein Ende zu bereiten.

Der Rücktritt des Generals Szeptycki wird von der Presse in der ausführlichsten Weise besprochen. Die Stellungnahme der einzelnen Blätter zu dieser Frage ist natürlich verschieden. Ziemlich übereinstimmend wird jedoch festgestellt, daß die destruktive Arbeit im polnischen Heere immer größere Fortschritte mache.

Paul Boncour in Warschau.

Warschau, 3. April. PAT. Gestern ist der Delegierte Frankreichs im Völkerbund, Paul Boncour, in Warschau eingetroffen. Zu seiner Begrüßung waren auf dem Bahnhof Vertreter des Außenministers, der Präses des Vereins der Völkerbundfreunde, Mitglieder des Sejm und des Senats, Mitglieder der französischen Gesandtschaft, französische Offiziere, eine Delegation der polnisch-französischen Parlamentsgruppe usw. erschienen. Nach einer kurzen herzlichen Begrüßung begab sich Boncour im Automobil nach dem Europäischen Hotel, wo er während seines Aufenthalts in Warschau Wohnung nehmen wird. Mittags stattete Boncour dem Ministerpräsidenten Skrzyński einen Besuch ab.

Briands Kabinett gesichert.

Die Regierungskrise beigelegt.

Paris, 1. April. Nach einer Nachtsitzung, die bis heute vormittag dauerte, hat die Kammer die Finanzgesetzvorlage mit 236 gegen 159 Stimmen angenommen. Finanzminister Peret verlangte die Abtrennung des auf die Schaffung eines Einfuhrmonopols für Petroleum bezughabenden Artikels und dadurch die Abänderung der Regierungsvorlage, wie sie von der Kammer beschlossen worden war. Der Antrag des Finanzministers Peret, der die Vertrauensfrage nicht gestellt hat, wurde von der Kammer mit 267 gegen 237 Stimmen abgelehnt und die Schaffung des Einfuhrmonopols für Petroleum mit 293 gegen 267 Stimmen beschlossen. Der kommunistische Antrag auf Einführung einer Vermögensabgabe wurde abgelehnt. Um 4 Uhr früh ging die Kammer zur Beratung der Umsatzsteuererhöhung über. Die kommunistische Partei beantragte die Abtrennung dieser Steuervorlage vom Gesetze, da durch diese Steuervorlage speziell die Arbeiterschaft empfindlich getroffen wird. Der Abgeordnete Auriol teilte mit, daß sich seine Partei, die Sozialisten, der Abstimmung enthalten werden. „Wir haben“, sagte er, „nicht die Absicht, die Regierung Briand zu stürzen, wir können aber auch nicht für eine Steuervorlage stimmen, die jedenfalls die Lebenshaltungskosten steigern würde, und durch die das Budgetgleichgewicht doch nur auf dem Papier hergestellt wird. Der radikal-demokratische Abgeordnete Flandrin erklärte, auch seine Partei werde sich der Abstimmung enthalten. Nachdem die Regierung die Vertrauensfrage gestellt hatte, wurde zur Abstimmung übergegangen. Die Kammer lehnte den kommunistischen Antrag mit 227 gegen 103 Stimmen ab; dadurch ist die Gefahr einer Regierungskrise beseitigt. Der neugewählte kommunistische Abgeordnete der Stadt Paris, Fournier, forderte noch vor der Abstimmung die Sozialisten zu einem Zusammengehen mit den Sozialdemokraten auf. Der Abgeordnete Renaudel erwiderte, daß die sozialdemokratische Partei bei der Sonntagswahl in der Kammer ihre Stimmen für die kommunistischen Kandidaten abgegeben habe, und zwar um die Reaktion zu bekämpfen; aber eine Einheitsfront mit den Kommunisten lehnen die Sozialisten ab, solange die Bolschewiken die Sozialisten bekämpfen.

Kein südeuropäischer Pakt.

Wie der Pariser „Information“ aus Rom gemeldet wird, haben die zur Erweiterung des italienisch-jugoslawischen Paktes eröffneten Verhandlungen zu keinem Ergebnis geführt.

Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ behauptet in der Lage zu sein, weitere Einzelheiten über die Gründe anzugeben, die zum Zusammenbruch der Bestrebungen Italiens geführt haben, mit Südslawien eine Militärallianz abzuschließen. Danach hätte Briand unter allen Umständen darauf bestanden, daß ein italienisch-südslawisches Abkommen durch den Beitritt Frankreichs erweitert werde. Diese Bedingung habe Mussolini als unannehmbar bezeichnet. Infolgedessen habe Nintschitsch in Rom klar gemacht, daß Südslawien unter keinen Umständen über einen bloßen Gegenseitigkeitsvertrag hinausgehen könne. Es habe sich mit dem Abschluß eines Schiedsgerichtsvertrages nach dem Beispiel der Locarnoverträge einverstanden erklärt. In Paris hätten die türkenfreundlichen Elemente ihren ganzen Einfluß aufgeboten, um Nintschitsch zu überreden, sich nicht an einem italienisch-griechischen Vertrag zu beteiligen, der gegen die Türkei gerichtet wäre. Auch in Paris sei Nintschitsch außerordentlich vorsichtig gewesen. Das Ergebnis sei, daß Südslawien weder gegenüber Frankreich, noch gegenüber Italien irgendwelche Verpflichtungen übernommen habe. Die gegenseitigen Bemühungen von Frankreich und Italien, die Geschicke Rumäniens mit diesen Vereinbarungen zu verketten, seien ebenfalls gescheitert.

Mussolini fährt nach Afrika.

Rom 1. April. PAT. Wie die Blätter melden, wird Mussolini, der sich in allernächster Zeit nach Tripolis begeben wird, das Mittelländische Meer auf einem Kriegsschiff durchqueren, das von einem Geschwader begleitet werden soll, bestehend aus 15 Schiffseinheiten, darunter zwei Dreadnoughts, vier Kreuzern, einem Torpedoboot und vier Unterseebooten. Das Geschwader verläßt Spezzia am 7. April und wird Mussolini in Ostia erwarten. Die Ankunft in Tripolis ist für den 11. April vorgesehen. Während der Fahrt werden die Schiffe Schießübungen und Manöver veranstalten. Mussolini wird aus Afrika am 15. April abreisen. Zur Teilnahme an der Reise wurden in- und ausländische Zeitungsvertreter eingeladen. Unverzüglich nach der Rückkehr nach Italien begibt sich das Geschwader nach Malta, wo es am 20. April eintrifft, um dem englischen Geschwader einen Besuch abzustatten. Am 24. April kehren die italienischen Schiffe in ihre Heimat zurück.

*

Polnische Abgeordnete auf Mussolinis Spuren.

Auf Grund einer Einladung der Landwirtschaftsgesellschaft in Tunis sowie der französischen Auswanderervereinigung ist vor kurzem eine polnische Abgeordnetendelegation nach Paris abgereist, von wo aus sie sich nach Tunis, Algier und Marokko begeben wird. Zweck des Besuches ist die Belebung der Wirtschaftsbeziehungen zwischen Polen und diesen Ländern und die Herstellung einer direkten und regulären Verbindung, die sowohl den polnischen Waren, als auch den Arbeitsuchenden den Zugang nach diesen Ländern eröffnen würde. Die Delegation besteht aus dem ehemaligen Minister Jozef Targowski sowie den Abgeordneten Bator, Bryla, Kosidarski und Kwapiński.

Russische Absage zur Abrüstungskonferenz.

Die Sowjetregierung hat jetzt auf die Note des Generalsekretärs des Völkerbundes eine Antwort erteilt, in der sie sich weigert, an der Abrüstungskonferenz teilzunehmen. In der Antwortnote teilt Tschitscherin dem Generalsekretär des Völkerbundes mit, daß die Sowjetregierung die Weigerung, die Abrüstungskonferenz nach einem anderen Ort zu verlegen, als eine englische Intrige auffasse, wodurch die Abrüstungskonferenz sabotiert werde. Die Sowjetregierung gedenke nicht, die Entwaffnung der Roten Armee und Flotte vorzunehmen.

Ein gleichlautendes Memorandum ist an die Botschafter Englands, Frankreichs, Italiens und Japan gerichtet worden.

*

Ein „Minderheitenrat“ unter den Protektorat Moskaus.

Aus Moskau wird telegraphiert: Die Sowjetregierung beabsichtigt, erneut die Gründung eines Rats zum Schutz der nationalen Minderheiten vorzuschlagen und regt die Einberufung eines Minderheitenkongresses im August dieses Jahres an. Als Tagungsort des zu gründenden Rats wird Wien bzw. Moskau in Vorschlag gebracht.

*

Moskau über den polnisch-rumänischen Garantievertrag.

Nach Blättermeldungen aus Moskau soll die Unterfertigung des polnisch-rumänischen Garantievertrages einen großen Eindruck hervorgerufen haben. Der polnisch-rumänische Garantiepakt wird als eine Niederlage

der Diplomatie Tschitscherins betrachtet. In Moskau wurde nämlich erwartet, daß Polen im Zusammenhange mit dem letzten Besuche Tschitscherins in Warschau und der dadurch verursachten Wendung in den polnisch-sowjetrussischen Beziehungen den Bündnisvertrag mit Rumänien nicht unterfertigen wird. Man erwartete auch, daß die polnisch-sowjetrussische Annäherung eine Annäherung zwischen Sowjetrußland und Rumänien in absehbarer Zeit herbeiführen wird. Im Zusammenhang mit der Unterfertigung des polnisch-rumänischen Garantievertrages sind in Moskau Gerüchte von bevorstehenden persönlichen Änderungen in der Roten Armee im Umlaufe.

*

Kurssturz des Tscherwonetz.

Aus Moskau wird gemeldet:

Der Warenmangel, der zeitweise zur Senkung der Kaufkraft des Tscherwonetz führte, veranlaßte das hiesige Privatkapital zu einem neuen konzentrischen Angriff auf den Kurs des Tscherwonetz und erreichte zeitweise, daß im freien Verkehr ein Goldzehnrubelstück alter Prägung statt wie bisher mit Goldparität mit 13 bis 14 Tscherwonetzrubel gehandelt wurde. Die Zustände auf der offiziellen und inoffiziellen Börse veranlaßten die Staatsbank, den Kurs für die Goldmünzen alter Prägung auf 12 Rubel hinaufzusetzen. Während der inoffizielle Kurs des Dollars 194¾ betrug, gelang es der Privatspekulation, ihn zeitweise auf 225 hinaufzudrücken. Die Regierung ergriff energische Maßnahmen gegen die Unterminierung des Tscherwonetzkurses und verhaftete in den letzten Tagen eine Reihe von verdächtigen Börsenwucherern.

Die Forderungen der „Nationalen Minderheiten“ in Deutschland.

Der „Verband der nationalen Minderheiten in Deutschland“ hat in einer Konferenz aller Minderheiten, die Anfang März in Berlin stattfand, beschlossen, der Reichsregierung ein Memorandum zu überreichen, dem die Vertreter aller Minderheiten ihre Zustimmung gegeben haben. Das Memorandum und die Anträge sind am 10. März der Reichsregierung übergeben worden; sie haben folgenden Wortlaut:

Unter Berufung auf die Ausführungen des Herrn Reichsaußenministers Dr. Stresemann im Reichstage, betreffend die nationalen Minderheiten in Deutschland, stellt der Verband der nationalen Minderheiten in Deutschland, bestehend aus:

a) dem Zwiazek Polaków w Niemczech (Bund der Polen in Deutschland), Berlin, als Vertretung der polnischen Minderheit in Deutschland;

b) dem Wendischen Volksrat, Bautzen, umfassend die Vereinigungen:

1. Maćica Serbska,
2. Domowina,
3. Serbska Ludowa Strona,

als Vertretung der Lausitzer Serben (Wenden) in Deutschland;

c) dem Schleswigschen Verein, Flensburg, als Vertretung der dänischen Minderheit in Deutschland;

d) dem Friesisch-Schleswigschen Verein, Lindholm, als Vertretung der friesischen Minderheit in Deutschland;

e) der Vereinigung der Litauer in Deutschland, Tilsit, als Vertretung der litauischen Minderheit in Deutschland,

an die Reichsregierung folgende Anträge:

I. Artikel 6 der Reichsverfassung, der einige der ausschließlichen Gesetzgebung des Reichs vorbehaltene Gebiete berührt, ist durch den neu einzufügenden Zusatz: „8. die Angelegenheiten der nationalen Minderheiten in Deutschland“ zu ergänzen.

II. Des weiteren ist das Minderheitswesen in Deutschland durch Reichsgesetz umfassend und einheitlich für das gesamte Reichsgebiet zu regeln. Hierbei sind insbesondere nachstehende Gesichtspunkte zu berücksichtigen:

1. Die Minderheitsangehörigen haben die gleichen staatsbürgerlichen zivilen und öffentlichen Rechte wie die deutsche Bevölkerung Die Gesetze dürfen nicht zuungunsten einer Minderheit ausgelegt oder angewandt werden.
2. Den Minderheitsangehörigen sind in sprachlicher und religiöser Beziehung sowie in der Pflege ihres Volkstums Förderung und uneingeschränkte Freiheit behördlicherseits zu gewähren.
3. Es darf keine Verächtlichmachung wegen Zugehörigkeit zu einer nationalen Minderheit und Organisation und wegen Gebrauchs der Minderheitssprache durch Behörden und Beamte erfolgen.
4. Das minderheitliche Vereinswesen darf durch keine gesetzliche oder administrative Ausnahmebestimmung eingeengt werden.
5. Das Minderheitsschulwesen muß für das ganze Reich nach einheitlichen Grundsätzen umfassend geregelt werden.

III. Es ist ein Reichsminderheitsamt zu errichten, gegen dessen Entscheidung ein Beschwerdeweg gegeben sein muß.

IV. Bei der gesetzlichen Regelung sind die Vertreter der nationalen Minderheiten gutachtlich zu hören.

*

Dieselben Forderungen vertreten die deutsche Minderheit und die anderen Minoritäten in Polen. Nur sind wir nicht so glücklich daran, ein derart weitverzweigtes Organisationswesen zu besitzen, das diese Forderungen vertreten kann. Eine Handvoll Wenden, Friesen und Litauer hat schon in dieser Hinsicht mehr Rechte, als die durch den Völkerbund geschützten Deutschen in Polen.

Republik Polen.

Demission des Präses der Staatlichen Landwirtschaftsbank.

Warschau, 3. April. Der Präses des Aufsichtsrates der Staatlichen Landwirtschaftsbank Tomarz Wilkoński hat seine Demission erhalten. Polnischen Blättermeldungen zufolge soll er deswegen beseitigt worden sein, weil er die Entlassung des Direktors der Bank gefordert hatte und dafür eingetreten war, daß die in der Bank begangenen Mißbräuche den Gerichtsbehörden übergeben werden. Der tatsächliche Grund der Demission wird jedoch in der Aktion eines einflußreichen Mitgliedes der Piasten gesehen, dem der der Wyzwolenie nahestehende Wilkoński ein Dorn im Auge war.

Verhaftung höherer Offiziere in Warschau.

Warschau, 1. April. Im Zusammenhang mit den großen Veruntreuungen in verschiedenen militärischen Institutionen in Warschau ist eine große Anzahl höherer Offiziere verhaftet und dem Militärgericht übergeben worden. Die Veruntreuungen belaufen sich auf einige Millionen Zloty. Eine Spezialkommission zur Untersuchung der Veruntreuungen ist eingesetzt worden.

Ein Darlehn bei der P. K. O.

Warschau, 1. April. Der Finanzminister war gezwungen, bei der P. K. O. ein Darlehn von 10 Millionen Zloty aufzunehmen, um die Gehälter der Staatsbeamten am 1. April auszahlen zu können. Das Darlehn soll durch die Steuereingänge, die durch Vermittlung der P. K. O. eingezahlt werden, gedeckt werden.

Eine neue russische Organisation in Polen.

Warschau, 1 April. Die großrussische Bevölkerung hat sich neuerdings unter dem Namen „Rosyjskie Zjednoczenie Narodowe w Polsce“ eine völkische Organisation geschaffen. Die Satzung, die in 30 Paragraphen in recht sachgemäßer Weise die verschiedenen Betätigungsgebiete der Organisation und ihre Gliederung eingehend behandelt, ist vom Innenminister unter dem 24. März d. J. bestätigt worden.

Die Opfer der Vorfälle in Stryj.

Warschau, 1. April. Zu den blutigen Vorfällen in Stryj erfährt die „Lodz. Fr. Pr.“, daß von den nach dem Militärspital überführten Verwundeten bereits fünf ihren Verletzungen erlegen sind, so daß die Zahl der Toten auf neun gestiegen ist. Weitere sechs Personen liegen verletzt danieder. Bis zum gegenwärtigen Augenblick sind 22 Personen verhaftet worden.

Deutsches Reich.

Noch 82 000 fremde Truppen im Rheinland.

Berlin, 1. April. Tel.-Union. Nach den Morgenblättern verlautet, daß die Zahl der Besatzungstruppen im Rheinland noch aus 82 000 Mann besteht, darunter 8000 Engländer, 8000 Belgier und 66 000 Franzosen. Die Verhandlungen zwischen den Kabinetten über die Verminderung der Besatzungsarmee dauern noch an. Es sind zwar vor kurzem Abtransporte von Formationen angekündigt worden, die Verminderung ist aber so gering, daß sie keinesfalls den deutschen Forderungen zu genügen vermag.

Aus anderen Ländern.

Ausweisung des „Times“-Korrespondenten aus der Türkei.

London, 1. April. Tel.-Union. Der „Times“-Korrespondent in Konstantinopel ist, wie das Reuter-Büro meldet, auf Befehl der Regierung aus der Türkei ausgewiesen worden. Der Regierungskommissar für die nationale Verteidigung veröffentlicht eine Erklärung, in der er feststellt, daß in Zukunft alle Korrespondenten aus der Türkei ausgewiesen werden würden, wenn sie falsche Nachrichten bringen, die Argwohn gegen die Regierung erwecken und die Ruhe stören könnten.

Der liebefeindliche Diktator.

Nachdem der Mussolini des heutigen Hellas, General Pangalos, das sittliche Gleichgewicht unter seinem Volk dadurch hergestellt hat, daß er das Tragen kurzer Röcke und das Tanzen verbot, beginnt er jetzt auch die Moral in seiner eigenen Familie zu heben.

Vor einigen Tagen traf in Belgrad eine blutjunge Dame aus Athen ein. Ihre ungewöhnliche Schönheit ließ während der Eisenbahnfahrt manches Herz schneller schlagen, während ihre ständig tränenerfüllten Augen das Mitleid aller Mitreisenden erregten. Am Belgrader Bahnhof interessierte sich auch der den Dienst versehende Polizeikommissar für die junge Dame, und er nahm ihren Paß sehr genau in Augenschein. Dabei fielen ihm zwei Dinge auf: die Dame hatte einen griechischen Paß, trug jedoch einen serbischen Namen, denn sie hieß Reta Rubtschitsch und stammte aus Smyrna; zudem stand noch im Paß, daß sie sich sofort nach ihrer Ankunft in Belgrad auf dem dortigen griechischen Konsulat zu melden habe.

Alle Polizisten sind von Berufs wegen mißtrauisch, und die in Belgrad sind es nicht am wenigsten. Der Kommissär vermutete, es könne etwas nicht in Ordnung sein, und so forderte er die Dame auf, ihm zum Vorsteher der politischen Polizei zu folgen. Sie kam dem Verlangen willig nach und wurde sofort einem Verhör unterworfen. Sie sind Serbin? fragte der Polizeichef in serbischer Sprache. Sie verstand jedoch diese nicht, und so wurde das Verhör in französischer Sprache weitergeführt. Zuerst weigerte sich die junge Dame, Erklärungen abzugeben; sie habe nicht das Recht, Aussagen zu machen, antwortete sie auf alle Fragen. Sie weinte und klagte bitter über ihr Los, äußerte sich aber immerhin so weit, daß sie es nicht wagen könne, ihre Leidensgeschichte zu erzählen. Man tröstete sie, redete ihr Mut zu und versprach ihr zu helfen, so daß sie sich ein Herz faßte und schließlich Auskunft gab. Aus ihren ziemlich unzusammenhängenden Äußerungen, die oft durch Tränenströme unterbrochen wurden, erfuhr die Polizei das Folgende:

Vor vielen Jahren wanderte ein Serbe mit Namen Ivan Rubtschitsch aus Cattaro in Dalmatien nach Smyrna aus. Er war Ingenieur und erwarb sich in der kleinasiatischen Hafenstadt ein ansehnliches Vermögen. Er verheiratete sich dort mit einer griechischen Dame, und dieser Ehe entstammte Reta. Sie erhielt eine vorzügliche Erziehung, lernte jedoch nie serbisch; denn diese Sprache wurde zu Hause nicht gesprochen. Nach der Niederlage der Griechen in Kleinasien zog Ingenieur Rubtschitsch wie die meisten Smyrnagriechen nach Athen; es war ihm geglückt, den größten Teil seines Vermögens in Sicherheit zu bringen, so daß er mit seiner Familie in der Hauptstadt Griechenlands eine sorgenfreie Existenz führen konnte. Die junge Reta wurde in das gesellschaftliche Leben der Stadt eingeführt und lernte dabei einen jungen Marineoffizier namens Pangalos kennen. Die beiden verliebten sich in einander, und die Eltern des Mädchens hatten nichts gegen eine Verbindung. Die Heirat sollte geschlossen werden, wenn die Tochter achtzehn Jahre alt geworden sei.

Unterdessen traten in Griechenland große politische Veränderungen ein, und eines schönen Tages wurde General Pangalos, der Vater des jungen Marineoffiziers, Diktator des Landes. Damit begann für die jungen Leutchen eine Leidenszeit. Pangalos sen. weigerte sich, seine zukünftige Schwiegertochter fernerhin in seinem Hause zu empfangen, und er verbot auch dem Sohne jeglichen Umgang mit der Familie Rubtschitsch. Dieser aber trotzte dem Machtwort des Vaters, denn die Liebe war stärker als das Gebot des Diktators.

Da beschloß der General, der ganzen Geschichte mit einem Schlag ein Ende zu machen. Vor ein paar Tagen reisten Retas Eltern nach Smyrna zurück, um gewisse Vermögensangelegenheiten zu regeln, und die Tochter blieb in Gesellschaft einer Tante allein in Athen. Während die Eltern fort waren, fanden sich nun in Rubtschitsch Wohnung mehrere Polizisten ein, die dem Fräulein kurzerhand befahlen, sich reisefertig zu machen. Die beiden auf den Tod erschrockenen Damen gehorchten, und Reta wurde nach dem Belgrader Schnellzug geleitet; die Polizei folgte ihr bis an die Grenze und überreichte ihr dort den Paß, der das Mißtrauen des serbischen Polizeikommissars wachrief. Bevor die Athener Polizei die junge Dame losließ, schärfte sie ihr noch ein, daß sie sich sofort auf dem griechischen Konsulat in Belgrad melden müsse, und ferner, daß ihr Vater unverzüglich verhaftet würde, wenn sie etwas über das Geschehene sollte verlauten lassen.

Das war die tragische Geschichte der jungen Dame. Sie wurde in Belgrad unter polizeilichen Schutz gestellt, da es sich erwies, daß ihr Vater südslawischer Staatsangehöriger ist. Sie hat auch Telegramme an ihren Vater in Smyrna und an ihren Verlobten in Athen, Pangalos jun., abgehen lassen und wartet nun in Belgrad die weitere Entwickelung der Angelegenheit ab.

Mit dem Eintreffen des Fräulein Rubtschitsch hat die Hauptstadt von Jugoslawien in den letzten Tagen den dritten interessanten Besuch aus Griechenland erhalten. Außer dem Exkönig Georg und General Plastiras, der ihn gestürzt hat, beherbergt Belgrad nunmehr auch des griechischen Diktators Schwiegertochter in spe.

Kleine Rundschau.

* **Der blinde Passagier.** Es gibt schnurrige Rechtsfälle. In Neuyork bestiegen zwei Ehepaare den Dampfer „Leviathan“, das eine trug ein Baby auf dem Arm, das andere erwartete stündlich Familienzuwachs. Das Ehepaar mit Kind bezahlte zwei volle Fahrkarten und für das Baby 75,60 Mark, den üblichen Babypreis, das Ehepaar mit noch ohne Kind bezahlte nur zwei volle Fahrkarten. Auf dem Ozean aber, dort, wo er am tiefsten ist, kam oben auf dem Dampfer ein Baby zur Welt, und sofort verlangte der Zahlmeister für das Kind den Teil des Fahrgeldes, der der Strecke von der Geburtsstelle bis nach Europa entsprach. Die Eltern weigerten sich, sie hätten als zwei Personen das Schiff betreten, und wenn sie es als drei Personen verließen, so sei das ihre Sache. Die Gesellschaft überlegt nun, ob sie das Baby wegen blinden Passagiers anzeigen oder das Fahrgeld in den Wind schreiben soll. Vielleicht äußern sich die Juristen mal zu diesem komplizierten Rechtsstreit?

* **Achtung! Nicht dicker werden.** Eine der größten amerikanischen Filmgesellschaften, die First National, hat einen neuen Star engagiert, doch beim Kontraktabschluß zur Bedingung gemacht, daß das junge Mädchen (es handelt sich um Dorothy Mackail) niemals mehr als 130 Pfund wiegen darf. Sobald sie dieses Gewicht überschreite, soll der Vertrag erloschen sein. Andere Gesellschaften wollen diesem Beispiel folgen und sich ebenfalls gegen Überfütterung ihrer Stars schützen. Da wäre es doch gleich am besten, man teilte die Filmdiven wie die Boxer in acht Gewichtsklassen ein und engagiere für bestimmte Rollen, sagen wir, nur ein Bantamgewicht. Sollte die Dame ins Federgewicht hineinwachsen, dann kann sie eben nur mehr Rollen verlangen, die diesem Gewicht vorbehalten sind.

* **Pariser Vergnügungen.** Paris, Frankreichs elegante Hauptstadt, mit seinen drei Millionen Einwohnern, besitzt 4594 Restaurants, Stehbierhallen, Kneipen, Likörstuben, Weindielen und sonstige Lokale, in denen Alkohol ausgeschenkt wird. Außerdem noch 7875 Hotels, die natürlich auch Alkohol verabreichen. Die 635 alkoholfreien Restaurants zählen nicht für „voll“. Paris besitzt nur 1280 möblierte Zimmer, die gemeinsam mit den Hotels im Laufe des letzten Jahres weit über zwei Millionen Fremde beherbergten. Im ganzen wurden 450 Konzessionen für Tanzvergnügungen erteilt, und trotzdem noch in 1117 Fällen gegen heimliche Tanzvereine eingeschritten.

* **Pferde in Berlin.** Einfach nicht zu glauben. Während die Zahl der Pferdestärken an Hand der zugelassenen Autos täglich wächst, sollte man meinen, daß die Pferde selbst immer mehr an Zahl abnähmen. In den Großstädten natürlich, und in Berlin besonders. Und in der Tat sieht man ja auf den Straßen der Innenstadt bald keinen Gaul mehr, auch in den sogenannten Vororten, die aber vom Verkehr schon ebenso stark durchflutet sind, verschwinden sie immer mehr von der Bildfläche. Und doch spricht die Statistik dagegen. Am 1. Januar 1925 gab es 44 663 Pferde in Groß-Berlin. Inzwischen hat sich die Reichshauptstadt pro Monat mehr als 100 Pferde über den Abgang hinaus zugelegt, so daß zur Zeit nicht weniger als 45 934 Pferde gehalten werden. So ganz entbehrlich scheint die vierbeinige Pferdekraft also doch noch nicht zu sein.

* **„Dieser Jüngling kann es noch weit bringen!“** schreibt man aus Detroit, Michigan, wo es der Polizei unter anderem gelungen ist, einen siebzehnjährigen Schwindler festzunehmen. Der hoffnungsvolle Sprößling kam zu einer Freundin der Familie M. B. und erklärte in rührenden Worten, sein kleiner Bruder sei krank und seine Eltern hätten kein Geld, um ordentlich für das Kind sorgen zu können. Die Frau gab dem Jüngling fünf Dollar und borgte sich von einer Nachbarin weitere zehn, die sie ihm gab. Am nächsten Tage traf sie die Mutter des Siebzehnjährigen auf der Straße und erkundigte sich nach dem Befinden ihres kranken Kindes. Die Mutter fiel fast aus den Wolken und erklärte, sie wisse von keinem kranken Sohne etwas oder davon, daß ihm finanzielle Hilfe zuteil geworden sei. Darauf wurde die Polizei benachrichtigt und zwei Detektivs bearbeiteten den jungen Mann, der dann auch zugab, daß er mit der gleichen Fürbitte bei Freunden und Bekannten gegen 200 Dollar zusammengeklopft habe. Jetzt hat er im Gefängnis Zeit, sich die Sache zu überlegen.

*

* **Das fliegende Geschäft.** „Ich habe gehört, du betreibst jetzt ein fliegendes Geschäft?“ — „Gewiß, ich verkaufe täglich dreimal mein einziges Paar Brieftauben und jedesmal sind sie nach einer Stunde wieder da!“

* **Hyperbel.** „Fräulein X scheint ja recht heiratslustig zu sein.“ — „Die? Wenn die nur den Wind seufzen hört, sagt sie unwillkürlich: Ewig dein.“

* **Meisterstolz.** Amtsrichter: „Ich staune darüber, mit welcher Raffiniertheit Sie den Einbruch verübt haben.“ Einbrecher: „Ja, von den Meistern in unserem Fach wird jetzt Bedeutendes geleistet.“

Wirtschaftliche Rundschau.

Der „Leviathan“, das ist der Zentralverband der Industrie, des Bergbaus, des Handels und der Banken Polens, hat schon seit längerer Zeit durch seine einseitige Wirtschaftspolitik, die teilweise mit den Grabskischen Experimenten durch Dick und Dünn ging, das stärkste Mißfallen und Mißtrauen der Wirtschaftskreise, namentlich Westpolens und Galiziens, hervorgerufen, so daß — wie wir seinerzeit berichtet haben — schon Mitte Dezember ein neuer Verband der Interessenvertretung der Industrie Ost-Oberschlesiens, sowie der Bezirke Bielitz, Krakau, Posen und Bromberg, gegründet wurde. Dieser neue Verband scheint sich im allgemeinen weniger schutzzöllnerisch einzustellen, als der Leviathan, der heute nur noch als Vertretung gewisser kongreßpolnischer Wirtschaftszweige angesehen werden kann. Aber auch in Kongreßpolen selbst ist man keineswegs überall mit der Leitung des Leviathan zufrieden. Wie wir erfahren, spielen dabei nicht nur persönliche Momente, sondern auch tiefgehende sachliche Meinungsverschiedenheiten eine große Rolle. Die Produktions- und Absatzbedingungen der einzelnen im Leviathan zusammengeschlossenen Wirtschaftszweige divergieren zu sehr, als daß gerade in der gegenwärtigen Krisenzeit ein einheitliches Wirtschaftsprogramm verfolgt werden könnte. In eingeweihten Kreisen prophezeit man deshalb schon heute eine völlige Einflußlosigkeit des Leviathan bei der Warschauer Regierung und dem Parlament.

Rundschau des Staatsbürgers.

Meldepflicht der Reservisten und Gemeinen.

Nach § 497 der Ausführungsbestimmungen zum Gesetz über den allgemeinen Militärdienst vom 25. 5. 24 sind die Reservisten und Gemeinen verpflichtet, jede Änderung des Wohnsitzes im Laufe von acht Tagen bei dem entsprechenden Polizeikommissariat oder im Gemeindeamt zu melden. Die Meldungen müssen mit den Militärpapieren persönlich oder im Notfalle (bei Krankheit) durch eine andere Person bewirkt werden. Wer sich der Meldepflicht entzieht, unterliegt der Bestrafung.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 3. April.

Gottes Lebenswille.

Niemand kann sich den Empfindungen entziehen, die das Osterfest in der Menschenbrust weckt. Auch die mit Faust sprechen: „Die Botschaft hör ich wohl, allein es fehlt der Glaube“, fühlen doch einen Lebensodem wehen, wenn die Osterglocken läuten. Wie viel mehr geht durch die Herzen derer, die das Fest als Jünger des Herrn Jesus Christus begehen, der helle Klang des Liedes: „Der Tod ist tot, das Leben gebt,“ wieviel mehr faßt sich für sie die Osterbotschaft in die Worte ihres Herrn: „Ich lebe und ihr sollt auch leben!“ Das ist Gottes Wille.

Schöpfung ist Lebenswille Gottes. Wenn Gott schafft, so schafft er nicht zum Sterben, sondern hat über seiner Kreatur Absichten ihres Lebens. Erlösung ist Lebenswille Gottes. Gott „will nicht den Tod des Sünders, sondern daß er sich bekehre und lebe“. „Warum wollt ihr sterben, ihr vom Hause Israels?“, so fragt Jehovah, „suchet mich, so werdet ihr leben.“ Das ist der Sinn des Osterfestes. Es gibt ein höheres Leben, als das kreatürliche Dasein, Gottesleben in der Seele, ewiges Leben, das das zeitliche überwindet, indem es dasselbe mit sich erfüllt. Heiligung ist Gottes Lebenswille. Denn sein Geist ist schöpferische, neugebärende Kraft. Wo er wirksam ist, da wacht in der Menschenseele ein neues Leben auf in Reinheit und Kraft, in Zucht und Heiligkeit, in Gerechtigkeit und Friede und Freude.

Wohin wir blicken, begegnet uns Gottes Lebenswille. Das macht Mut auch in Zeiten, über denen Todesschatten lagern. So will uns manchmal ja heutzutage scheinen, als gingen alle Lebenswerte in den Tod. Aber Osterbotschaft über den Gräbern lehrt uns hoffen: „Der Tod ist verschlungen in den Sieg. Tod, wo ist dein Stachel, Hölle, wo ist dein Sieg? Gott sei Dank, der uns den Sieg gegeben hat durch unsern Herrn Jesum Christum.“

D. Blau-Posen.

Lodzer Kinderhilfe!

Die Bitte des Wohlfahrtsdienstes Posen an die deutschen Mitbürger in Posen und Pommerellen, ein notleidendes deutsches Lodzer Kind aufzunehmen, um es aus dem Elend, das durch die große Arbeitslosigkeit über die Lodzer Bevölkerung gekommen ist, herauszureißen, hat großen Widerhall gefunden und ein schönes Beispiel deutschen Gemeinsinnes und Hilfsbereitschaft für notleidende Volksgenossen gezeigt. 600 freundliche Anerbieten, ein hungerndes Lodzer Kind aufzunehmen, sind eingegangen.

Leider war es dann doch nicht möglich, die Unterbringung auszuführen, da die Gefahr bestand, daß eine große Zahl von deutschen Schulklassen in Lodz eingehen würden, wenn so viele Kinder monatelang entfernt wären. Feste Zusicherungen, daß die Schulen trotz der vorübergehenden Verminderung erhalten bleiben, konnten die Sejmabgeordneten vom Ministerium nicht erreichen, und so mußten leider alle gütigen Gastgeber benachrichtigt werden, daß die Kinder nicht kommen könnten. Trotzdem konnte aber der Plan, den schwer unter der Not leidenden Kindern Hilfe zu bringen, auf andere Art teilweise ausgeführt werden. Durch die Opferfreudigkeit unserer Landsleute gingen dem Wohlfahrtsdienst reiche Geldspenden zu, die dem Komitee für deutsche Kinderhilfe in Lodz für Errichtung von Kinderspeisungen überwiesen wurden.

5500 zł konnten als erste Rate geschickt werden und die zweite Rate von 1360 zł ist jetzt abgegangen. Die reiche Spende von insgesamt 6860 zł hat nach einem Dankschreiben des Interkonfessionellen Lodzer Komitees große Freude und Dankbarkeit bei unsern Landsleuten in Lodz hervorgerufen und ist im Sinne der Spender für deutsche notleidende Kinder evangelischer und katholischer Konfession verwandt worden.

Allen, die mitgeholfen haben, die Not der Lodzer Kinder zu mildern und die Jugend vor schwerster Gefahr zu bewahren, sei auch hiermit noch einmal wärmster Dank gesagt.

Wohlfahrtsdienst.

§ **Der Postdienst in den Osterfeiertagen.** Während der Osterfeiertage wird das Hauptpostamt I nur einen begrenzten Außendienst aufrecht erhalten. Eilsendungen und Zeitungen können den Empfängern, die sich zur Entgegennahme melden, ausgehändigt werden. Am 2. Feiertag sind die Schalter von 8—10 Uhr vormittags geöffnet, außerdem werden an diesem Tage die Briefträger einmal die Sendungen austragen. — Die übrigen Postämter in Bromberg sind an beiden Tagen geschlossen.

§ **Der Wasserstand der Weichsel bei Brahemünde** betrug heute um 9 Uhr 30 Minuten + 4 Meter.

§ **Der Himmel im April.** Im April macht die Tageslänge noch gewaltige Fortschritte. Die Sonne, die am 1. April 5 Uhr 38 Minuten aufgeht, erscheint am 30. bereits 4 Uhr 36 Minuten; der Sonnenuntergang, der zu Anfang des Monats 6 Uhr 32 Minuten stattfindet, tritt zu Ende des Monats erst 7 Uhr 20 Minuten in Erscheinung. Am 20. April, 10 Uhr abends, tritt die Sonne in das Zeichen des Stiers. Mondwechselzeiten sind: 5. April letztes Viertel; 12. April Neumond; 20. April erstes Viertel; 28. April Vollmond. Von den Planeten-Erscheinungen ist zu sagen: Merkur ist während dieses Monats dem freien Auge unsichtbar. Venus leuchtet als Morgenstern und geht während dieses Monats reichlich 1½ Stunden vor der Sonne auf. Sie steht Mitte dieses Monats 5 Uhr morgens im Sternbild Wassermann reichlich 10 Grad über dem Osthorizont. Mars geht während dieses Monats rund zwei Stunden vor der Sonne auf und steht am 15. um 5 Uhr morgens reichlich 10 Grad hoch im Südosten im Sternbild des Steinbocks. Jupiter steht am Morgenhimmel und geht Mitte dieses Monats reichlich 1¾ Stunden vor der Sonne auf, wobei er vom Mars etwa 5 Grad entfernt ist. Saturn geht Mitte des Monats bereits 2¾ Stunden vor Mitternacht auf und steht um 12 Uhr nachts in reichlich 15 Grad Höhe im Südosten im Sternbild der Wage.

§ **Bauernregeln vom April.** Regnet's am Ostertag, wird fettes Futter hernach. — April dürre, macht die Hoffnung irre. — Jetzt muß der Holunder sprossen, sonst wird des Bauern Mien' verdrossen. — Dürrer April ist nicht des Bauern Will': April naß, füllt Scheuer und Faß. — Kommt Aprilsturm schon beizeiten, ist das Ende wohl zu leiden. — Bringt der April viel Regen, so deutet das auf Segen. — Sind die Reben um Georgi noch blind, so erfreut das Mann und Kind. — Je früher im April der Schlehdorn blüht, desto früher der Schnitter zur Ernte zieht. — Bauen im April schon die Schwalben, gibt's viel Futter, Korn und Kalben. — Gras, das im April wächst, steht im Mai fest. — Wenn der April bläst rauh ins Horn, steht es gut mit Heu und Korn. — So lange die Frösche vor Markus geigen, so lange sie nach Markus schweigen. — Des Aprils Lachen verdirbt des Landmanns Sachen. — Besser Wassersnot im April, als der Mäuse lustiges Spiel. — Wenn's am Karfreitag regnet, ist's ganze Jahr gesegnet. — Ein Wind, der von Ostern bis Pfingsten regiert, im ganzen Jahr sich wenig verliert. — Heller Mondenschein im April schad't der Blüte gar viel, Maikäfer, die im April schon schwirren, müssen dann im Mai erfrieren. — April-Regen bringt uns Segen. — Es ist kein April so gut, er graupelt dem Bauer auf den Hut.

§ **Schont die Natur!** Frühling ist's nun worden in Wald und Feld. Die Knospen der Bäume springen, die Sträucher beginnen sich mit ihrem grünen Festkleid zu umspinnen und auf den Wiesen recken Krokus, Anemonen und Gänseblümchen ihre Köpfchen. Da treibt es den Menschen mit Gewalt hinaus in die erwachende Natur. Daß er sie doch immer recht genieße! Wir meinen, mit den Augen — nicht mit den Händen! Sowie die Haseln und Weiden ihre Kätzchen entwickeln, sowie die Anemonen ihre Köpfchen zeigen, werden sie auch schon geplündert und büschelweise abgerissen. Ganze Zweige werden von Sträuchern gebrochen. „Nur ein Ästchen!“ hört man oft sagen. Gut, aber man muß wissen, daß solch ein Ästchen oft erst in Jahren wieder nachwächst. Es gehört sich auch nicht, Wiesen- und Waldwege auf beiden Seiten „abzugrasen“. In ganzen Bündeln braucht man die Blumen doch nicht heimzutragen! Dem echten Blumenfreund genügt es auch, sich den Strauß draußen zusammenzusuchen mit den Augen. Pflückt er eine Blüte ab, so ist das immerhin noch zu entschuldigen, da er seinen Schatz sorglich heimträgt. Niemals zu entschuldigen ist es aber, wenn viele die hübschen Frühlingsblüten bündelweise und kiloweise abreißen, um sie nach einer Weile — achtlos wegzuwerfen! Eltern und Vormünder müssen hier eindringlich auf das Gemüt ihrer Schutzbefohlenen einwirken, nicht nur mit Ermahnungen, sondern vor allen Dingen mit der Tat, mit dem guten Vorbild! Und immer wieder sei wiederholt die herzliche Bitte: Schont die Natur — und das Gefühl eurer Mitmenschen.

§ **Die Inhaber von Fleischwarengeschäften** werden auf die polizeiliche Verfügung aufmerksam gemacht, wonach Fleisch, Fleischwaren und geschlachtete Tiere nur in mit Zinnblech ausgeschlagenen Wagen bzw. Behältern transportiert werden dürfen. Die Wagen sind außerdem stets mit einem weißen Tuch zuzudecken. Die Beschaffung solcher Wagen und Gefäße hat bis zum 15. Mai d. J. zu erfolgen. Nach diesem Termin wird die Nichtbeachtung der Verordnung rücksichtslos bestraft.

§ **Der heutige Wochenmarkt** erhielt durch die Feiertage ein ganz besonderes Gepräge. Butter kostete 2.90—3.30, Eier 1.80—1.90, Weißkäse 40, Tilsiterkäse 1.80—2.20. Für Mohrrüben zahlte man 15—20, für Brucken 10. Auf dem Geflügelmarkt handelte man Hühner mit 4.50—7, Gänse das Pfund mit 1.30—1.40, Puten mit 12—14 und Tauben mit 2—2.20. Besonders stark befahren war der Fleischmarkt. Schweinefleisch kostete 1—1.10, Hammelfleisch 70, Kalbfleisch 90—1.00, Rindfleisch 70—80, Dauerwurst 1.20—1.40 und Kochwurst 80—1.00. Für Hechte zahlte man 1.80, Schleie ebensoviel, Bressen 1.20.

ln. **Wegen öffentlicher Beleidigung** eines Gerichtsvollziehers stand am 1. April die verehelichte Marjana Prabucka von hier vor dem Schöffengericht. Gelegentlich einer Wohnungsexmission erlaubte die Angeklagte sich ganz ungehörige Redensarten und beleidigte den Gerichtsvollzieher. Der Strafantrag des Amtsanwalts lautete auf vier Wochen Gefängnis, das Urteil auf drei Tage Gefängnis oder für je einen Tag fünf zł Geldstrafe. — Wegen Vagabundierens hatte sich am gleichen Tage der Arbeiter Marcin Felchner zu verantworten. Derselbe trieb sich des Nachts in den Straßen der Stadt umher und belästigte die Passanten; sonst lebte er nur von der Bettelei. Der Staatsanwalt beantragte eine Haftstrafe von sechs Wochen; das Urteil lautete auf zwei Wochen Haft.

§ **Ein frecher Straßenraub** ereignete sich gestern Abend um 8 Uhr. Das Dienstmädchen Emilie Dziezewska, wohnhaft Gräfestraße 4, wurde kurz vor diesem Hause von zwei jungen Burschen überfallen und ihrer Handtasche, die 14 Zloty enthielt, beraubt. Die Täter entkamen unerkannt in der Richtung der Conradstraße.

§ **Verhaftet** wurden am gestrigen und vorgestrigen Tage ein Dieb, drei Trinker, eine gesuchte Person. Außerdem mußte ein Mann verhaftet werden, der seine Frau mit einer Axt erschlagen wollte.

*

Vereine, Veranstaltungen &c.

In Posen gastiert zurzeit die „**Uferini-Truppe**, die im schlesischen Ausstellungsturm seit einigen Tagen ausverkaufte Häuser erzielt. Die Truppe ist weltbekannt und wir haben auch für Bromberg diese Attraktion gewinnen können. Das „Posener Tageblatt“ schreibt unter dem Datum vom 1. April 1926 wie folgt: Uferini-Gastspiel. Gestern abend veranstaltete der Illusionist Alfredo Uferini in der Maschinenhalle der Posener Messe seine Eröffnungsvorstellung, die, wie gleich von vornherein gesagt sei, vor einem vollbesetzten Hause einen in jeder Beziehung glänzenden Verlauf nahm. Schon die äußere Bühnenausstattung mit ihren entsprechenden Dekorationen ließ die Erwartungen der Erschienenen sehr in die Höhe schnellen, und diese hochgespannten Erwartungen wurden nicht enttäuscht. Die beiden Uferinis, Vater und Sohn, boten auf dem Gebiete der Illusionen — früher nannte man das Zauberei — geradezu Glänzendes. Zunächst fesselte der erste Teil des Programms mit seinen zahlreichen Experimenten mit Kanarienvögeln, Tauben, Hühnern, Enten, Schlangen, Blumen usw. das Interesse der Zuschauer im höchsten Grade. Originell waren dann die bisher hier noch nicht gesehenen Kunststücke, wie die frei in der Luft schwebende und sich bewegende goldene Kugel, das Verschwinden einer jungen Dame auf offener, erleuchteter Bühne, die eigenartigen chinesischen Tricks. Recht amüsant waren die allerliebsten humoristischen Schattenspiele. Den Höhepunkt der Illusionen bildete das Domino-Mysterium am Schlusse der Vorstellung, bei dem Alfredo Uferini von der Bühne verschwindet, oder richtiger gesagt, sich in seinen ihn bannenden Sohn verwandelt, während dieser am hintersten Ende des Zuschauerraums auftaucht, ein Trick, über den man auf dem Heimwege noch lange nachsinnt, ohne ihm auf die Spur zu kommen. Das Publikum geizte mit wohlverdienten Beifallskundgebungen nicht. (4644

Deutsche Bühne Bydgoszcz. T. z. Am Sonntag, den 4. April (1. Osterfeiertag), nachmittags 3 Uhr, zum unwiderruflich letzten Male: Goethes „Egmont“ mit der Musik von Beethoven. Die Aufführung findet zu kleinen Preisen statt, so daß allen denen, die die gelungene Aufführung noch nicht gesehen haben, der Besuch ermöglicht wird. Man lasse diese allerletzte Gelegenheit nicht vorübergehen. Am Montag, den 5. April (2. Osterfeiertag), abends 8 Uhr, findet die Erstaufführung des Berliner Sensationsschlagers, des neuen Arnold Bach-Schwankes „Stöpsel“, statt. In den Rollen sind beschäftigt die Herren Erich Uthke, Hans Bugay, Karl Kretschmer, Adolf König, Max Genth, Paul Puppel, Klaus Steller, die Damen Elsa Stenzel, Erna Becker, Erika Kock, Ada Willmes und Charlotte Rudnicki. Die Spielleitung liegt in den Händen von Erich Uthke. Der Schwank verspricht auch in Bromberg eine Sensation zu werden. Man versäume nicht, sich rechtzeitig Karten (die Kasse ist in den Feiertagen von 11—1 Uhr und eine Stunde vor Beginn der Vorstellung geöffnet) zu besorgen. Am Dienstag, den 6. April, abends 8 Uhr, findet eine Wiederholung des klassischen Lustspieles „Die Journalisten“ von Gustav Freytag statt. Die Bühnenleitung gibt sich der bestimmten Hoffnung hin, daß unser Publikum die Opfer und Mühen des Festprogrammes, das unsere Aktiven die Feiertage zu Arbeitstagen machen heißt, durch zahlreichen Besuch lohnen wird. 4668

Kleine Rundschau.

* **Die Zahl der Automobile in Polen** betrug am 1. Januar 17 151 (13 Prozent mehr als am 1. Juli 1925), wovon 8758 Privatpersonenautos, 2383 Autodroschken und 746 Auto-Omnibusse, aber nur 2811 Lastautos waren. Der Rest entfällt auf behördlichen Besitz.

* **Ein Kriegerdenkmal gestohlen.** Ein seltsamer Diebstahl beschäftigt die Kriminalpolizei in Neukölln. Der Steinmetzmeister Gustav Geißler hat den Auftrag erhalten, für den Kriegerverein in Karlshorst ein Kriegerdenkmal anzufertigen. Das Gipsmodell hierzu, das einen sitzenden Krieger auf einem Postament darstellt, verwahrte er in einem Schuppen auf dem Grundstück Teupitzer Straße 64, auf dem er sein Geschäft betreibt. In einer der letzten Nächte haben noch unbekannte Diebe den Schuppen erbrochen und dieses Modell gestohlen. Was sie dazu veranlaßt haben mag, ist rätselhaft.

* **Drei Menschen verbrannt.** Aus Masuren wird gemeldet: Dienstag nacht flammte das Gehöft des Besitzers Lange in Bredinken plötzlich auf. Die Besitzerfrau eilte noch auf den Boden, um etwas zu retten, stürzte durch die Decke und wurde ein Raub der Flammen. Zwei Töchter eilten ihr nach; sie erlitten dasselbe Schicksal. Außer diesen drei Personen verbrannte sämtliches Vieh und Vorräte. Die herbeigekommenen Feuerwehren aus Bischofsburg und den umliegenden Dörfern waren machtlos.

* **Walfischfang mit Flugzeug und Radio.** Aus Neuyork wird gemeldet, daß im Weißen Meer von russischen Walfischfängern gut geglückte Versuche bei der Verwendung von Flugzeugen und Radio auf der Walfischjagd gemacht worden sind. Die Flieger stellten den Standort der Walfische fest und teilten den Fischern durch Radio die Ergebnisse ihrer Beobachtungen mit. Die Ergebnisse sollen so gut sein, daß die Walfischfänger einen Ausbau dieser Einrichtung planen.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten einschließlich „Der Hausfreund“ Nr. 62.

Pianos Bevor Sie kaufen, besichtigen Sie meine Qualitäts-Instrumente. Preise konkurrenzlos 990
Piano-Centrale, Bydgoszcz, ul. Pomorska 10. Tel. 1738 **Pianos**

Rechtsbüro
Karol Schrödel
Nowy Rynek 6, II. 4408
erled. sämtl. Gerichts-, Hypotheken-, Strafsachen, Optanten-Fragen, Genossenschafts-Kontrakte, Verwaltungs-Angelegenheit., übernimmt Regelung v. Hypotheken, jegl. Korrespondenz, schließt stille Akkorde ab.

Echte Schweizer
Seiden-Gaze
Ferd. Ziegler & Co.
Bydgoszcz 3046
3046

Blücher 1 Absaat
Odenw. Blaue ält. Abs.
abzugeben 2776
Poledno b. Terespol.

Einbruchsichere Schlösser
Yale — Hahn

Ruberoid-Bedachung

Transportable Kachelöfen
Fabriköfen. 4401

M. Rautenberg & Ska
Bydgoszcz
Jagiellońska 11. Telefon 1430.

Reichsgetreideprober
Wächter-Kontrolluhren.

Laboratoriums-Bedarf
Analysen- und Goldwagen
Personenwagen
Tafelwagen — Gewichte
Physikalische Apparate.

Billiges Angebot zum Osterfest!!

Damen-Mäntel	mod. Farb.	**29,50**
Damen-Mäntel	reich bestickt	**37,50**
Damen-Mäntel	eleg. Fassons	**48,00**
Kostüme	Modelle	**76.50**
Herren-Anzüge	Sportfass.	**26,50**
Herren-Anzüge	sehr haltb.	**27,50**
Herren-Anzüge	eleg. Streif.	**35,50**
Herren-Anzüge	blau Chev.	**37,50**
Herren-Anzüge	I. Qualität	**48,00**
Herren-Anzüge	pr. Verarbtg.	**62,00**

Gabardinmäntel in groß. Auswahl
Mädchen- u. Knaben-Konfektion
! ! ! billigst! ! ! 4334

Reichhaltiges Lager in **Wäsche, Schürzen, Manufaktur- Kurzwaren, Wäsche-Stickereien, Damenhüten, Strümpfen** und **Handschuhen** zu staunend billigen Preisen.

Zródło
Bydgoszcz
ulica Długa 19
(Friedrichstr.)

Herrenzimmer
Speisezimmer
Schlafzimmer
Neuzeitliche Küchen
Qualitätsarbeit, empfiehlt
J. Schülke, Tischlermeister
Bydgoszcz, Marcinkowskiego 3.

Schleif- und Polier-Anstalt
mit elektr. Betrieb
für **Messer u. Scheren** aller Art.



Rasiermesser
mit garantiert guter Schneide.
Prima Solinger Stahlwaren
in reichhaltiger Auswahl. 4401
Kurt Teske
Tel. 1296. **Posenerplatz 4.** Tel. 1296.

S. Szulc, Bydgoszcz, Dworcowa 63. Tel. 840 u. 1901.
Spezialhaus für sämtliche Tischlerei- und Sarg-Bedarfsartikel. 4394
Fabriklager in Stühlen.
Katalog auf Wunsch gratis und franko.

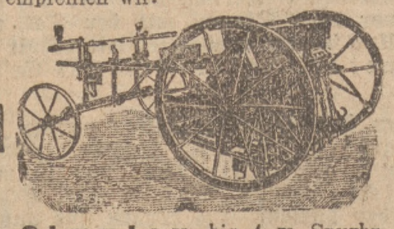
Gummi-Mäntel
zu Fabrikpreisen
Jedes Quantum abzugeben 280
Fa. „Polczester"
Stary Rynek 16/17 **BYDGOSZCZ** Stary Rynek 16/17.

Waggonweise Lieferung und Detail-Verkauf 4405
von
Prima oberschlesischer Steinkohle, Schmiedekohle und Hüttenkoks.
Andrzej Burzyński
daw. Richard Hinz,
Bydgoszcz, ulica Sienkiewicza 47.
Weißbuchen-Holzkohle, Klobenholz und Kleinholz, gelöschten Kalk, Zement, Dachpappe, Teer usw.
Telefon 206.

Günstige Gelegenheit!
Neue Torfpressen, tägliche Leistung ca. 40000 Soden,
für Kraftantrieb: 2799
Fabrikat Cegielski für . . . . . zł 500,00
„ **Eberhardt** für . . . . zł 350,00
hat abzugeben
Józef Szymczak, Bydgoszcz,
Tel. 1122. **Dworcowa 84/85.** Tel. 1122.

Haushaltungsschule u. Pensionat
Janowitz (Janowiec) Kreis Żnin.
Unter Leitung staatlich geprüfter Fachlehrerin.
Gründliche praktische Ausbildung in Kochen, Kuchen- und Tortenbäckerei, Einmachen, Schneidern, Weißnähen, Handarbeiten, Wäschebehandlg., Glanzplätt., Hausarbeit.
Daneben theoretischen Unterricht von staatlich geprüften Fachlehrerinnen auch im Polnischen. Abschlußzeugnis wird erteilt.
Eigenes schön gelegenes Haus mit gr. Garten.
Beginn des Halbjahreskursus: 8. April 1926.
Pensionspreis einschl. Schulgeld: 85,— zł monatl.
Anmeldungen bis 5. April nimmt entgegen die Schulleiterin **Erna Letzring.** 4448

Zur Frühjahrsbestellung
empfehlen wir:
Drill-maschinen

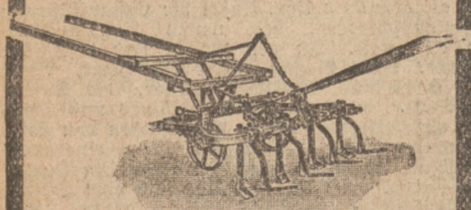


Ventzki
1¼ bis 3 m Spurbr.
Original Dehne's Simplex bis 4 m Spurbr.
(besonders für große Güter geeignet)



Universal-Hackmaschinen
Original Hey's Pflanzenhilfe, D. R. P.
beste, tausendfach bewährte Maschine für alle Hackfrüchte und Bodenverhältnisse.
Original Dehne Hackmaschinen, Einfache Rübenhackmaschinen.
Verlangen Sie sofort Offerte von 4400
Gebrüder Ramme, Bydgoszcz
Sw. Trójcy 14b. — Telefon 79.

Klee- u. Gras-Saaten
mit zuverlässigen Garantien
für Reinheit und Keimkraft
Runkel-Samen
Original von Borries rote und gelbe Eckendorfer
I. Absaat rote und gelbe Eckendorfer
Gemüse-Sämereien
Erstklassige Erzeugnisse
In- und ausländischer Samenkulturen
bietet an
Samen-Großhandlung
WEDEL & Co.,
Spółka kom., Bydgoszcz, Długa 19.
Telegr.-Adr.: Samenhandlung Wedel.
Telefon 820.
Moderne Reinigungsanlagen.
Auf Wunsch Preisliste kostenlos. 4528



Drillmaschinen
Pflüge, Eggen
Kultivatoren, Kartoffelpflanzlochmaschinen
Hackmaschinen
Milchzentrifugen 4557
Orig. Alfa-Laval
sow. sämtl. Landmaschinen
liefern billigst
zu günstigen Zahlungsbedingungen
Großes Lager von
Ersatzteilen
Reparaturwerkstatt.
Franciszek Ktoss i Syn
Bydgoszcz
ul. Gdańska 97. Tel. 1683.

N. Manela
Bydgoszcz
Tel. 1055.
Privat-Telefon 793.

Abteilung I:
Warschauer Fabriklager von
Furnieren und Sperrplatten
ul. Matejki 2, Ecke Bahnhofstr.
Abteilung II:
Spiegelfabrik: Glasschleiferei
Glashandlung 4593
ulica Garbary Nr. 5.

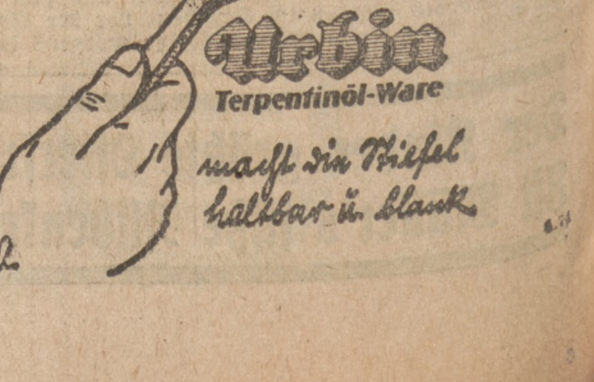
Kohlengroßhandlung
Dr. Ernst Festner
Katowice
liefert preiswert 3964
oberschlesische
Steinkohlen
Schmiedekohlen
Hüttenkoks

In grösst. Auswahl
modernste Farben und Muster für
Anzüge u. Paletots
Bielitzer Stoffe
vorzügliche Qualität empfiehlt 4538
„SUKNOPOL", Bydgoszcz
ulica Kościelna 10, 1 Treppe.
Für Schneider Extra-Rabatt!

Zur Saat
Gemüse- und Blumensamen
Gras-, Klee- und Feldsamen
aus erstklassigen in- u. ausländischen Züchtereien
empfiehlt
3060



St. Szukalski
Bydgoszcz, Dworcowa 95 a,
Samengroßhandlung.
Kopfsalat „Maikönig" Telefon 839. Telefon 1162.
Preisliste auf Wunsch gratis und franko.



Kisten
sowie **Kistenteile** in jeder gewünschten Größe und Anzahl liefern bei billigster Preisberechnung schnellstens. 290
Uebernehmen auch
Schroten von Getreide zu Futterzwecken.
Tri i Ska, Babia Wieś 5, Tel. 711.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 77.

Bromberg, Sonntag den 4. April 1926.

Pommerellen

3. April.

Graudenz (Grudziądz).

i. **Eine Vorstandssitzung des Verbandes der Molkereifachleute** Pommerellens fand hier am Mittwoch im Goldenen Löwen statt. Es wurde eingehend über die Veranstaltung einer Butterausstellung seitens des Verbandes verhandelt. Es wurde beschlossen, eine Butterausstellung am 30. April im Hotel Goldener Löwe hier in Graudenz zu veranstalten. Ein Vertreter des Posener Verbandes war anwesend und sagte die Beteiligung des dortigen Verbandes zu. Der gewählte Termin ist nach den bei früheren Ausstellungen und Schauen gemachten Erfahrungen recht ungünstig. Das Futter ist dann in den meisten Wirtschaften schon recht knapp und es müssen oft schon die nicht mehr ganz einwandfreien Reste des Rauhfutters, ebenso der Hackfrüchte verwendet werden. Natürlich muß die Qualität der Butter ungünstig beeinflußt werden. Es soll aber gerade gezeigt werden, was auch unter sehr ungünstigen Verhältnissen in einem gut geleiteten Molkereibetriebe geleistet werden kann. Die Ausstellung soll nur auf Butter beschränkt werden, während andere Molkereiprodukte davon ausgeschlossen sein sollen. Sie wird nach den früher bei den Butterprüfungen und -Ausstellungen üblichen Normen veranstaltet werden. Die Westpreußische Landwirtschaftskammer zu Danzig veranstaltete alljährlich mehrere derartige Butterprüfungen. Gewöhnlich fanden solche in Graudenz, Konitz, Danzig und Marienburg statt unter der technischen Leitung des Molkereifachverständigen der Landwirtschaftskammer. Neben Molkereifachleuten waren auch weitere von der Landwirtschaftskammer ernannte Preisrichter tätig, welche ohne Herkunftsangabe der Probe urteilten. Nach der Verkündigung des Resultates der Prämiierung wurden die ausgestellten Butterproben dem Publikum zum Kosten freigestellt. Die Erfahrung hatte gelehrt, daß diese Butterprüfungen außerordentlich viel zur Verbesserung der Butterqualität im Landwirtschaftskammergebiet beigetragen haben. Da die Milchwirtschaft und Butterproduktion in Pommerellen auch heute noch ein Hauptbetriebszweig der Landwirtschaft ist, so kann man es nur mit Freuden begrüßen, daß der Verband der Molkereifachleute sich der Mühe unterziehen und eine derartige Veranstaltung arrangieren will. *

* **Schlechte Zeiten.** 16 Konkurse und ebensoviel Fälle von Gerichtsaufsicht waren im Vorjahre im Bezirke der Graudenzer Industrie- und Handelskammer zu verzeichnen. In diesem Jahre wurden bisher neun Konkurse und sieben Fälle von Gerichtsaufsicht notiert. Aus dem Vergleich dieser Zahlen geht hervor, daß die geschäftlichen Verhältnisse sich seit dem vorigen Jahre erheblich verschlimmert haben. *

e. **Es ändern sich die Zeiten.** In früheren Zeiten hatte Graudenz eine starke Anziehungskraft für die verschiedensten Aussteller. Die sehr starke Garnison sicherte immer lohnende Einnahmen. Dazu war Graudenz ein beliebter Ort für die verschiedensten Festlichkeiten, Versammlungen und Kongresse. Kein großer Zirkus durchzog das Land, der nicht hier seine Zelte aufgeschlagen hätte. Manche Schausteller hielten sich hier längere Zeit, oft wochen- und monatelang auf. Manche der reisenden Leute waren sogar im Winter hier tätig. Die hiesigen Volksschulen wurden fast ständig von einer Anzahl Kinder besucht, welche zu den reisenden Leuten gehörten. Mit Kriegsbeginn verloren diese Unternehmen ihre Beschäftigung. Viele Schausteller wurden zum Heeresdienst eingezogen, andere mußten sich produktiver Arbeit zuwenden, um ihr Brot zu verdienen. Eine kleinere Zirkusgesellschaft beschäftigte sich hier in den ersten Kriegsjahren mit der Holzabfuhr aus dem abgeschlagenen Stadtwalde. Nach der politischen Umgestaltung scheinen die Schausteller ausgewandert zu sein. Sogar die Zigeuner als Schausteller sieht man heute nur äußerst selten. Gewöhnlich zum Johannisfeste stellen sich einige Schausteller ein und nehmen mit ihren meist recht primitiven Einrichtungen, wie Luftschaukel, Karussell, Schießbude am Weichselufer unterhalb des Schloßberges Aufstellung. Dann meiden sie wieder lange Monate den Ort. Bessere Schaustellungen kennt man hier kaum noch. Zum Osterfest kamen einige Wa---- von der Bahn mit den Utensilien für Schaustellungen beladen, deren Besitzer hier sein Glück versuchen dürfte. *

e. **Händler.** Seit einigen Tagen durchstreifen brünette, schwarzhaarige Männer die Stadt und bieten in den Straßen den Passanten und in den Häusern Kupferpfannen an. Zigeuner dürften es kaum sein, vielleicht sind es aber Rumänen oder andere Balkanbewohner. Schon vor einigen Monaten tauchten die Leute hier auf. Sie scheinen anscheinend gute Geschäfte gemacht zu haben, da sie sich wieder einstellen. *

* **Eine Unterbrechung des Straßenbahnverkehrs** fand am gestrigen Karfreitag um 8 Uhr morgens statt. Die Ursache war eine Störung im Elektrizitätswerk. *

d. **Leider bewahrheitet** hat sich das Gerücht von der Verhaftung der Ehefrau eines hiesigen Bürgers wegen Verdachtes der Anstiftung zum Meineide. Der angeblich zum Meineid verführte Bäckerlehrling hat sein Vergehen nach der Beichte eingestanden. *

—* **Verschwunden** ist plötzlich die 13jährige Pflegetochter Marja Król aus der Wohnung ihrer Pflegeeltern, Culmerstraße 48. Das Mädchen verließ am 26. März das Haus, um Besorgungen zu machen und ist bisher nicht zurückgekehrt. *

* **Zwei Knaben verschwunden.** Aus der Volksschule entfernten sich vor einigen Tagen der zwölfjährige Fr. und der zehnjährige Jan Wilczynski, zwei Brüder, ihre Bücher in der Klasse zurücklassend, und sind seitdem verschwunden. Es wird befürchtet, daß den Kindern ein Unglück zugestoßen ist. *

* **Gestohlene Sachen** (ein Jackett und ein Paar kremfarbene Gardinen) können von den Eigentümern auf der Kriminalpolizei, Kirchenstraße 15, in Empfang genommen werden. *

* **Unfall.** Durch die wildgewordenen Pferde des Gefährts des Landwirts Stefanski aus Wezyn wurde der Arbeiter Kostacki so erheblich verletzt, daß er ins Krankenhaus gebracht werden mußte. *

—* **Eine exemplarische Strafe** erhielt der Taschendieb Stanisław Gorzelak. Beim letzten Taschendiebstahl auf dem hiesigen Bahnhof wurde er auf frischer Tat erwischt — und verurteilte ihn der Gerichtshof zu zwei Jahren Gefängnis. G. war bereits öfter vorbestraft. *

Thorn (Toruń).

—dt. **In der letzten Stadtverordnetensitzung** wurde an Stelle des verstorbenen Stadtv. Barański als Stadtverordneter Herr Wojdak vereidigt — worauf wieder die einzelnen Kommissionen, denen der Verstorbene angehörte, ergänzt wurden. Das Schicksal wollte es, daß zur Kommission zum Kampfe gegen den Alkohol wieder ein Restaurateur, Wojdak, gewählt wurde. Beschlossen wurde hierauf, die Zwangseintreibungen für Zuschlagszahlungen zur Straßenreinigung vom Vorjahre einzustellen, jedoch nur gegen solche säumigen Steuerzahler, welche Einspruch beim Wojewodschaftsgericht in der vorgesehenen Zeit eingelegt haben. Das Defizit für Straßenreinigung vom Vorjahre beträgt ca. 21 000 zł, die protestierten 97 Zahlungsbefehle betragen ca. 5000 zł. Die Kosten des Kurses für 92 Beamte zur Erlernung der polnischen Sprache werden 2400 zł betragen, welche teilweise durch die betr. Kursusteilnehmer getragen werden. Ferner wurde beschlossen, den Arbeitslosen aus der Volksküche zu den Feiertagen zu verabfolgen: Brot, Speck oder Wurst (statt Mittagessen), ferner 2 Zentner Kohlen, für Familien extra 1½ Zentner mehr. * *

—* **Vom pommerellischen Wohlfahrtsverein.** Aus einer Statistik über die Tätigkeit des pommerellischen Wohlfahrtsvereins geht hervor, daß dieser Verein für eine ganze Reihe von Kinderbewahranstalten, Waisenhäuser u. dgl. sorgt. So in Thorn für 52 Kinder im Waisenhaus auf der Bromberger Vorstadt; die Milchküche in der Wallstraße versorgt täglich 80 Kinder mit Milch; das Ambulatorium und die Mütterberatungsstation in der Wallstraße versorgt zusammen 250 Kinder. Außerdem werden in vielen anderen Städten Pommerellens eine große Anzahl Waisenkinder versorgt. * *

—dt. **Hiesige Firmen des Baugewerbes** beklagen sich darüber, daß sie bei Arbeitsausschreibungen trotz niedrigerer Kalkulation gegenüber auswärtigen Firmen öfter keine Berücksichtigung finden und die Ausführung der Arbeiten auswärtigen Firmen übertragen wird. So standen zur Arbeitsvergebung bzw. Ausführung der Wasserleitung und Kanalisation im 30-Familienhaus, welches durch die Eisenbahndirektion erbaut wird, 11 Firmen, hiervon fünf hiesige. Eine auswärtige Firma, die ca. 6000, 3000 und 1000 zł (in allen Positionen 30 000 zł) mehr verlangte, erhielt den Auftrag zur Ausführung der Arbeiten. Der hiesige Verband der Bauunternehmer wird sich über derlei Nichtberücksichtigungen mit dementsprechenden Beschwerden an die maßgebenden Stellen wenden. * *

—* **Die Kleidersammlung.** Mit den seinerzeit gesammelten alten Kleidungsstücken wurden insgesamt ca. 100 arme Familien mit 4—8 Kindern bedacht. Eine weitere Sammlung wird wieder arrangiert werden, da beim ersten Male nicht in allen Straßen gesammelt wurde. * *

—* **Viel Aufsehen verursachte** vor einem Hause auf der Vorstadt ein Plakat „Wohnung zu vermieten". Vorübergehende blieben unwillkürlich stehen, um sich von der Wirklichkeit zu überzeugen — ob bereits die alten guten Zeiten zurückgekehrt seien. Wohnungssuchende und auch Neugierige gehen zum Wirt, um sich die Wohnung anzusehen und evtl. zu mieten. Etwas seltsam ist es aber, daß dieses Plakat bei der heutigen Wohnungsknappheit schon einige Wochen hängt. Der Grund hierzu ist folgender: Die „Wohnung" besteht aus zwei kleinen Kammern nebst winziger dunkler Küche, dazu in einem dunklen Hof gelegen — und im Hofe dazu eine Schweinezucht!! Der Mietzins aber soll 40 zł monatlich (!) betragen und noch für ein ganzes Jahr im Voraus bezahlt werden!! Aus diesem Grunde hängt dieses seltene Zeitwunder von Plakat schon wochenlang am Haustor und wird noch länger hängen bleiben. * *

—* **Aus dem Gerichtssaale.** Ein Nikodem Lubawiński wurde zu 100 zł Geldstrafe verurteilt, weil er sich äußerte, daß Gerichtsurteile in Polen nicht gerecht seien. — Marta Wilczewski stahl künstliche Zähne und erhielt hierfür 7 Tage Gefängnis. — Fr. Węgrzynowski und Wilma Egert aus Gurske wurden wegen Lebensmittelfälschung zu je 15 zł Geldstrafe verurteilt, während der Fleischer Wacholz aus Thorn wegen Beleidigung der polnischen Armee 30 zł Geldstrafe erhielt. * *

—* **Emailleschilder,** die den Namen des betreffenden Amtes angeben, erhalten neuerdings die Amtsgebäude. Die Schilder werden weiß mit roter Aufschrift sein. Dieses war schon längst nötig, da die rote Farbe auf den Holztafeln doch nicht lange vorhielt und die Schilder nach einigen Wochen zur Unzierde wurden. * *

*

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

Von Anfang bis zu Ende eine spannende und unterhaltende Handlung, ein reizvoller und gefälliger Dialog, ein feiner, ironischer Humor mit viel Situations- und Wortkomik: so präsentiert sich Fuldas Komödie „Die Gegenkandidaten" dem Zuschauer, der sich köstlich dabei unterhält und amüsiert. Die letzte Aufführung geht am 2. Feiertag, nachmittags 3½ Uhr, als Fremdenvorstellung in Szene. Tageskasse ab 2½ Uhr. (4485 * *

Coppernicus-Verein. Donnerstag, den 8. April, 8 Uhr abends, Deutsches Heim: Monatssitzung. Vortrag mit Lichtbildern: Herr Lyzeallehrer **Kerber** „Die Entstehung der deutschen Schrift". Eintritt frei. Gäste **willkommen.** (4609 * *

* **Gdingen (Gdynia),** 2. April. Die Versorgung der Gdinger Fischer mit Betriebsstoff. Die Frage betr. Versorgung der Fischer mit Betriebsstoff ist nun endgültig gelöst. Der Zweigstelle der „Gasolina" in Gdingen sind 1000 Tonnen Betriebsstoff zum Exportpreise zugeteilt worden. Die Kutterinhaber erhalten vom Fischereiamt in Neustadt besondere Bücher, auf Grund derer ihnen Benzin und Öl zu den oben erwähnten Preisen verabfolgt wird. Auf diese Weise werden die Preise für Betriebsstoff in Gdingen mit denen in Danzig gleichgestellt.

O **Prust (Pruszcz),** Kr. Schwetz, 2. April. Am Montag, 29. v. M., gegen 8 Uhr abends, entstand im benachbarten Gute Laszewo Feuer, welchem die mit Stroh, Heu, Getreide, Kartoffeln gefüllte Scheune zum Opfer fiel. Der Schaden ist sehr bedeutend, die Entstehungsursache bis jetzt nicht bekannt.

* **Putzig (Puck),** 2. April. Auf Grund geraten ist in der Nacht zum Dienstag in der Nähe von Heisternest in starkem Nebel der unbeladene schwedische Dampfer „Ernst", der sich auf der Fahrt nach Danzig befand, um dort Kohlen zu laden. Er konnte jedoch bald wieder von zwei Schleppern freigemacht und Dienstag vormittag in den Danziger Hafen gebracht werden.

* **Aus dem Schwetzer Kreis,** 2. April. Am 30. v. M. wurde das Rittergut Poledno benachrichtigt, daß der Gutsförster Franz Megger in der Nähe des Bahnwärterhauses 92 schwer von Wilddieben angeschossen sei. Durch das Bemühen des Oberwachtmeisters aus Burowice kam folgender Tatbestand zutage: Der Förster M. hat sich von einem Waldarbeiter D. anschießen lassen (Posten Nr. 5), der dann mit einem dem M. gehörenden Hammer die Herrn v. Wuthenau gehörende Flinte zertrümmerte und den Lauf im Walde versteckte. Hammer und Lauf wurden in den Tannen versteckt gefunden. M. und D. sind verhaftet. Den Grund zu dem Gaunerstück kann man wohl in der Furcht vor Terminen suchen; außerdem sollte M. die Stelle in Poledno am 1. April verlassen.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Lodz,** 2. April. Selbstmord eines Polizisten. Der 32jährige Oberpolizist Waclaw Jaskiewicz vom 11. Polizeikommissariat suchte sich aus bisher unaufgeklärter Ursache eine Revolverkugel in die Schläfe zu jagen. Die Gattin des Polizisten, die dies bemerkte, sprang hinzu und wollte ihm den Revolver entreißen. Sie faßte ihn an die Hand, doch fielen in diesem Augenblick zwei Schüsse, von denen einer das Bein des Polizisten streifte, während die andere Revolverkugel ihm durchs Auge in den Kopf drang. Er wurde im Rettungswagen nach dem St. Josephs-Krankenhaus übergeführt, wo er nach drei Stunden starb.

* **Lublin,** 2. April. Im Dorfe Lanczyn unterhielt die 26jährige Landwirtsfrau Jadwiga Jesiowska mit dem 20jährigen Knecht des Nachbarn, Stefan Lisowski, ein Liebesverhältnis, und beide beschlossen, den ihnen im Wege stehenden Mann der Jesiowska zu ermorden. Da er am Abend allein durch den Wald gehen sollte, begaben sich beide nach dem Walde. Nicht lange dauerte es, und des Weges kam ein Mann, den beide für Jesiowski hielten, und auf den der Knecht sich mit einer Axt stürzte, ihn auf der Stelle tötend. Wie es sich nachher jedoch herausstellte, war Jesiowski, der von dem Plan seiner Frau und ihres Verehrers wußte, nicht durch den Wald gegangen, so daß der Knecht irrtümlicherweise einen anderen Mann ermordete. Es ist dies der 67jährige Stanislaw Mokorowski. Das Liebespaar wurde verhaftet.

Danzigs Ruf nach Verkehrserleichterungen.

(Von unserem Danziger Korrespondenten.)

Der vielberufene Geist von Locarno, der um so weniger vorhanden ist, je mehr man von ihm spricht, der meist gerade da fehlt, wo er am dringendsten gebraucht wird, und der an seiner vornehmsten Kultstätte zu Genf fast eines unrühmlichen Todes gestorben wäre, wenn ihn nicht seine Hauptverkünder im letzten Augenblick künstlich dem Leben erhalten hätten, dieser Geist scheint doch nach einer Richtung im Bereiche der Völker Europas eine kulturfördernde Wirkung gezeitigt zu haben, indem er den hie und da vielleicht schon länger vorhandenen Bestrebungen, die in den ersten Nachkriegsjahren zwischen den verschiedenen Staaten errichteten Verkehrsschranken in Gestalt von Einreiseerlaubnissen und Reisesichtvermerken wieder beiseite zu räumen, zum Durchbruch verholfen hat. Oder sollte auch dies nur dem natürlichen Gang der Entwicklung zu danken sein?

Tatsache ist jedenfalls, daß zwischen dem Deutschen Reiche und einer größeren Zahl der benachbarten Staaten, wie Schweden, Holland, Österreich und der Schweiz, sowie mit Japan ein Abkommen über den beiderseitigen Reiseverkehr ohne Einreiseerlaubnis und Sichtvermerke getroffen worden ist. Danzig, das auch mit dem Deutschen Reiche ein Abkommen über visumlose Einreise besitzt, hat an den zwischen Deutschland und den genannten Ländern vereinbarten Reiseerleichterungen leider noch keinen Anteil, obwohl es nicht mehr als recht und billig wäre, daß Danzig, das von seiner Errichtung als Freie Stadt an den Angehörigen aller Länder freie Einreiseerlaubnis gewährt hat, nicht nur an dem visumlosen Verkehr Deutschlands mit seinen Nachbarstaaten teilnehme, sondern überhaupt von allen mit ihm im Verkehr stehenden Staaten die Einreise ohne Sichtvermerk zugestanden erhielte.

Die Republik Polen als östlicher Nachbar Deutschlands hat bisher noch keine nennenswerten Schritte zur Erleichterung des Reiseverkehrs getan. Hierunter leidet infolge der zwischen Danzig und Polen bestehenden Zoll- und Wirtschaftseinheit seit nunmehr sechs Jahren auch der Verkehr Danzigs mit den mittel- und westeuropäischen Ländern, ein Zustand, der vom Danziger Senatspräsidenten in seiner Rede zum Etat für 1926 mit Recht als mittelalterlich bezeichnet wurde. Lediglich dafür, daß der von Danzig nach Deutschland oder darüber hinaus, sowie umgekehrt fahrende Reisende bei der Durchquerung des sogenannten Korridors ein Stückchen polnischen Gebietes berührt, ist er gehalten, sich einen polnischen Sichtvermerk für seinen Reisepaß zu besorgen, und muß sich auf dieser Strecke wiederholten Paß- und Gepäck-Kontrollen durch die polnische Zollbehörde unterwerfen. Man unterschätze die Schwierigkeiten der Besorgung eines polnischen Visums nicht! Während der am Sitze eines polnischen Konsulats Wohnende sich durch persönliches Erscheinen immerhin im Laufe eines Vormittags den Sichtvermerk zu beschaffen vermag, sind alle anderen Reisenden gezwungen, entweder mehrere Tage einer Fahrt zum polnischen Konsulatssitz zu opfern oder das Visum schriftlich zu beantragen, um dann allerdings Wochen und Monate auf dasselbe warten zu dürfen und vielfach infolge nicht rechtzeitigen Eintreffens des Visums ihre Reisedispositionen ändern zu müssen. Die einzige Verbesserung, die hinsichtlich der Sichtvermerke für den Durchgangsverkehr durch Polen bisher erzielt wurde, ist die, daß den Danziger Staatsangehörigen von polnischer Seite visumfreier Verkehr nach Ostpreußen zugebilligt wurde, so daß der Danziger auf dem Wege über Marienburg mit Hilfe des Korridorzugs auch nach Deutschland ohne Sichtvermerke verkehren kann, während alle anderen Reisenden einschl. der deutschen Staatsangehörigen, auch bei Benutzung von Korridorzügen, für die Fahrt Marienburg—Danzig wegen der Berührung des polnischen Dirschau noch eines polnischen Sichtvermerks bedürfen und desselben nur dann entraten können, wenn sie die Strecke Marienburg—Danzig im Auto zurücklegen, wovon in letzter Zeit sehr viel Gebrauch gemacht wird.

Anerkannt soll werden, daß für Schnellzugreisende neuerdings die Revision im Zuge erfolgt, während die unglücklichen Benutzer von Personenzügen auch jetzt noch den Zug verlassen und sich außerhalb desselben einer eingehenden und langwierigen Kontrolle unterziehen müssen. Hierdurch werden natürlich die Fahrzeiten der Züge in unangenehmster Weise verlängert, und wenn auch durch Herabsetzung der Aufenthalte auf den Kontrollstationen z. B. die bisherige Fahrzeit von Danzig nach Marienburg neuerdings von drei auf zwei Stunden verringert worden ist, so bleibt dies immer noch ein höchst unzeitgemäßes Schneckentempo für eine Strecke von 50 Kilometer. Die polnische Eisenbahnverwaltung hat vom 1. April d. J. ab für Danzig eine direkte D-Zugverbindung über Posen nach Breslau geschaffen, was sehr lobenswert ist. Um so mehr muß aber verlangt werden, daß auch die Verkehrsmöglichkeiten zwischen Danzig und dem Westen durch Anhängen von Dan-

ziger Wagen an die Korridorzüge in Marienburg oder Dirschau unter erheblicher Beschleunigung der Verbindung zwischen Danzig und diesen Orten eine Verbesserung erfahren.

Die Wünsche Danzigs für die Erleichterung seines Verkehrs faßte der Senatspräsident Dr. Sahm in seiner Etatsrede unter energischem Appell an die Regierung der Republik Polen und den Hohen Kommissar des Völkerbundes zusammen in die Forderung, daß Danzig als Großstadt und Seehandelsstadt mit den zahlreichen Badeorten an seiner schönen Küste unbedingt über einen direkten, durch Paß- und Zollschwierigkeiten ungehemmten Verkehr mit dem Westen Europas verfügen müsse, damit die Verkehrsverhältnisse wieder so gestaltet werden, wie sie vor dem Kriege gewesen sind. Es sei ein leichtes für Polen, die für den Verkehr zwischen Deutschland und Ostpreußen mit Hilfe der Transitzüge getroffene Regelung auch für den Verkehr zwischen Deutschland und Danzig durchzuführen. Den Vorteil davon würde nicht nur die Freie Stadt Danzig haben, sondern alle Nationen, die durch ihre Konsulate in Danzig ihr Interesse an der Entwicklung der Freien Stadt bekundeten.

Es ist zu wünschen, daß dieser Appell des Danziger Senatspräsidenten an die polnische Regierung bei den zuständigen polnischen Stellen auf fruchtbaren Boden falle. H. H.

Auch Belgien sperrt die polnische Vieheinfuhr.

Brüssel, 1. April. PAT. Der „Monitor" vom 28. März veröffentlicht eine Verordnung, nach welcher die Einfuhr von polnischen Schafen aus Anlaß der in Polen herrschenden Maul- und Klauenseuche verboten wird. Die Verordnung betrifft nicht die Transporte, die vor dem 28. März verladen wurden.

*

Entspannung im tschechisch-polnischen Konflikt.

Warschau, 3. April. Wie verlautet, hat die von der polnischen Regierung in der Frage des Einfuhrverbots, das die tschechische Regierung für Vieh aus Polen erlassen hat, eingenommene energische Haltung bereits gewisse Erfolge gezeitigt. Die tschechische Regierung soll Polen gegenüber zu verstehen gegeben haben, daß sie das von ihr erlassene Einfuhrverbot bis auf weiteres außer Kraft setzen wolle.

Wirtschaftliche Rundschau.

Der polnisch-schlesische Wirtschaftskonflikt. (Von unserer Warschauer Redaktion.) Warschau, 31. März. Landwirtschaftsminister Kiernik erklärte heute Zeitungsvertretern, daß die von der tschechischen Regierung verhängte Einfuhrsperre für polnisches Vieh sich auf keinerlei sachliche Gründe stütze. Die polnische Regierung habe alle Veterinärverordnungen erlassen, es herrschte hier also vollkommene Ordnung. Die veterinärischen Forderungen gingen sogar so weit, daß man in letzter Zeit die Ausfuhr aus fünf Wojewodschaften und außerdem auch noch aus anderen 20 Kreisen gesperrt hatte. Der Minister behauptet, daß man in Polen 581 Dörfer zähle, die von dieser Rinderepidemie befallen sind, in der Tschechoslowakei zählte man 431, in Deutschland dagegen 15 124. Die Einseitigkeit dieser technischen Verordnung springe um so mehr ins Auge, wenn man berücksichtigt, daß den Viehtransporten aus Rumänien gegenüber solche Sperrmaßnahmen nicht angewandt werden, obwohl der Gesundheitszustand des Viehes in Rumänien bedeutend schlechter ist, als in Polen. Der Minister hofft, daß der unnötige Wirtschaftskonflikt in allernächster Zeit auf diplomatischem Wege behoben werden wird. Dies würde auch die projektierte Visite des Ministerpräsidenten Skrzyński in Prag ermöglichen, die in einer Atmosphäre gegenseitigen Mißtrauens unaktuell wäre.

Die Zahl der Banken in Polen hat sich infolge der ungeheuren Geld- und Kreditschwierigkeiten, unter denen das gesamte Bankgewerbe seit der Stabilisierung der polnischen Valuta zu leiden gehabt hat und die bekanntlich schon zu verschiedenen aufsehenerregenden Zusammenbrüchen geführt haben, bedeutend verringert. Zurzeit gibt es auf dem gesamten Gebiet der polnischen Republik nur noch 82 tätige Aktienbanken gegenüber ungefähr der doppelten Zahl während der Inflationszeit. Hinzu kommen noch sechs Filialen ausländischer Banken. Nicht einbegriffen in diesen Zahlen sind die in Liquidation befindlichen oder unter gerichtlicher Aufsicht stehenden Institute. Vor dem Kriege bestanden auf dem heutigen Territorium der polnischen Republik nur 25 heimische Banken und 15 Filialen ausländischer Finanzinstitute. Noch im Sommer 1925 bestanden in Warschau (einschl. der Privatfirmen) 62 Banken, gegenüber 10 vor dem Kriege, in Krakau und in Lodz (gegenüber je 5 vor dem Kriege) 25 bzw. 24, in Wilna 15 (gegenüber 2), in Lemberg 33 (gegenüber 5), in Posen 28 (gegenüber 5). Die Gesamtzahl aller Banken in Polen betrug also noch Mitte vorigen Jahres weit über 200, d. h. etwa das Fünffache des Friedensbestandes, während z. B. der gesamte Geldumlauf Polens nur ungefähr ein Fünftel desjenigen vor dem Kriege erreichte.

Die Krisis auf dem polnischen Holzmarkt verschärft sich durch die Fortdauer des Zollkrieges mit Deutschland immer mehr. Zu der schwierigen Lage trägt zum großen Teil der Stillstand im Baugewerbe bei. Die Holzauktionen in den Staatswäldern werden immer weniger besucht. Eine Vorstellung von der Lage gibt eine Auktion in der Forstverwaltung von Siedlce, wo von den 188 zum Verkauf ausgestellten Holzeinheiten nur 12 zur Versteigerung gelangten und nur 10 verkauft wurden. Das Interesse an den Auktionen ist so gering, daß nur sehr niedrige Preise erreicht werden. So wurde in der Oberforstverwaltung Mielnickie eichenes Nutzholz bei einem Aufrufspreis von 14 Zł. für 17,80 verkauft, eichene Langhölzer der Holzschläge 25/26 bei einem Aufrufspreis von 19,20 Zł. für 21,15. In anderen Forstrevieren erreichte tannenes Nutzholz je Kubikmeter den Preis von 15,70 Zł., kiefernes Brennholz 2,55, Papierholz 7,90 (je Langmeter). Es ist fraglich, ob unter solchen Umständen die im Jahre 1925 präliminierten Einnahmen aus den Forsten in voller Höhe einlaufen werden.

Die Danziger Handelsflotte 1926. Die Danziger Handelsflotte hat sich im vorigen Jahre und in den ersten Monaten von 1926 außerordentlich stark vergrößert. Dies erklärt sich daraus, daß mehrere große Neubauten unter Danziger Flagge gekommen sind, die mit ausländischem Kapital im Ausland (Deutschland) gebaut wurden und nur formell unter Danziger Flagge fahren. Der Gesamtbestand der Danziger Handelsflotte umfaßte am 1. März 1926 60 Schiffe mit 126 372 Bruttotons, darunter 27 größere Seeschiffe mit 122 000 Tons und außerdem eine Anzahl kleinerer Schleppdampfer, Seeleichter und Personenschiffe. Der Segelschiffsbestand, der nach dem Kriege zunächst sich auch vergrößert hatte, ist inzwischen wieder zusammengeschmolzen, so daß jetzt nur noch zwei kleine Segelschiffe unter der Danziger Flagge fahren. Im Jahre 1925 hat sich die Danziger Handelsflotte um 32 746 Tons vergrößert.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 2. April auf 5,2505 Złoty festgesetzt.

Der Złoty am 1. April. Danzig: Złoty 64,29—64,46, Ueberweisung Warschau 63,87—64,03, Berlin: Złoty 51,24 bis 51,76, Ueberweisung Warschau, Posen oder Kattowitz 51,67 bis 51,23, Zürich: Ueberweisung Warschau 62,50, Neuyork: Ueberweisung Warschau 12,75, London: Ueberweisung Warschau 38,50, Bukarest: Ueberweisung Warschau 32,00, Czernowitz: Ueberweisung Warschau 31,50, Riga: Ueberweisung Warschau 71,00, Wien: Złoty 86,30—87,30, Ueberweisung Warschau 87,00 bis 87,50, Prag: Złoty 412½—417½, Ueberweisung Warschau 412½—420½, Budapest: Złoty 86,50—89,50.

Warschauer Börse vom 1. April. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien —,—, Holland 317,55, 318,35—316,75, London 38,51, 38,60 bis 38,42, Neuyork 7,90, 7,92—7,88, Paris 27,62, 27,69—27,55, Prag 23,46, 23,52—23,40. Schweiz 152,68, 152,96—152,20, Stockholm 213,50, 213,03—211,07, Wien 111,71, 111,98—111,44, Italien 31,88, 31,96 bis 31,80.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 1. April. In Danziger Gulden wurden notiert für Banknoten: 100 Reichsmark —,— Gd., —,— Br., 100 Złoty 64,29 Gd., 64,46 Br., 1 amerik. Dollar —,— Gd., —,— Br., Scheck London 25,2060 Gd., 25,2060 Br. — Telegr. Auszahlungen: London 1 Pfund Sterling —,— Gd., —,— Br., Berlin in Reichsmark 123,246 Gd., 123,554 Br., Neuyork —,— Gd., —,— Br., Holland 100 Gulden —,— Gd., —,— Br., Zürich 100 Fr. —,— Gd., —,— Br., Paris —,— Gd., —,— Br., Stockholm 100 Kr. —,— Gd., —,— Br., Warschau 100 Zł. 63,87 Gd., 64,02 Br.

Züricher Börse vom 1. April. (Amtlich.) Neuyork 5,19, London 25,24, Paris 18,10, Wien 73,27½, Prag 15,39, Italien 20,88, Holland 208,17½, Bukarest 2,14, Berlin 123,55.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 7,90 Zł., do. kl. Scheine 7,90 Zł., 1 Pfund Sterling 38,42 Zł., 100 franz. Franken 27,43 Zł., 100 Schweizer Franken 152,19 Zł., 100 deutsche Mark 188,00 Zł., Danziger Gulden 152,46 Zł., österr. Krone 111,46 Zł., tschech. Krone 23,40 Złoty.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 1. April Geld	Brief	In Reichsmark 31. März Geld	Brief
—	Buenos-Aires 1 Pes.	1.660	1.664	1.656	1.660
—	Kanada . . 1 Dollar	4.186	4.196	4.188	4.198
7.3%	Japan . . . . 1 Yen.	—	—	1.935	1.939
—	Konstantin. 1 trk. Pfd.	2.126	2.135	2.117	2.127
5%	London 1 Pfd. Strl.	20.395	20.447	20.394	20.446
4%	Neuyork . . 1 Dollar	4.195	4.205	4.195	4.205
—	Rio de Janeiro 1 Milr.	0.593	0.595	0.592	0.594
—	Uruguay 1 Goldpes.	4.255	4.265	4.255	4.265
3.5%	Amsterdam . 100 Fl.	168.23	168.65	168.23	168.65
10%	Athen	5.50	5.52	5.54	5.56
7%	Brüssel-Ant. 100 Frc.	15.16	15.20	15.715	15.755
8%	Danzig . . 100 Guld.	80.89	81.09	80.87	81.07
7.5%	Helsingfors 100 fi. M.	10.557	10.597	10.557	10.597
7%	Italien . . 100 Lira	16.88	16.92	16.88	16.92
7%	Jugoslavien 100 Din.	7.387	7.407	7.387	7.407
5.5%	Kopenhagen 100 Kr.	109.98	110.26	109.06	110.24
9%	Lissabon 100 Eleuto	21.245	21.295	21.245	21.295
6%	Oslo-Christ. 100 Kr.	89.97	90.19	90.01	90.23
6%	Paris . . . 100 Frc.	14.56	14.60	14.545	14.595
6%	Prag . . . . 100 Kr.	12.418	12.458	12.418	12.458
3.5%	Schweiz . . 100 Frc.	80.80	81.00	80.805	81.005
10%	Sofia . . . . 100 Leva	3.02	3.03	3.015	3.025
5%	Spanien . . 100 Pes.	59.15	59.29	59.08	59.22
4.5%	Stockholm . 100 Kr.	112.48	112.76	112.49	112.77
9%	Wien . . . . 100 Sch.	59.25	59.29	59.22	59.36
7%	Budapest 100 000 Kr.	5.871	5.891	5.871	5.891
12%	Warschau . . 100 Zł.	51.64	51.93	51.67	51.93

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 1. April. Wertpapiere und Obligationen: 4proz. Posener Pfandbriefe alt 31,50—32. 6proz. listy zbożowe 5,75. 8proz. dolar. listy 4,00—3,95. 5proz. Poż. konwers. 0,35. — Bankaktien: Bank Sp. Zar. 1.—11. Em. 4,00. — Industrieaktien: Centr. Rolnik. 1.—7. Em. 0,50. Hurtown. Skór 1.—4. Em. 1,00. Dr. Roman May 1.—5. Em. 19,50. Wytw. Chem. 1.—6. Em. 0,30. Tendenz: unverändert.

Produktenmarkt.

Danziger Produktenbericht vom 1. April. (Amtlich.) Preis pro Ztr. in Danziger Gulden. Weizen weiß 13,75—14,00, Weizen rot —,—, Roggen fest 8,625, Futtergerste 8,00—8,375, Gerste fest 8,50—9,25, Hafer 8,75—9,25, kleine Erbsen —,— bis —,—, Viktoriaerbsen — bis —, grüne Erbsen —,—, Roggenkleie 5,75—6,00, Weizenkleie grobe 7,00—7,25, do. feine —,—, Peluschken —,—, Ackerbohnen —,—. Großhandelspreise per 50 Kilogramm waggonfrei Danzig.

Berliner Produktenbericht vom 1. April. Amtliche Produktennotierungen per 1000 kg ab Station. Weizen märk. 277—281, Lieferung Mai 284,50, Juli 281,50, stetig. Roggen märk. 167 bis 172, Lieferung Mai 187,50—188, Juli 192—192,50 und Geld, fest. Sommergerste 175—198, Winter- und Futtergerste 146—161, stetig. Hafer märk. 187—199, Lieferung Juli 196, Tendenz sehr fest.

Weizenmehl für 100 kg 35½—38¼, Tendenz fest. Roggenmehl 24¼—26½, Tendenz fest. Weizenkleie 10,65—10,90, Tendenz fester. Roggenkleie 10½—11, Tendenz fester.

Für 100 Kg. in Mark ab Abladestationen: Viktoriaerbsen 26—32,00, kleine Speiseerbsen 23—25, Futtererbsen 20—21, Peluschken 21,00—23,00, Ackerbohnen 21,00—22,00, Wicken 26—30, blaue Lupinen 11,50—12,50, gelbe Lupinen 14,00—14,50, Serradella, 1924er 16—22, neue 27,00—30,00, Rapskuchen 14,50—14,70, Leinkuchen 19,10 bis 19,30, Trockenschnitzel prompt 9,20—9,50, Sojaschrot 19,40—19,80, Kartoffelflocken 14,80—15,00.

Materialienmarkt.

Berliner Metallbörse vom 1. April. Preis für 100 kg in Gold-Mark. Hüttenrohzink (fr. Verkehr) 66,50—67,50, Remalted Plattenzink 62,00—63,00, Originalh.-Alum. (98—99%) in Blöcken Walz- oder Drahtb. 2,35—2,40, do. in Walz- oder Drahtb. 99% 2,40—2,50, Hüttenzinn (mindestens 99%) —, Reinnickel (98—99% 3,40—3,50, Antimon (Regulus) 1,50—1,55, Silber i. Barr. f. 1 kg 900 fein 89,50—90,50.

Hiermit wird höfl. auf das heutige Telegramm der Firma **Fr. Sikorski**, Dworcowa 31, im Anzeigenteil hingewiesen. Die Kaufgelegenheit ist äußerst günstig. Die Preise sind wirklich Spottpreise, so daß es sich tatsächlich lohnt, diese Kaufgelegenheit wahrzunehmen. Bahnfahrten von auswärts lohnend. (4647

Thorn.

Graudenz.

Klempner-arbeiten
aller Art sowie Gas-, Wasser-, Kanalanlag., elektr. Licht, Telephon- und Klingelleitungen führt sauber und gewissenhaft aus. 441
Hans Grabowski
Bauklempnerei und Installations-Geschäft,
Grudziądz,
Spichrzowa Nr. 6.
— Telephon Nr. 449. —

Drillmaschinen
Pflüge, Eggen
Cultivatoren
Kleekarren
Hackmaschinen
Gras-u. Getreide-mäher 4099
Centrifugen
Ersatzteile etc.
offeriert billigst
L. Heyme,
Grudziądz, Kwiatowa 4
Reparaturen, Ersatzteile promptu.sachgemäß

Empfehlen tägl. frisch geröstete **Kaffees**, reichste Auswahl in **Keks, Schokoladen u. Konfitüren, Tee und Kakao.**
Mentz & Neubauer,
Kaffee-Spezialhaus,
4414 Grudziądz.

Frühjahrs-Saison-Eröffnung!

Durch Selbstherstellung der Damen-, Herren- und Kinder-Konfektion sind wir in der Lage, bei bester Verarbeitung billigst verkaufen zu können.

Damen-Cheviot-Kleider		18⁵⁰	**15⁵⁰**
Damen-Popelin-Kleider		45⁰⁰	**38⁰⁰**
Damen-Gabardin-Kleider		50⁰⁰	**48⁰⁰**
Damen-Voile-Blusen		10⁰⁰	**5⁰⁰**
Damen-Rips-Blusen		13⁵⁰	**12⁰⁰**
Damen-Crepe de Chine-Blusen		28⁰⁰	**18⁰⁰**
Damen-Sweater		9⁵⁰	**6⁵⁰**
Damen-Schirme	18⁰⁰	10⁵⁰	**9⁰⁰**
Damen-u. Kinderschürzen	4⁹⁰	3⁹⁰	**2⁹⁰**
Sommer-Kleider	9⁵⁰	7⁵⁰	**5⁰⁰**

Neueste
Damenmäntel
aus:
engl. gew. Stoffen
32.00,
guten Tuchen 65.00
48.00,
Gabardin-Stoffen, ganz gefüttert 95.00
75.00,
Ryps- und Radio-Stoffen, ganz gefüttert
120.00 **110.00**

Herren-Noppe-Anzüge			**32⁰⁰**
Herren-Streichgarn-Anzüge		65⁰⁰	**45⁰⁰**
Herren-Gabardin-Anzüge			**85⁰⁰**
Herren-Kammgarn-Anzüge			**120⁰⁰**
Herren-Mäntel	125⁰⁰	75⁰⁰	**28⁰⁰**
Herren-Hosen		28⁰⁰	**14⁵⁰**
Herren-Oberhemden		10⁰⁰	**7⁵⁰**
Herren-Krawatten		1⁹⁰	**0⁹⁰**
Herren-Kragen		0⁸⁵	**0⁴⁵**
Herren-Hosenträger		2⁹⁰	**1⁹⁰**

Anzug-Stoffe in Gabardine, Kammgarn, Boston und Radio
in großer Auswahl billigst!
Beachten Sie unsere Schaufenster! Enorm billig! 4621

SCHMECHEL & ROSNER A.-G.
Telefon 160. Grudziądz, Wybickiego 2-4. Telefon 160.

Rudolf Meier
Schneidermeister
Kościuszki 19 — (Courbièrestr.)
Anfertigung
feiner Damen- und Herren-Garderoben nach Maß.
1605

Radio-Apparate
Original
Telefunkon 3/26
Glockenreiner
Lautsprecher - Empfang
sämtlicher europäischer Radio-Stationen
Adolf Kunisch
Grudziądz
Toruńska 4
4616

Große Auktion!

Infolge Parzellierung werden auf der 1800 Morgen großen
Domäne Blizinki, Post und Bahnstation Bursztynowo (Fürstenau)
Telefon Jablonowo 49, powiat Grudziądz
am Donnerstag, d. 8. April, vorm. 10½ Uhr
gegen Barzahlung verkauft:
Kutsch- u. Arbeitspferde, Spazier- und Arbeitswagen, Roßwerk, Häckselmaschine, Schrotmühle, kompl. Torfstechmaschine, Jauchefaß, Wiesenwalze, Lokomobile nebst Dreschkasten, Pflüge, Eggen, Kartoffeldämpfer (8 Ztr.), ganze Schafeinrichtg., Arbeitsgeschirre Schmiedehandwerkszeug, Loren, Leiterbäume, Krippen, Futterkasten und versch. andere Sachen.
Fuhrwerk steht Bahnhof Bursztynowo 9—10 Uhr vorm. bereit.
J. Olszewski, 4649
Auktionator und Taxator, Grudziądz.

Das schönste und praktischste
Ostergeschenk ist ein echter
Perser-Teppich
Soeben eingetroffen einige herrliche Stücke zu staunend billigen Preisen.
Darunter: **Taberis — Schüras — Belutschistan** und **Mossul** Stück 250 zł aufwärts
Besichtigung ohne Kaufzwang erbeten!
4563 **P. Marschler,** Grudziądz Plac 23 stycznia 18.

Empfehle
mein großes, reichsortiertes Lager in
Installations-Materialien
für Kanalisation, Wasserleitung, Badeeinrichtungen, Klosettanlagen, Gasleitungen, elektrische Stark- u. Schwachstromanlagen
zu **ungewöhnlich billigen** Preisen. 4412
Franz Welke
Grudziądz, ul. Lipowa 1,
Gegründet 1901.
Beste Bezugsquelle für Installateure!
Beste Bezugsquelle für Installateure!

Packungen aller Art
Öle und Fette
Technische Artikel
Armaturen
Roststäbe
Stahl-Abgüsse
empfehlen zu billigen Preisen 4587
DAMIC & SZULC
Toruńska 25 Grudziądz Telef. 24

Gesangbücher

von den einfachsten bis zu den elegantesten Einbänden
Bibeln und Testamente
für Einsegnung u. Hochzeit in den verschiedensten Ausgaben.
Einsegnungs-Geschenkwerke
in großer Auswahl.
Versand nach außerhalb sofort nach Eingang der Bestellung.
Arnold Kriedte,
Grudziądz, Mickiewa 3.
Telefon 85 4553 Telefon 85.



HERREN-, SPEISE- u. SCHLAFZIMMER
Küchen —:— Polstermöbel
empfiehlt zu billigen Preisen
Otto Kahrau, Möbelfabrik
Grudziądz. 3211

Kaufe jeden Posten tragende gute
Kühe



im Alter von 4 bis 7 Jahren, 6½—8 Monate tragend.
Angebote erbittet 4661
Leonhard Dombrowski, Grudziądz, ul. Stara 10.
— Telephon 787. —

Schmalz
Heringe
Kaffeezusatz echt Frank
Fischkonserven
Schokolade Sarot.
Wasch- und Toilettenseife
Essigessenz
Bonbons
Streichhölzer
Urbin u. Dobrolin
und alle andern Warenzu billigst.
Tages - Engros - Preisen empfiehlt
R. Lubner u. Co.,
Kościuszki 34, I.
Tel. 797. 3070

Total-Ausverkauf

wegen Aufgabe des Geschäfts!
Da ich mein Geschäft in kürzester Zeit vollständig auflöse, verkaufe ich von heute ab meine sämtl. Lagervorräte bestehend aus:
Herrenzimmer :: Speisezimmer
Schlafzimmer :: :: Küchen
sowie Kleinmöbeln u. Einzelmöbeln
zu ganz außerordentlich billigen Preisen.
C. Hapke
Inh.: **Bruno Hapke**
Möbel- und Sargfabrik
Grudziądz
Plac 23 Stycznia Nr. 7. Gegr. 1868

TAPETEN

in großer Auswahl,
Linoleum
Kokosteppiche u. -Läufer
in verschiedenen Farben,
Wachstuch f. Tische u. Kinderwagen i. verschied. Farben
sowie **sämtliche Farben, Lacke, Pinsel, Firnis, Leime und Terpentin**
liefert preiswert in hervorragender Qualität
P. Marschler, Grudziądz
Telephon 517. 3821

Dachpappen
Teerprodukte
Carbolineum
Rohrgewebe
Gips
Portland-Zement
Stückkalk
offerieren zur prompten Lieferung
Venzke & Duday
Fernruf 88 Grudziądz Fernruf 88
3328

Tivoli 4550
Sonntag (1. Feiertag)
Kaffee-Konzert.

Deutsche Bühne, Grudziądz.
1. Osterfeiertag keine Vorstellung.
Montag (2. Osterfeiertag), d. 5. April 26 abends 8 Uhr, im Gemeindehause:
Zum ersten Male!
„Der wahre Jakob“
Schwank in 3 Akten von Hans Arnold und Ernst Bach.
Reserv. Karten bis 2. 4. 26 im Geschäftszimmer Mickiewicza Nr. 15. 4361

P. Gadziewski
Malergeschäft 4612
Grudziądz, ul. Szkólna 1 - Telefon 625.
Uebernahme und Ausführung von Dekorations- und Schildermalerei sowie Fassadenstreicherei
Prompte Bedienung, koulante Zahlungsbeding.

B. Beller, Schneidermeister,
Szkolna-Murowa 2—4.
Maß-Anfertigung
von Damen- u. Herr.-Garderob., sow. sämtl. ins Fach gehör. Arbeit. Modernste Verarbeitg. Gut. Sitz. Mäß. Preise.
4251

Moritz Maschke
Grudziądz. Tel. 351
Papier, Stempel, Druck



Bürobedarf
1341

Schüler finden gute Pension mit Beaufsichtig. d. Schularb. 4613
Grudziądz, Sobiesk. 6, I.

Fräulein
findet 4614
freundl. Aufnahme
bei **Wiens, Grudziądz,**
Laskowicka 9, I.

Owczarki.
2. Osterfeiertag:
Große 4617
Familien-Feier
wozu ergebenst einladet **Emil Schmidt.**

4.-7.4. Keine fröhliche Ostern ohne 4.-7.4.
KINO ORZEŁ (Adler)
besucht zu haben.
Die Tragödie im Hause Habsburg
mit **Maria Carda** in der Hauptrolle
in einem Vorspiel und 13 Akten. 4622
Deutsche Beschreibungen an der Kasse gratis.

Perborol

DAS BESTE WASCHPULVER



OHNE CHLOR WÄSCHT UND BLEICHT GLEICHZEITIG.

J. M. WENDISCH SUKC.
SP. AKC. W TORUNIU

4595

Mitteilung des Bürgerkomitees für die Arbeitslosen.

Ende März erließ das Komitee Aufrufe, betreffend Spendung von Gaben für die Arbeitslosen. Das Komitee gibt nochmals bekannt, daß Unterstützungen nur diejenigen Arbeitslosen erhalten, welche keine staatlichen (kommunalen) Unterstützungen beziehen, lediglich auf die Hilfe des Komitees angewiesen, und deshalb unterstützungsbedürftig sind.

Gleichzeitig wendet sich das Komitee an sämtliche zu Händen der Rundgänger des Komitees Gaben spendende Firmen und Personen mit der Bitte, jegliche Gaben deutlich, in Ziffern und Worten in die Spendenbücher einzutragen, welche die Rundgänger stets mit sich führen. Ohne Eintragung in die Bücher bitten wir keine Spenden auszuhändigen.

(—) Ingenieur **Janicki**, Vorsitzender. (—) Dr. **Potocki**, stellv. Vorsitzender.

4630

---

119. Zuchtviehauktion

der

Danziger Herdbuchgesellschaft E. V.

am

Mittwoch, den 28. April 1926, vorm. 10 Uhr und Donnerstag, den 29. April, vorm. 9 Uhr

in Danzig-Langfuhr, Husarenkaserne I.

Auftrieb: ca. 600 Tiere

und zwar

109 sprungfähige Bullen,
165 hochtragende Kühe und
240 hochtragende Färsen, außerdem
70 Eber und Sauen

der Großen weißen Edelschwein- und veredelten Landschweinrasse **von Mitgliedern der Danziger Schweinezuchtgesellschaft.**

Die Ausfuhr nach Polen ist unbeschränkt. Infolge des großen Auftriebs ist mit sehr niedrigen Preisen zu rechnen. Kataloge mit allen näheren Angaben über Abstammung und Leistungen der Tiere usw. versendet kostenlos **die Geschäftsstelle Danzig, Sandgrube 21.**

4342

Danziger Akkumulatoren-Fabrik „DAFA"

Wilhelm Drenker sen.

Tel. 41976 Danzig-Langfuhr, Mirchauer Weg 38—40 Tel. 41976

(über 30 jährige Erfahrungen)

2709

Kaufmännische Privatschule

Otto Siede, Danzig, Neugarten Nr. 11.

Ausbildung von **Damen** und Herren in

Buchführung 4415

kaufm. Rechnen, Hand.-Korrespondenz, Allgem. Kontorarbeiten, Schönschrift, Stenographie mit Maschinenschreiben.

Eintritt täglich. Lehrplan kostenlos.

Nachhilfestunden in Mathematik für Untertertianer d. dtsch. Gymnasiums gesucht. Off. m. Honoraranspr. u. G. 2771 a. d. G. d. Z. erb.

Billig! Billig!

auch für Gärtner und Wiederverkäufer,

da ich Pachtland räumen muß.

Obstbäume, Frucht- und Beerensträucher, Zierbäume und Blütensträucher, Vorpflanz- und Decksträucher, Schling- und Kletterpflanzen, Alleebäume, Trauerbäume, Coniferen

in vielen besten Sorten mit Ballen,

Kletterrosen und niedrige Rosen, Rhabarberstauden,

großes Sortiment von peren. winterharten Blütenstauden 2c. 2c.

Billig! Billig!

Jul. Roß,

Gartenbaubetrieb,
Sw. Trójcy Nr. 15.
4479 Fernruf 48.

Bad Salzbrunn

in Schlesien

BAD SALZBRUNN

Katarrhe · Asthma
Nieren · Gicht · Zucker

Prospekte durch die Badedirektion.

Größter Golfplatz Deutschlands.

Industrie-Saatkartoffeln

anerkannt I. Absaat 4373

gibt ab, solange der Vorrat reicht

Rittergut Rulewo

Post- u. Bahnstation Warlubie, pow. Swiecie.

SÄMTLICHE

DRUCKSACHEN

MODERN
SCHNELL
BILLIG

LIEFERT

A. DITTMANN

T. Z O. P.

BYDGOSZCZ
JAGIELLOŃSKA NR. 16

AD

Damenhüte

nach den letzten Pariser Originalmodellen empfiehlt 4142

Wytwórnia kapeluszy
Kazimierz Seifert,
Długa 65.

Hüte werden zum Umpressen nach den neuesten Fassons angenommen.

Schlesisches

Moorbad Ustron

an der Weichsel, in den Beskiden, 354 m ü. d. M.

Angezeigt bei **Frauenleiden,** Rheumatismus, **Gicht, Arthritis deformans,** Ischias, Neuralgie, Exsudaten, Blutarmut u. a.

Badearzt **Dr. E. Sniegon.**

Eigene Moorlager. Modernes Kurhaus und Kurhotel. Herrliche, gesunde Lage. Mäßige Preise.

Geöffnet vom 15. Mai bis Ende September.
In der Vor- u. Nachsaison **Preisnachlaß.**

Auskünfte erteilt die 3853

Badeverwaltung.

Bobach's Praktische Kinder- u. Damen-Moden

das beste Blatt für jede sparsame Hausfrau, mit Schnittmusterbogen für jedes Stück, deshalb kann jede Abonnentin selbst nähen für sich und die Kinder und dadurch viel Geld sparen. Das Heft erscheint alle zwei Wochen. Die Nummer kostet nur 90 gr und 15 gr für Porto. Der Betrag kann auch in Briefmarken im Brief übersandt werden. Wer mir 30 gr sendet, erhält eine ältere Nummer als Probenummer **gratis**

Berliner Illustrierte Zeitung kostet pro Nummer 60 gr und 15 gr für Porto. — **Der Heitere Fridolin,** etwas für Kinder, kostet per Nummer nur 30 gr und 5 gr für Porto.

Buchhandlungen erhalt. hohen Rabatt

Buch- u. Zeitschriftenversand
J. Kopczyński, Tczew
Kościuszki Nr. 1. 4202

Schuhwaren

kauft man am günstigsten bei 2748

Gabrielewicz, Bydg.,
Plac Piastowski 3.

Bitte genau auf die Firma zu achten. Reparatur. werd. prompt u. sauber ausgeführt.

Uebernehme Kranken- und Wochenpflege

Elise Hinrichsen, staatl. geprüfte Krankenschw., **Pauliny bei Kotomierz,** pow. Bydgoszcz. 2778
Telefon: Kotomierz 1.

Ehescheidungen

u. **Alimenten-Prozesse, Beweismaterial** bearbeitet mit Erfolg 4642

Detektiv
Eisner, Bydgoszcz,
Gdańska 38.

Anmeldungen zum **polnischen Unterrichtskursus** 4419

erbet. in der Geschäftsstelle, **Elisabethstr. 4.**

Zugeschnittene Kistenteile

auch fertig genagelt, a. Wunsch gezinkt, in jd. gewünscht. Stärke u. Ausführg. liefert

A. Medzeg,
Fordon a. d. Weichsel.
Telefon 5. 4418



A. Stanek

Fabrik für Badewannen u. Badeöfen

sowie

sämtliche Blecherzeugnisse.

Poznań, 2903
Małe Garbary 7a.
Telefon 33-50 Gegr. 1906.

Fabryka Wyrobów Drzewnych

Bydgoszcz, Matejki 3, Telefon 694

liefert sofort ab Lager: 3602

Kleiderbügel :: Wäscheklammern
Küchenbretter :: Bürstenhölzer etc.

eigen. Fabrikation zu billigsten Preisen und übernimmt jegliche Herstellung

von Holzmassenartikeln.

Kutschwagen

neue und gebrauchte Arbeitswagen

Räderfabrik auf gebog. Felgen bis 3½" stark, Radnaben Kutsch-Kasten

Beste Ausführung, günstige Bedingung.

Sperling Nachf., Nakło 2793 **Tel. 80.**

Wichtig für Bauinteressenten

Bevor Sie Ihren Bau vergeben, wollen Sie sich an unterzeichnete Firma wenden, die Ihnen in jeder Beziehung mit **kostenlosen Anschlägen sowie Bauberatung** zur Verfügung steht.

Desgleichen empfehlen wir

sämtliche Baumaterialien

zu billigsten Tagespreisen.

Hans Holz nast., Więcbork

Inh. **E. Holz, R. Mielke**

Sägewerk : Baugeschäft : Zementwarenfabrik

Telefon 25. 4154

Hoffmann's Koch-Kümmel-Käsel billigst. Nahrungsmittel 25 Pfd. 12.50 frkc. jed. Bahnst. Polens. Probeschacht. 1 zł geg. Voreins. d. Betr. Größ. Post. billiger. **Dampf-Koch-Käserei G. Hoffmann, Dworzyska, p. Chełmno.**

Der Landwirtsch. Verein Alt-Blumenau und Umgegend

feiert **Sonnabend, den 10. April,** in den Räumen d. Hotels **Szpitter, Łasin** sein diesjähr.

Vergnügen

bestehend aus:

Konzert :: Theater :: Tanz (Jazzband).

Anfang pünktlich 8 Uhr. 4577

Eintritt nur gegen Vorzeigung der Einladung. Gesuche um Einladungen für Nichtmitglieder sind zu richten an **Fa. A. Rost,** Papiergeschäft, Łasin.

Generalprobe: Donnerstag, den 8. April 1926, abends 7½ Uhr.

Sauerkraut

in neuen, eichenen Fässern von ca. 200 kg Inhalt, oder in franko einzusendenden Fässern hat abzugeben

Domin. Kotowiecko,
pow. Pleszew. 4599

Das beste Waschpulver

Perzyl Kwiat

ist überall erhältlich. 4635

Wytwórnia Chemiczna
St. Wika i J. Mroczka,
właść. Jan Mroczka
Bydgoszcz, Bernardyńska 10. Tel. 1549.

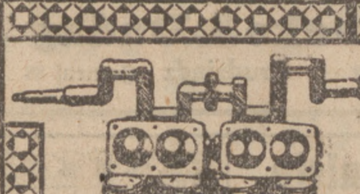
Fahrräder und Ersatzteile

kaufen Sie en gros und detail

zu bedeutend ermäßigten Preisen bei

Otto Rosenkranz, Bydgoszcz

ul. Długa 5. 4421 ul. Długa 5.



Leichtmetallkolben (Titanal) f. jeden in- und ausl. Wagen **ab Lager**

Zylinder bohren u. schleifen

Kurbelwellen drehen u. schleifen

Moderne Spezialmaschinen, kurze Lieferzeit, billige Preise.

Industrie-Werke A.-G., Danzig

4589 Reitergasse 12—15. Telefon 35, 155 u. 7363.

CARL DOMKE

Automobil- u. Karosseriewerk

Telefon nr. 22 GRUDZIĄDZ Strzelecka 9

Neu-Bereifung und Reparatur v. Gummi-Rädern

Continental-Kelly-Reifen mit Stahldrahteinlagen, Wolbrom-Reifen, inl. Fabr.

Automobil-Bereifung Dunlop Peters-Union

Ständiges Lager in allen Größen für sämtliche Wagen-Gattungen

Ausführung sämtlicher

Automobil-Reparaturen

fachmännisch und sachgemäß.

Überholen von Motoren aller Art.

Auto-Garagen

für Monate und Tage mit überdachtem Waschraum. — Accumulatoren-Ladestation. - Automobil-Zubehör. - Karosserie-Reparaturen. — Neulackierung von Automobilen.

Culmsee.

Der

deutsche Wohlfahrtsfrauenverein Chełmża

veranstaltet **am Sonntag, d. 11. April in der Villa nova ein**

Wohltätigkeitsfest

zum Besten des Siechenhauses

bestehend aus

Theateraufführungen, Gesangvorträgen und Tanz.

Anfang 5 Uhr.

Um zahlreichen Besuch dieser Veranstaltung wird herzlich gebeten. Gaben für das Glücksrad und Lebensmittel nimmt das Siechenhaus gern entgegen. 4646

Der Vorstand.

Steppdecken werden i. Hause u. auß. dem Hause, auch außerhalb angefertigt. **Dąbrowska,** 2890 **ulica Fredry 4.**

Wer erteilt jg. Dame Unterricht in Chemie? Gefl. Angebote unter **M. 4626** an die Geschäftsst. d. Ztg. erbeten.

Photograph. Kunst-Anstalt

F. BASCHE, Bydgoszcz-Okole

Spezialatelier f. Kinderaufnahmen

Erstklassige Arbeit! Kleine Preise! 4213

Trink-Eier täglich frisch

Rycerska 8, 1 r. 2621

Das Brief- und das Dienstgeheimnis.

In Nummer 70 vom 26. März brachte die „Deutsche Rundschau" eine an den Justizminister gerichtete Interpellation der Deutschen Vereinigung und anderer Abgeordneter im Sejm, die gegen die ungerechtfertigte Beschlagnahme von Briefen Einspruch erhob. Vielleicht noch krasser liegt ein weiterer Fall, den der „Dziennik Bydgoski" (Nummer 74 vom 31. März) enthüllt.

Am 9. März d. Js. fand im Bezirksgericht in Konitz eine sehr interessante Verhandlung statt, der folgender Tatbestand zugrunde lag: Im April 1923 richtete der Pfarrer D. aus L. einen eingeschriebenen Brief an den Staatspräsidenten. Einige Tage darauf besuchte Pfarrer D. seinen Nachbarn, den Propst in Berent, der ihn gleich bei seinem Erscheinen fragte, ob er nicht ein Schreiben an den Staatspräsidenten gerichtet habe. Pfarrer D. wunderte sich, daß der Propst hiervon wußte, worauf dieser hinzufügte: „Sei vorsichtig, Deine Briefe werden geöffnet! Ich traf den Starosten Mellin, der mir sagte, Pfarrer D. habe ihn beim Staatspräsidenten gehörig verpetzt, seinen Brief habe er in der Tasche". Pfarrer D. wollte sich nun davon überzeugen, ob sein Brief Warschau erreicht hat und erhielt vom Postamt in L. eine bejahende Bescheinigung, in welcher diese Frage bejaht wurde. Damit gab sich Pfarrer D. zufrieden.

Nach einiger Zeit erhielt Pfarrer D. einen Besuch vom Vater des zweiten Postbeamten Guski, der fragte, ob der Pfarrer wisse, was mit seinem Brief an den Staatspräsidenten geschehen ist. Dieser Brief sei geöffnet worden, was sein Sohn (der Beamte) bestätigen könne. Dieser Sohn erschien später und gab dem Pfarrer gegenüber zu Protokoll, daß der Postvorsteher Majrowicz, der den Brief bemerkt hatte, mit dem Bemerken: „Hier steht jedenfalls etwas über den Starosten Mellin. Wenn der erfährt, was der Brief enthält, werden wir bei ihm eine gute Nummer haben", den Brief in die Tasche steckte und hinausging. Er kehrte bald mit Herrn Reich aus Pinusch zurück, und dieser wandte sich telephonisch an den Starosten, daß er in einer wichtigen Angelegenheit nach L. kommen solle. Der Starost konnte jedoch dieser Einladung nicht Folge leisten, sandte vielmehr gegen 5½ Uhr abends seinen Sekretär Lewandowski. Reich und Majrowicz erwarteten ihn auf dem Bahnhof. Am nächsten Tage brachte Majrowicz den Brief zurück und händigte ihn dem Beamten Guski ein mit dem Bemerken, daß Pfarrer D. so klein geschrieben habe, daß der Brief schwer zu lesen war, und daß sie bis 1½ Uhr in der Nacht gesessen und den Brief abgeschrieben hätten. Er gab auch einiges aus dem Inhalt des Briefes bekannt, der die Spuren der gewaltsamen Öffnung trug.

Pfarrer D. erstattete daraufhin eine Anzeige bei der Postdirektion, die jedoch zum Beweise für die Öffnung des Briefes den Umschlag einforderte, und zu verstehen gab, daß, sofern der Pfarrer die Beweise nicht beibringen könnte, ihm selbst der Prozeß gemacht werden würde. Pfarrer D. bat, diese Drohung zu verwirklichen, doch die Direktion reagierte darauf nicht. Pfarrer D. richtete auch ein Schreiben an die Prokuratur, die jedoch keine Antwort gab, und erst dann wandte sich der Pfarrer an die Generalpost-Direktion, worauf der Inspektor Moszoro bei dem Pfarrer erschien, der aber nur das Datum der Absendung des Briefes sehen wollte, da dieses in der Eingabe des Pfarrers mit der tatsächlichen Absendung nicht übereinstimmte. Pfarrer D. wies durch Vorzeigung des Einlieferungsbuches nach, daß er das richtige Datum angegeben hat. Hieraus ergab sich, daß der Brief zu spät befördert wurde.

Es ist zu bemerken, daß dieser Beamte Guski, der hier den Verräter spielte, die Sache später selbst verwickelte, indem er seine Aussage wiederholt widerrief, um sie dann wieder aufrecht zu erhalten. Um die Sache aufzuklären, überwies die Generaldirektion sie der Prokuratur in Konitz. Monate vergingen, und alles blieb still. Pfarrer D. fragte daher bei der Prokuratur an, wie weit die Sache gediehen sei, und erst daraufhin entsandte die Prokuratur die Polizei zur Vernehmung des Pfarrers und der Zeugen.

In der ersten Verhandlung kam man zu der Überzeugung, daß man auf den Starosten Mellin nicht verzichten könne, der als Zeuge nicht geladen worden war. Die Sache wurde vertagt, und dem Starosten wurde die Ladung zugestellt. Nun fing die Sache an, noch interessanter zu werden. Herr Mellin, damals schon und auch jetzt noch Wojewodschaftsrat, erschien nicht und brachte die Entschuldigung vor, daß er weder Majrowicz noch dessen Vergehen kenne. Übrigens sei er derart kränklich und nervös, daß er bitte, ihn in Ruhe zu lassen, oder ihn höchstens in Thorn zu vernehmen. Diese Entschuldigung lehnte das Gericht ab, verurteilte ihn zu 30 Mark Geldstrafe und setzte einen neuen Termin an, zu dem Mellin wiederum nicht erschien, sondern ein Telegramm mit der Bescheinigung des Wojewoden einsandte, daß er dienstlich verhindert sei, und nicht kommen könne. Das Gericht ließ aber auch diese Entschuldigung nicht gelten, diktierte ihm wiederum eine Geldstrafe von 30 zł unter Tragung der Kosten des Termins zu, und setzte einen neuen Termin fest, der jedoch abermals aus unbekannten Gründen abgesagt wurde.

Endlich kam es am 9. März zur Verhandlung. Der Beamte Guski sagte unter Eid etwa dasselbe aus, was er dem Pfarrer D. zu Protokoll gegeben hatte, daß also Majrowicz den Brief an sich genommen habe, hinausgegangen sei usw. Als es zur Vernehmung des Wojewodschaftsrats Mellin kam, lehnte dieser die Aussage ab, wobei er sich mit dem Verbot der vorgesetzten Behörde auf Grund des Amtsgeheimnisses deckte. Darauf der Richter: „Sie wissen doch noch gar nicht, welche Fragen man Ihnen hier vorlegen wird!" Mellin blieb jedoch dabei, daß er nichts aussagen könne. Dasselbe erklärte der Kreissekretär Lewandowski aus Berent, der ebenfalls das Amtsgeheimnis vorschützte. Der Richter gab sich mit diesen beiden Einwänden zufrieden und beschloß nach kurzer Beratung, die Sache wiederum zu vertagen, um inzwischen die Genehmigung zur Aussage für diese Zeugen zu erwirken.

Der „Dziennik Bydgoski" richtet im Anschluß an diese Mitteilungen einen Appell an die Abgeordneten, sich dieser Sache anzunehmen und zu fordern:

1. daß es jedem Richter überlassen werden muß, darüber zu entscheiden, was unter der Wahrung des Amtsgeheimnisses zu verstehen ist, damit nicht jeder Beamte einen solchen Standpunkt einnehmen kann, wie der Herr Wojewodschaftsrat und der Herr Kreissekretär in der Konitzer Verhandlung;

2. daß überhaupt der Begriff des Amtsgeheimnisses aufgehoben wird, unter dem sich oft Ungerechtigkeit und Verachen verbergen.

Der „Dziennik Bydgoski" begründet seine Forderung damit, daß das Interesse der Wahrheit und Gerechtigkeit es erforderte, daß jeder Mensch, jeder Beamte, der vor Gericht geladen wird, aussagt, was ihm bekannt ist und wenn dadurch sein bester Freund zu Gefängnis verurteilt werden sollte. Ein Amtsgeheimnis gäbe es beim Militär und bei der Diplomatie, aber nicht bei jedem beliebigen Beamten. Mit diesem Geheimnis habe es übrigens eine eigenartige Bewandtnis. Wenn ein Beamter etwas Günstiges für sich aussagen kann, so werde es ein Dienstgeheimnis nicht geben. Würde die Aussage aber ungünstig für ihn ausfallen, so muß das Amtsgeheimnis herhalten.

Der „Dziennik Bydgoski" fügt hinzu, daß der Antrag des Pfarrers D., ihn, der doch am meisten an der Sache interessiert ist, als Nebenkläger zuzulassen, vom Gericht nicht angenommen wurde. Übrigens amtiert der Postmeister Majrowicz trotz des schweren, gegen ihn erhobenen Verdachts weiterhin in L. Aus diesem Grunde lassen Pfarrer D. und vielleicht auch andere aus Vorsicht ihre wichtigsten Briefe von anderen Postämtern befördern.

Die Schiffbarkeit der unteren Weichsel.

Im März 1926 hat die Ankunft von zwei immerhin ganz stattlichen Seeleichtern in dem polnischen Weichselort Dirschau großes Aufsehen erregt. Die beiden Seeleichter, Hamburger Schiffe von je 650 Tonnen Tragfähigkeit, sind durch die Weichselmündung bei Schiewenhorst im Schlepp eines Seeschleppers ohne besondere Schwierigkeiten leer durchgefahren, haben in Dirschau eine Kohlenladung von 650 Tonnen eingenommen und sind dann nach Skandinavien in See gegangen. Man hat gleichzeitig von polnischer Seite Dirschau zum Seehafen erklärt, einen Hafenkapitän bestellt und Hafengebühren festgesetzt. Bisher hat Dirschau nur eine ganz geringe Bedeutung für die Schiffahrt gehabt. Moderne Hafenanlagen fehlten. Es war nur zeitweise in den letzten Jahren ein nennenswerter Umschlag von Holz von der Eisenbahn auf Weichselkähne in Gang gekommen, der aber 1925 auch schon wieder aufgehört hatte.

Schon im vorigen Jahre hatte man in Polen die Benutzung von Dirschau für den Seeverkehr, und zwar für die Kohlenausfuhr, lebhaft erörtert. Man wollte damals sogar eine besondere Reederei für die Aufnahme dieses Seeverkehrs gründen, wofür aber nicht das nötige Geld zusammengekommen ist. In diesem Jahre hat man sich dann schließlich damit begnügt, zunächst versuchsweise zwei Leichter für eine Reise zu mieten. Man will damit nicht so sehr, wie etwa bei dem Hafen in Gdingen, dem Danziger Hafen Konkurrenz machen, sondern man geht hauptsächlich davon aus, daß die Danziger Eisenbahnanlagen der ständig wachsenden Kohlenausfuhr nicht mehr vollständig Genüge leisten und man die Eisenbahnanlagen in Danzig daher entlasten will. Die Kohlenausfuhr über Danzig ist ja im Monat März auf beinahe 200 000 Tonnen angewachsen, eine Menge, wie man es in der Mitte des vorigen Jahres, als diese Kohlenausfuhr begann, überhaupt nicht für möglich gehalten hätte.

Wie ja der gelungene Versuch schon beweist, ist die Beschaffenheit des Fahrwassers der unteren Weichsel für einen Verkehr kleiner Seeschiffe bis Dirschau genügend. Bei Mittelwasser beträgt die Fahrwassertiefe von der Mündung bis Rotebude (20 Kilometer unterhalb Dirschau) 3,50 Meter und bis Dirschau selbst 3,10 Meter. Bei mittlerem Niedrigwasser beträgt auf der unteren Strecke die Fahrwassertiefe auch immer 2,70 Meter, sinkt dann allerdings weiter aufwärts bis auf 2 Meter, und auch diese Wassertiefe ist wohl infolge der stärkeren Versandung in den letzten Jahren bei niedrigem Wasserstand im Hochsommer bei Dirschau nicht mehr vorhanden. Von dem Verkehr von Seeschiffen das ganze Jahr hindurch ist daher unter keinen Umständen die Rede. Kleinere Schiffe als solche von 500 Tonnen können wenig nützen, solche von 500 bis 700 Tonnen aber haben in beladenem Zustande mindestens 2½ Meter Tiefgang und müssen daher im Sommer mit Grundberührung rechnen. Der erste Versuch mit dem Verkehr von Seeleichtern bis Dirschau hat bei Hochwasser stattgefunden, wobei das Risiko im eigentlichen Fahrwasser kaum nennenswert war. Würde man aber solche Schiffe, wie die beiden oben erwähnten Seeleichter, die beladen etwa drei Meter tief gehen, im Juni mieten, so würde es beim Abschluß des Frachtvertrages ganz fraglich sein, ob 14 Tage später noch genügend Wasser für diese Schiffe in der Weichsel vorhanden ist. Der Wasserstand schwankt ja bei der Weichsel verhältnismäßig schnell. Gleich oberhalb Dirschau vermindert sich dann die Fahrwassertiefe schon wieder wesentlich, weil dort die wandernden Sandbänke wesentlich stärker, als von Dirschau ab hervortreten.

Die verhältnismäßig gute Fahrwassertiefe im Mündungsgebiet der Weichsel auf der 50 Kilometer langen Strecke von Dirschau bis zur Mündung bei Schiewenhorst ist erzielt worden durch die Schaffung der neuen Weichselmündung, des sogenannten Durchstichs, bei Schiewenhorst und die vollständige Regulierung dieser Strecke. Die neue Weichselmündung wurde 1889—1895 gebaut und hat über 20 Millionen Mark gekostet. Die Verkürzung des Stromlaufs durch diesen Durchstich betrug 10 Kilometer, wodurch eine wesentliche Beschleunigung der Strömung und dadurch eine Vertiefung der Fahrrinne erzielt wurde. Das normale Strombett der Weichsel beträgt auf dieser Strecke 250 Meter, unmittelbar vor der Mündung aber 400 Meter. Das Hochwasserprofil hat eine Breite von 900 Meter.

Den schwierigsten Teil auf dieser ebenfalls für Seeschiffe benutzbaren Mündungsstrecke der Weichsel bildet aber nun keineswegs die oberste Strecke in der Nähe von Dirschau, obgleich dort auch die Gefahr des Vorhandenseins von Untiefen ziemlich groß ist, sondern die größten Schwierigkeiten bestehen an der Mündung selbst. Die Mündung wurde in der Regel für die Durchfahrt von Schiffen nur selten benutzt. Der Verkehr nach Danzig geht nicht von Schiewenhorst über See, sondern binnenwärts durch die Einlager Schleuse weiter. Die Mündung der Weichsel in die See ist bei Seeschiffen schwer benutzbar infolge der unregelmäßigen Untiefen, die dort vorhanden sind und dauernd wechseln. Die Weichsel führt ungewöhnlich große Mengen von Sinkstoffen mit sich, was auf den Charakter des Flußbettes und die mangelnde Regulierung in Polen zurückzuführen ist. Diese Sinkstoffe kommen gerade vor der Weichselmündung bei Schiewenhorst, wo die scharfe Strömung nachläßt und andererseits diese Strömung durch das gegendrängende Seewasser zum Stillstand gebracht wird, zur Ablagerung. Es bilden sich daher gerade in der Mündung Bänke, deren Lage und Beschaffenheit fortdauernd wechselt. Es gibt bisweilen Untiefen von kaum ein Meter Wasser, wenn auch im Durchschnitt die Mündung selbst wesentlich tiefer ist. Hier ergeben sich natürlich für Seeschiffe von größerem Tiefgang erhebliche Gefahren, die man nicht unterschätzen darf. Es wird sich bald zeigen, ob der Verkehr durch diese gefährliche Mündung der Weichsel regelmäßig aufrechterhalten werden kann.

Der Kranz der Königin.

Historische Skizze von **M. A. v. Lütgendorff.**

Süßer, schwerer Blumenduft füllte den Saal, den armdicken Blütengirlanden entquellend, die seine Wände behingen. Draußen lag der Himmel tiefblau über dem Meer und den winzigen Schaumkämmchen, die es überrieselten, und leuchtete die Sonne prall und hitzend auf den gelben und roten Segeln, die langsam durch die blaue Flut zogen. — Hoch, ganz hoch in den Lüften zog ein Kranichheer dahin. Nach Norden war sein Flug gerichtet, weit weg von Afrikas Sonnenleuchten und Sonnenglut in die nordische Heimat der undurchdringlichen Urwälder und unergründlichen Moore.

Durch die hohen Fensteröffnungen sah man auch vom Saale aus die ferne Vogelschar fliegen. Wie Sehnsucht sah sie aus, die der Erfüllung naht. Und Sehnsucht weckte ihr Anblick auch in der Königin, die auf der Bank ruhte, halb liegend, zwischen bunten Kissen und weichen Decken. Verträumt blickte sie den Mann an, der ihr gegenüber ruhte.

„Wohin sie wohl fliegen, Antonius," sagte sie schwermütig, „wer das wüßte, wohin sie fliegen. Und wer mit ihnen könnte!"

„Die Götter wissen es, Kleopatra, wir brauchen es nicht zu wissen. — Wenn sie aber über Rom fliegen, dann soll mein Fluch mit ihnen gehen! — Fluch und Verderben sollen sie der Stadt bringen, die — eh —." Er vollendete den bitteren Satz nicht, aber sein Gesicht war auf einmal, als könnte er nie mehr froh werden. Und wie im heftigsten Schmerz zuckte sein Mund, als er jetzt murmelte: „Ich wollte, Kleopatra, die Vögel könnten auch meine Gedanken von mir nehmen und damit fortziehen, bis an der Welt Ende!"

Langsam erhob sich die Königin aus ihrer halbliegenden Stellung. Graziös, wie in anmutiger Faulheit, stemmte sie beide Hände in die goldbestickten Kissen, dehnte sich und atmete tief auf. Dann lächelte sie und aus ihren Augen, unter denen bläuliche dunkle Ringe gemalt waren, während über ihnen die schwarzglänzenden Brauen sich bis an die Schläfen zogen, kam ein kleiner schelmischer Liebesblitz.

„Auch die Gedanken an mich, Antonius? Alle Gedanken?"

Antonius wich dem Blick aus, der sich jetzt heiß und tief in den seinen senken wollte. Starr, wie von Stein gehauen, sah sein Gesicht vor sich hin, nur in seinen Augen glimmte es unruhig. Er wußte, warum er schwieg.

In der Königin Wangen stieg eine leichte Röte. In nervösem Spiel zerrte ihre schlanke Hand an dem Türkisengeschmeide, das wie eine große blaue Blüte auf ihrer bräunlichen Brust lag, deren glatte feine Haut glänzte von den duftenden Ölen, die in sie eingerieben waren. Aber Antonius vermied es auch, auf das zierliche Spiel der Hand mit dem blauen Geschmeide zu sehen. Sein Blick wanderte jetzt hinaus in das grelle wolkenlose Himmelblau, an dem die Kraniche längst verschwunden waren. Und er schwieg noch immer.

Mit einem jähen Ruck richtete die Königin sich nun auf. „Wir träumen, Antonius," rief sie, „wir träumen ja alle beide! Laß uns Wein trinken, daß wir erwachen und froh werden!"

Einen Wink gab sie nur, und schon goß eine knabenhaft schlanke junge Sklavin Wein in die goldenen Becher. Lautlos wie sie gekommen war, verschwand sie wieder.

Antonius sah zerquält vor sich hin.

„Bei allen Göttern, Antonius, wie siehst du aus! — Trink Wein, mein Freund! Deine Sinne schlafen!"

„Hätten sie nie gewacht", murmelte Antonius.

In den bläulich schwarzen Augensternen der Frau funkelte ein Blitz, aber sie lachte. „Wir wollen Kränze trinken, Antonius", und schon hatte sie mit flinker Hand aus dem Kranz, den er auf den Haaren liegen hatte, eine tiefrote, stark duftende Blüte gezogen, die sie nun entblätterte und in ihren Becher warf. Antonius preßte die Lippen zusammen. Es war die Sitte seiner römischen Heimat, die sie übte. Kränze trinken nannte man es, wenn man die Blütenblätter aus des Geliebten Kranz in den eigenen Wein warf, ihm damit einen Hauch des anderen verleihend. Schweigend griff er nach ihrem Kranz und entnahm ihm eine blasse Lotosblüte. Aber als er sie berührte, lief ihm ein Schauer über den Leib; obwohl das seidige Haar der Königin einen süßen starken Duft aushauchte, der ihm fast die Sinne benahm. Die Sinne benahm, weil er sie ja noch liebte, trotz alledem!

Während er die Blättchen in seinen Becher warf, sah ihm Kleopatra aufmerksam zu, und wieder funkelte ein schwarzer Blitz in ihren Augen. Aber als er nun trinken wollte, legte sie plötzlich ihre Hand auf die seine, und jetzt gelang es ihr auch, seinen Blick zu bannen. Mit schwerem Ernst sah sie ihm in die Augen.

„Glaubst du, ich weiß nicht, was in dir vorgeht? Daß jeder Gedanke in dir Mißtrauen gegen mich ist? Daß du Tag und Nacht fürchtest, ich könnte dich verraten, dich verlassen, Oktavians wegen? Glaubst du, ich weiß das nicht?"

Sie beugte sich vor und lächelte auf einmal weich und gütig. „Warum das, mein Antonius? Warum das alles?"

„Du weißt es, warum, so gut, wie ich es weiß!"

„Ja, ich weiß es oder glaube es zu wissen. Du fürchtest, ich liebe dich nicht mehr! — Mein Freund, wenn ich dich nicht mehr liebte, wenn ich leben könnte ohne dich, glaubst du, daß ich dann auch nur einen Tag mit dir leben würde? Daß es nicht sehr einfach wäre, wollte ich. — Soll ich dir zeigen, daß es sehr einfach wäre, Antonius?"

Mit blassen Lippen nickte der Mann, ohne zu wissen, daß er es tat.

Ein leichtes Händeklatschen und die knabenhaft schlanke Sklavin stand wieder vor ihnen.

„Rufe mir einen Sklaven, ganz gleich welchen," befahl die Königin. — Und kurz darauf stand ein schöner junger Mensch vor ihr, mit glänzenden, bräunlichroten, wundervoll geformten Gliedern. Ihr Blick sah schillernd an ihm vorbei. Dann reichte sie ihm den Becher, der die Lotosblätter aus ihrem Kranz enthielt: „Trink aus!"

Der Sklave tat, ohne mit der Wimper zu zucken, was ihm befohlen war. Dann winkte sie ihm, und er ging hinaus.

Antonius fragte mit den Augen. Seine Lippen bebten. Er wußte nicht, warum. Da klang von draußen ein heiserer Schrei, dem ein schwerer Fall folgte.

Die Königin besah einen Augenblick ihre glänzendrot gefärbten Nägel und sagte dann: „Geh hinaus und sieh!"

Antonius erhob sich und verließ den Saal. Aber im gleichen Augenblick betrat er ihn wieder.

„Er ist tot!" stieß er heraus.

Doch da stand die Frau schon vor ihm; er fühlte ihre Hände auf den Schultern und sah ihre Augen dicht vor den seinen in heißem Liebesblick brennend.

„Kennst du mich nun, mein Freund? Hast du gesehen, wie einfach es wäre, wenn ich dich nicht mehr liebte? — Wie einfach es wäre? — Aber, Antonius, noch lieb' ich dich! Und heiß lieb' ich dich!" — Ihre Arme umschlangen ihn, und willenlos, schwach und ohne zu denken, preßte er den duftenden Körper an sich, immer wieder. — Aber da sah er, daß in ihren Augen dennoch ein Fünkchen glimmte. Und wie eine Ahnung überkam es ihn, daß diese Liebe doch sein Tod sein würde. Daß es in den ewigen Gestirnen stand, er müsse sterben um sie und für sie.

Nur wenige Monate später war es, als er sich das Schwert in die Brust stieß, um die Frau, die ihn belogen hatte und für die Frau, die er dennoch liebte bis zum letzten Atemzug.

Uferini kommt!

Sprzedaż przymusowa.

W środę dnia 7 kwietnia br., o godzinie 10 sprzedany w Bydgoszczy, przy ul. Jagiellońskiej 66, III ptr., przez licytację najwięcej dającemu za gotówkę:

męski pokój

składający się z kanapy i dwóch klubowców (pociągane skórą), biurka, bibljoteki, 3 krzesełek i stołu okrągłego.

Kozłowski, 4634
komornik sądowy w Bydgoszczy.

Zwangsversteigerung. Am Mittwoch, den 7. April d. J., vorm. 10 Uhr, wird in Bydgoszcz, ul. Jagiellońska 66, 3 Tr., an den Meistbietenden gegen Barzahlung verkauft: 1 Herrenzimmer, bestehend aus 1 Sofa und 2 Klubsesseln (Leder), 1 Schreibtisch, 1 Bücherschrank, 3 Stühlen und 1 runden Tisch.

Hiermit zur gefl. Kenntnis, daß wir unser

MODE-ATELIER

für Damen-Kleider, -Kostüme und -Mäntel

eröffnet haben.

Wir bitten, uns mit evtl. Aufträgen frdl. zu unterstützen und zeichnen

Hochachtungsvoll

L. Wieczorek & J. Izdzikowski
Modes
Danzigerstr. 130, I Danzigerstr.

Deutsche Handwerker tretet unserm Verbande bei.

Seid keine Eigenbrödler! Der Verband bietet seinen Mitgliedern außer der Uebersetzungsstelle, Steuerberatung u. Rechtsauskunft usw. durch seine angeschlossene Sterbekasse den größten Vorteil. Sie gewährt ihren Mitgliedern bei einer Beitragsleistung von 2 zł pro Vierteljahr jetzt ein Sterbekassengeld von 200 zł. Die Anmeldungen für den Verband nimmt Herr Friseur **Wruck,** Jagiellońska 53, sowie die **Geschäftsstelle des Verbandes,** Pomorska 67, entgegen. 4660

Wir empfehlen zur

Frühjahrsbestellung

Düngemittel:
Chilesalpeter
Superphosphat 16%
Thomasmehl,
citratlösl. 15—16 %
Kalisalz 40-42%
Kainit 12-15 %

Steinkohlen
erstklassig. Gruben.

Saatgetreide:
Hafer „Ligowo"
„ „Beseler"
Gerste „Hanna"
Sommerroggen
Seradella, Rotklee,
Peluschken
Wicken u. Erbsen.

Futtermittel:
Roggenkleie, Hafer
Weizenkleie, Roggenschrot
Leinkuchen, Felderbsen
Rapskucken.
Viehsalz
gemahlen und in Stücken.

Rolnik w Bydgoszczy,
Spółdz. Roln. Handl. z ogr. odp.
Telefon 336, 1336 und 1337.
Speicher: Hermana Frankego Nr. 10.
Telefon zum Speicher: 336.
Filialen: Kotomierz, Telefon 21,
Pruszcz Sw., Telefon 10.
4636

Auf jeden telephonischen Anruf
Telephon 800
schicke 287
Gespanne, Boten
mit und ohne Wagen.
„EXPRESS"
Transport i przechowalnia bagażu
(Gepäck-Transport und Aufbewahrung)
T. 800 **BYDGOSZCZ** Tel. 800

Uferini kommt!

Gute Buchführung bringt Steuer-Erleichterung ? wie ? sagt gratis
Bücherrevisor Singer,
Dworcowa 56. Tel. 29
4015

Kainit 4569
Kalisalze 40%
Thomas-Mehl
Chile-Salpeter
empfiehlt:
Landw. Ein- u. Verk.-Verein
Sp. z. z o. o.
Bydg. - Bielawki.
Telefon 100.

Chrom- u. Weißgerberei
Bydgoszcz, ul. Jasna 17
übernimmt 4210
das Gerben u. Färben von Pelzfellen jed. Art, gerbt gedrehte Fett- u. Alaunleder f. Geschirre, kauft Felle, und tauscht fertige für rohe ein, verbessert schlecht gegerbte.

Schwester
übernimmt Privat- u. Wochenpflegen 2615
Chrobrego 15, unt. I.



Zum guten Kleid ... der gute Schirm

Regenschirme
für Damen, Herren und Kinder
Spazier-Stöcke
in bekannt größter Auswahl
zu billigsten Preisen. 4480
Bromberger Schirmfabrik
Rudolf Weissig
ul. Gdańska 9, Hotel Adler vis-à-vis.

Woll- und Baumwoll-
WATTE
in verschiedenen Qualitäten liefert die **Woll-Spinnerei**
Cezar Drasche, Bydgoszcz
Gdańska 129. 2853 **Telefon 170.**

Heirat

Selbständ. Kaufmann, Pommereller, kathol., große, schlanke Erscheinung, vielseitg. Geschäft (Goldgrube), sucht mangels passend. Bekanntschaft Briefwechs. zwecks **Heirat** mit wirtschaftl. erzogener Dame aus guter Familie m. ehrenwert. Char., geschäftsfreud.. in den 30ern, mit entspr. gr. Vermög. Off. unter **D. 2628** an d. Gesch. d. Z.

Gutsbesitzer
34 J. alt, kath., 400 Mrg. großes Gut, sucht auf diesem Wege Damenbekanntschaft von 25—30000 zł Vermögen

zw. Heirat
Damen im Alter von 20—34 J. wollen ihre Offerten mit Lichtbild, welches zurückgesandt wird, umgehend unter **K. 4263** a. d. G. d. Z.

Aelteres evangl.
Fräulein
möchte sich mit älterem evangl. Herrn **verheiraten.** Offerten unter **M. 2807** a. d. Gst. d. Z. erb.

Alleinst., ältere, bessere **Frau** mit eig. Wohnung, wünscht **Wiederheirat.** Herren, auch vom Lande, nicht unter 45 J., wollen sich melden. Off. u. **H. 2859** a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

Bäcker u. Konditor
in gesetzt. Jahren, evgl., der Lust fürs Geschäft hat u. in diesem Sinne tätig sein will, findet
günst. Einheirat
Meldung. unt. **S. 4582** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Junger Mann
25 J. alt, evgl., forsche Erscheinung, künftiger Erbe eines gr. Restaurants u. schön. schuldenfreien Hauses im Vorort von Bydgoszcz, da einziger Sohn des Besitzers, sucht Damenbekanntschaft zw. spät.
Heirat.
Nette, junge Damen, im Alter von 18—22 Jahr., am liebsten v. Lande, m. 10—15 Mille Vermögen, wollen Off. mit Bild, das zurückgesandt wird, unt. **B. 4664** a. d. G. d. Z. eins. Diskretion zugesichert, aber auch verlangt.

Einheirat
bietet sich evgl., strebs. Landwirt in mittlere Landwirtschaft, mit Vermögen, bis 37 J. alt. Off. unt. **C. 4665** an die Geschst. d. Ztg.

Geldmarkt

Vorkriegshypothek.
kaufen auch von Ausländern. Nachweis v. Gläubig. u. Schuldner solcher Hypothek. wird vergütet. Ausführl. Off. u. **T. 2817** a. d. G. d. Z. erb.

TELEGRAMM

Ein Konkurswaren-Ausverkauf

bietet nicht die Vorteile, welche Sie in meinem Ausnahme-Verkauf, welcher am Dienstag, den 6. April beginnt, genießen

Bis auf Wiederruf verkaufe ich ca. 2000 mtr. Herren- und Damenstoffe unter dem Selbstkostenpreis zum Spottpreis

Die reklamierten Waren sind auf besonderen Tischen ausgelegt! Ich bitte um Besichtigung ohne Kaufzwang zwecks Ueberführung von Qualitäten und Preisen. Wer sich überzeugt, **geht ohne Kauf nicht heraus.** Auswärtigen Kunden lohnt die Reise. **Solche Preise sind noch nicht dagewesen und kehren nie wieder!**

Fr. Sikorski, Bydgoszcz
Textilwaren en gros ul. Dworcowa (Bahnhofstr.) Ecke Król. Jadwigi

Möbel
empfehle unter günstigen Bedingungen: **Kompl. Speisezimmer-Schlafzimm. Küchen,** sowie einz. **Schränke, Tische, Bettst., Stühle, Sofas, Sessel, Schreibtische und and. Gegenstände.** 414
M. Piechowiak,
Długa 8.

Offeriere:
Seradella
letzter Ernte, z. Saat
Steckzwiebeln
Zittauer, runde
sowie:
Erbsen
Peluschken
Wicken
Klee 4525
und sämtliche
Grassorten
Saatgetreide u.
Kunstdünger
St. Szukalski,
Samen-Großhandlg.
Bydgoszcz,
Dworcowa 95a.
Tel. 839 — Tel. 1162.



Weißer Seidenspitz (Hündin) Freitag abend entlaufen. Wiederbringer erhält Belohnung. Vor Ank. w. gewarnt. **Schulz, Dworcowa 63.**
2879



4619

Osterwunsch. Landwirt, 27 Jahre alt, evangl., Besitzer einer 195 Morg. groß. Landwirtschaft, sucht Lebenskameraden zw. baldiger **Heirat.** Entsprechendes Vermögen erwünscht. Nur ernstgemeinte Offerten mit Bild unter **T. 4395** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Osterwunsch.
Früh. Landwirtst., jetzt berufst., ev., 32 J. alt, gebild. u. wirtsch., in poln. Sprache in Wort u. Schrift perfekt, sucht passende
Heirat.
Gute Ausst. u. einige Taus. zł Verm. vorh. Offerten unt. **N. 4370** a. d. Geschäftsst. d. Z.

Zwei akademisch geb. junge, vermög. Landwirte suchen Bekanntschaft hübscher junger Damen im Alter von 18—24 J. zw. späterer
Heirat
Vermög. erw., jedoch keineswegs Bedingung Zuschr. m. Photogr. u. **C. 4457 „Amor"** an die Geschäftsst. dieser Ztg.

Herren aller Std. wünsch. **Heirat.** Auskunft an Damen diskret u. kostenlos Stabrey, Berlin, Postamt 113. 3653

Landwirtssohn
evangel., mittelgroß, vermög., sucht die Bekanntschaft ein. netten Dame im Alter von 18—24 J. zw. baldiger
Heirat.
Einheirat in mittlere Landwirtschaft bevorzugt. Off. nebst Bild welches zurückgesandt wird, erbitte unter **D. 4458** a. d. G. d. Z.

Osterwunsch!
Gebildeter Kaufmann in sich. Lebensstellung, anfangs 30er, stattliche Erscheinung, sucht auf diesem Wege **Damen-Bekanntschaft** zw. spät. Heirat. Damen, a. Wtw. m. Anhang, welche mit mir in Beziehung zu treten geneigt sind, werd. gebeten, erforderl. Aufklärungen unt. **W. 2829** an die Geschäftsstelle dies. Zeitg. zu senden. Diskretion Ehrensache!

Gutsbesitzersohn
in Deutschland, 38 J. alt, 45000 R.-M. Vermögen, früherer Ostmärker, möchte von seinen Landsleuten aus Polen
Lebensgefährtin
mit größerem Vermög. Offert. unter **R. 4576** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Heirat wünsch. reiche Ausländerin., vermög. deutsche Dam. Herr., a. ohne Vermög., Ausk. sofort Stabrey, Berlin, Postamt 113. 3652

Für meine Fabrik zur Herstellung täglich. Gebrauchsartikel wird
tätiger od. stiller Teilhaber
mit 1000—1500 Dollar
resp. entspr. Zlotybetrag gesucht. Bewerber w. t. Adr. u. **G. 4504** an die Geschäftsst. d. Z. abgeb.

24000 zł
auf Dollarbasis
auf erste Hypothek für im Zentrum gelegenes großes Fabrikgrundstück gesucht. Friedenswert 30000 Dollar. Offert. unt. **Z. 4662** an die Geschäftsst. d. Ztg.

An- u. Verkäufe

Suche
zum 2590
An- und Verkauf Pachtung., Güter, Stadt- und Landgrundstücke, Mühlen, Fabriken, sow. Grundstücke jeder Art
R. Wetzker, Bydgoszcz
Długa 41. Telef. 1013.

Ich suche
Privat-Grundstück
mit Wiesen **zu kaufen** oder **zu pachten,** gegen Anzahl. v. 5000 zł. Off. unter Nr. 4353 erb. an die Geschäftsstelle **Arnold Kriedte, Grudziądz.**

Uferini kommt!

Existenz
-Geschäfte jeglich. Art, mit anschließend. sofort beziehbarer Wohnung, vermittelt kostenlos 4342
„ORANIA"
Berlin, Linienstr. 132, Ecke Friedrichstraße.

200—400 Morg. große
Landwirtschaft
kaufe sofort. Beding.: guter Boden, massive Gebäude, sämtlich. leb. u. totes Inventar. — 30—40000 zł Anzahlg. Gefl. Offerten im Zeitraum von 3 Wochen unter **C. 2849** an die Geschäftsst. dies. Zeitg.

Vertausche
mein 225 Morg. groß.
Grundstück
von Ostpreußen nach Polen, gut. Mittelbod., 40 Mrg. Wiese, 30 Mrg. Wald (Bauholz), gute Geb., leb. u. tot. Inv., überkompl. Eilige Off. bitte zu richten an **P. Skrzypczyk, Sędowo,** poczta Kołodziejewo, pow. Mogilno. 4396

Verk. Gartenhaus
für bar. 3900 zł. Offert. u. **E. 2851** a. Gest. d. Z.

Ein pa. Reitpferd
7-jähr. braune Stute, ohne Fehler, zu verk. Anfr. telef. Bydg. 1645.
2789

Verkaufe 200 Morg. Weizenbodengut.
Anzahlg. ca. 18000 zł. Off. u. **D. 2850** a. d. Gschst.

Windmühle
sofort zu verkauf. od. auf 4 Morgen Land zu vertausch. Es kann auch ein Mühlenbauer einheir. **Frau Krüger Białedwór p. Grudziądz**

Ein älteres Pferd, zwei Fohlen und ein 3-jähr. Rappwall. bill. zu verk. **Podgórna 1.**
2857

Fuchswallach
fünfjährig, bildschöner, flotter Gänger, billig zu verk. **Schlieper, Gdańska 99.** 2795

Zehn hochtragende
Kühe
aus Herdbuchstelle, im Gewichte durchschnittlich circa 13 Zentner, stehen zum Verkauf.
Die Gutsverwaltung
Wielka Tymowo,
Post- und Bahnstation Plesewo, p. Grudziądz.
4568

Billiger als jede Konkurrenz
verkauft 4559
4 Eber
3 bis 4 Monate alt, 80 bis 100 Pfd. schwer, i. Freien aufgewachsen.
Oekonomierat
Weissermel,
Słoszewo, p. Małki,
Kreis Brodnica (Pom.)

Selten gute, sprungfähige und jüngere
Eber
sowie **Jungsauen** aus meiner mit 1. Preisen prämiierten Stammzucht des großen Edelschweins, stehen sehr preisw. z. Verkauf bei
Schwarz, Malenin
p. Miłobądz, pw. Tczew.

Ein Stamm **Minorka**
ein Stamm
weiße amerik. Leghorn zu verkaufen.
2721 **Toruńska 180.**

Kanarien-Hähne
zu verkaufen. **Bielawki, Senatorska nr. 38.**

Kanarienhahn
guter Sänger, mit und ohne Bauer zu verk.
2861 **Lubelska 1, I, r.**

Bienenvölker
zu verkaufen. 272
Toruńska 180.

Pianino
gut erhalten, zu verk.
2863 **Pomorska 65. pt., r.**

Gut erhalt. **Pianino** zu kauf. gesucht. Off. mit Preisang. unt. **O. 2705** a. d. Gst. d. Ztg.

Flügel
verkauft **Gdańska 130,** I, links, Vorderh. 2848

Speisezimmer
und **Schlafzimmer** in Eiche, allermodernste Ausführung, verk. preiswert, auch auf Teilzahlung 4520
Tischlerei
Jackowskiego 33.

Gut erhalt., mod.
Eichenkredenz
zu kaufen gesucht. Off. unter **L. 4561** an die Geschäftsst. d. Bl.

Büfett u. Anrichte
Schlafzim. in Eiche u. Ellern als auch **Küchen** sehr billig zu günstigen Bedingungen zu verkf.
2814 **Pomorska 40.**

Waschtoiletten mit Spiegelrahmen zu verkauf. **Müller,** Schleinitzstr. 10. 2846

Großer Spiegel
mit **Konsole** zu verk. **Szwederowo, ul. Dąbrowskiego 7,** Wohnung 4.

Gold Silber, Brillanten 4598
kauft **B. Grawunder,**
Bahnhofstr. 20.

Gold u. Silber
kaufen
Br. Kochańscy i Künzl
Gdańska 139. 2446

Last-Automobil
„Adler", 3 tons, vollständig durchrepariert, fahrbereit, zu günstig. Bedingungen sofort **zu verkaufen.** Zu besicht. bei der Firma 4633
Seifert & Förster,
ulica Gdańska Nr. 156.

Auto
zu kaufen gesucht. Viersitzer, elektrisch Licht, Starter, fahrbereit. Off. mit genauer Angabe der Fabrikmarke, des Alters, der Registrierungsnummer und des Preises unter **N. 4565** an die Gst. d. Ztg. erbet.

Dogcart
suchen Gebr. Schlieper
Gdańska 99. 2796

Suche Motorrad
gebr., jed. in gut. Zustande, 4½—6½ P. S., „neueres Modell" mit Getriebe. Angeb. mit Beschreib. u. Preis u. **A. 4443** an die Geschst.

Gut erh. Kinderwag. preiswert zu verk. 3845
Gdańska 73, Hof, I, r.

1 Drillmaschine
Orig. Naumann Fabrikat, neu, geben günstig ab. 4645
Franc. Kloß,
Gdańska 97. Tel. 1683.

Drehbank
250 cm Drehlänge, 33 cm Spitzenhöhe in der Kröpfung, 27 cm Bettbreite, 370 cm Planscheibe, wenig gebr., gleichw. neuer Masch., zu verkaufen. Besicht. in meiner Filiale Jabłonowo, Pomorze.
E. Gohritz, 4629
fabryka maszyn,
Wąbrzeźno, Pomorze.

Fortsetzung nächste Seite

Uferini kommt!

Offene Stellen

Bei monatlichem **Verdienst von 500—800 zł** suchen wir für die Kreise Bydgoszcz, Toruń, Inowrocław, Chojnice und Czarnków
8 intelligente redegewandte Damen und Herren.
Erstklassige Existenz. Bei Befähigung Anstellung gegen feste Bezüge und Provision.
Nur persönliche Meldungen mit Papieren am Dienstag, den 6. April, von 10—1 und 3—6 Uhr Bydgoszcz, Dworcowa 59. 4669

100% Verdienstmöglichkeit
können Sie erzielen, wenn Sie sich die
Vertretung meines neuen Musterschutzes für Polen sichern.
Erforderl. Kapital 300 bis 1000.— zł. Schreiben Sie sofort unt. **A. 4663** an die Geschst. d. Ztg.

Brenner
der deutschen u. poln. Sprache in Wort und Schrift mächtig, vertr. mit elektrisch Licht und Flockenfabr., desgl. ein
Leutevogt
mit Scharwerk., beide v. sofort gesucht. 4440
Meldung. m. Zeugnisabschrift. u. Gehaltsanspr. bitte z. richten a.
Alvenslebensche Gutsverwaltung
Głuchowo p. Chełmża

Jüngeren
Müllergesellen
mit Motorbetrieb vertraut, sucht 2834
W. Hartung,
Młyn Sypniewo,
Pomorze.

Ein zuverlässiger
Viehfütterer und Hirte
sofort gesucht. Off. u. **R. 4423** a. d. Gschst. d. Z.

Flotte Stenotypistin
für poln. und deutsch von sofort gesucht.
T. Nowak, Fabr. Maszyn,
Gamma 6. 2858

Wäscheflickerin
ins Haus sucht 2841
Bydg., Zduny 6a, II.

Fräulein
können in 14-tägigem Kursus die **Glanzplätt.** gründl. erl. Von außerhalb a. Wunsch m. Pens. **Sniadeckich 15/16 II V. H.**

Zur Führung meines frauenlos. Haushaltes suche ich zum 1. Juni eine ältere, **bessere** 4500
Persönlichkeit.
Janzen,
Administrator,
Fraca, p. Smętowo.

Suche zum 15. April oder 1. Mai ein tüchtiges, erfahrenes, evgl.
Wirtschaftsfräul. oder Stütze
die auch Erfahrung in Geflügelzucht hat.
Bitte Zeugnisabschr. und Gehaltsansprüche einzusenden an 4376
Frau **Ida Kuhrt,**
Rittergut Morsk bei
Świecie n. Wisła
(Pommerellen).

Suche per 1. Mai eine ältere, energische, in allen Zweigen des Landhaushalt. erfahr.
Wirtschafterin
Lebenslauf, Zeugnisse, Gehaltsanspr. erbeten.
Frau Ruth Nehring,
Bierzglin, p. Września.
4624

Wirtin
für 250 Morgen große Landwirtschaft, selbständige Hauswirtsch. führend, zum 15. April gesucht. Meldung mit Zeugn. u. Gehaltsansp. an Geschäftsführ. **Otto in Chodzież.** 4384


Wilh. Buchholz, Ingenieur
Bydgoszcz, Gdańska 150a
Gegründet 1907 Telef. 405


Ausführung **elektrischer**
Licht- und Kraftanlagen
ANKERWICKELEI
Reparatur von Elektromotoren und Dynamos.
Dynamos, Gleichstrom- und Drehstrom-Motoren
sowie Installationsmaterial ab Lager lieferbar.
1599

Suche zum 1. 5. 26 oder früher ein. jung., gebildeten, evangel.
Beamten
Gefl. Angebote mit Gehaltsansprüch. und Zeugnisabschriften an die **Gutsverwaltung Sośno,** pw. Sępólno.

Von sof. suche ich einen
Beamten
für 800 Morgen unter meiner Leitung. Gesuche nur mit Angabe von Empfehlungen berücksichtigt. 4498
Dommes, Blachta,
p. Kornatowo,
pow. Chełmno.

Zur Bewirtschaftung von 200 Morgen lediger, älterer und zuverlässiger
Landwirt
per 1. April gesucht. Bewerbungen bitte Gehaltsforderung beifügen. Off. unt. **S. 4378** an die Geschst. d. Zeitg.

Buchhalter — Korrespondent
für eine Maschinenfabr. **gesucht.** Poln. u. deutsch. Spr. in Wort u. Schrift mächt. Stenographie, Schreibm., mögl. auch etwas techn. Kenntn. Offert. m. Gehaltsansprüchen u. Zeugn. u. **S.** 2718 a. d. Geschst. d. Ztg.

Suche für meinen **Lastkraftwag.** (Krupp, 5 t) tüchtigen, älteren
Chauffeur
welch. gleichzeitig **Autoschlosser** ist. Den Bewerbungen sind Zeugnisabschr. sow. Gehaltsangabe beizufügen.
O. Dahlmann,
Mühlenwerke, 4623
Skarszewy, Pomorze.

Meier 4383
für neu gegründete Genossensch.-Molkerei gesucht. Bewerbungen mit Zeugn. u. Gehaltsanspr. an Geschäftsf. **Otto in Chodzież.**

Suche wegen Verheiratung der jetzigen **evangelische** 4317
Hauslehrerin
zu 2 Mädchen (Sexta). **Baronin Osten-Sacken, Nowawieś** bei Jablonowo, pow. Brodnica.

Das Diakonissen-Mutterhaus „Ariel"
sucht für 1. Mai oder 1. Juni d. J. 4067
deutsch-evangel.
Lehrerin
mit polnischer Sprachkenntnis u. Unterrichtserlaubnis. Zeugnis u. Gehaltsansprüche bitte einsenden.
Kijaszkowo
poczta Tłukomy
powiat Wyrzysk.

Gutssekretärin
mit landwirtschaftlicher Buchführung vertraut, der polnisch. u. deutsch. Sprache a. in Schrift mächtig, wird zu sofort oder später **gesucht.** Meldung. m. Gehaltsansprüchen sind a. das **Dom. Szewno,** Post Swiekatowo, 4625 Kr. Swiecie zu richten.

Diakonissenhaus Danzig Neugarten
braucht Schwestern. Ev. gläubige Mädchen kommt in Jesu Dienst! Werdet feste Glieder unserer Schwesterngemeinschaft!
Eintritt jederzeit.
Redlichen, treuen Seelen Ausstattungshilfe beim Eintritt. Meldet Euch sogleich!
Selig, wer Jesu dient!
Matth. 25 V. 40
4531

Suche evang., erfahr.
Schwester
z. Pflege meines schwer kranken Mannes. 4390
Frau Schulemann,
Lisnowo Zamek,
pow. Grudziądz,
p. Jabłonowo.

Wirtin,
selbständig u. durchaus zuverlässig, firm in all. Zweigen eines landw. Haushaltes, f. frauenlosen Gutshaushalt ges. Bewerbg. mit Zeugnisabschrift. unt. **B. 2604** an die Geschst. d. Z.

Suche zum 1. Mai für größ. Niederungswirtschaft eine 4497
ev. Wirtin
nicht unter 25 Jahren, die in allen Zweigen eines Landhaushalts durchaus erfahren ist und dieses durch Zeugnisse nachweisen kann. Zwei Mädchen vorhanden. Offerten mit Gehaltsansprüchen u. Zeugnissen an
Frau Herta Franz,
Montau (Mątawy)
powiat Swiecie, Pom.

Zum sofortigen Antritt für Schloßhaushalt eine in feiner Küche, Backen, Einkochen perfekte 4341
Köchin
gesucht. Offerten mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüch. a. d.
Rentamt
Runowo-Kraińskie,
powiat Wyrzysk.

Suche fleißig. ehrl.
Mädchen
sogleich od. etwas spät. für landwirtschaftlich. Haushalt, welche auch melken muß. 4318
A. Beyer,
Młotkówko bei Falmierowo, p. Wyrzysk.

Suche zum 15. April anständiges, evgl.
Mädchen
vom Lande und einen
Burschen
(als zweiter) z. Viehfüttern. Meld. mit Lohnforderungen, evtl. Zeugnissen unt. **M. 4562** an die Geschst. d. Bl.

Ehrliches, fleißiges Tagesmädchen
sofort gesucht. 2872
Ossolińskich 9, Ir.

Stellengesuche

Studienrat
in ungekündigter Stellung, Neuphilologe mit Gymnasialbildung, evgl., sucht im neuen Schuljahr Stellung als Leiter oder Lehrer an höherer deutscher Privatschule des westlichen Polens. Unterrichtserlaubnis bisher seit 5 Jahren. 4382
Studienrat
Schieferdecker,
Chojnice,
Plac Jagielloński 7, pt.

Theoretisch u. prakt. gebildet. **Berufslandwirt,** 32 J. alt, evgl., ledig beider Landessprachen in Wort und Schrift mächtig, mit besten Zeugnissen, bisher in ungekündigter Stellung, **sucht** vom 1. 7. 26 **Stellung** als **alleiniger** bezw.
Ober-Beamter
evtl. Pachtadministrat. von 300—500 Morgen. Angeb. unt. **W. 4048** an die Geschst. d. Ztg.

Suche zum 1. Juli 1926 verheiratete
Gutsverwalter-
resp.
1. Beamtenstelle
evtl. auch unt. Oberleit. Vorzügliche, langjähr. Zeugnisse aus großen intensiven Rübenwirtschaften vorhanden.
Gefl. Off. unt **H. 4009** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Zum 1. 7. oder 1. 10. 26
sucht
Oberbeamter
evgl., 46 J., 2 Kinder, mit langjähr. Zeugn., **leitende Stellung.** Angebote unt. **H. 4218** a. d. Geschäftsst. d. Z.

Landwirtssohn, evgl., 26 Jahre alt, 6 Jahre Praxis, sucht, gestützt auf sehr gute Zeugnisse, nicht polnisch sprechend, Stellung als
Beamter
auf mittlerem Gut ab 15. April oder 1. Mai. Gefl. Offerten unter **Z. 4442** an die Geschäftsstelle d. Ztg. erb.

Jung. Landwirt
sucht Stellung
von sofort od. spätest. z. 15. 4. Angeb. unter **L. 2800** a. d. G. d. Z.

Braumeister
im mittler. Alter, energisch, firm in d. Herstellung verschied. Biere u. deren Malze, bewand. mit Fabrikat. von Selterswasser u. Limonaden, gestützt auf erstkl. Zeugn., **sucht Stellg.** als
Braumeister od. Brauführer.
Offerten unter **V. 2731** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Handlungs-Gehilfe
20 J. alt, beide Landessprach. in Wort u. Schr. beherrschend, erfahr. in all. Zweigen ein. Kolonialw.- u. Delikatessen-Geschäfts u. Restaurat., **sucht** v. bald **Stellung.** Gute Zeugn. vorhand. Gefl. Anfragen an Herrn W. Grudziński, **Nakło Noteć.** 2763

Buchhalter-Korrespondent
poln.-deutsch, absolut bilanzsicher u. zuverl. **sucht** wegen Liquidat. d. Unternehm. andw. **Stellung,** auch f. halb. Tag, evtl. nach ausw. Anspr. bescheid. Gefl. Zuschr. an Jakób Lipszyc
Bydgoszcz,
Dworcowa 19 erb. 2843

Korrekter jg. Mann
mit Gymnasialbild., der selbständig im größeren Spirituosenbetrieb gearbeitet hat, kaufmännische Kenntnisse in jed. Hinsicht besitzt und als Reisender in Pommerellen tätig ist,
sucht Vertretung.
Welcher Art ist gleichgültig. Selbiger ist in Geschäftskreisen bestens eingeführt. Off. unt. **P. 4374** a. d. Geschst. d. Ztg.

Oberschweizer
sucht umständehalber von sofort Stellung. Bin durchaus erfahr. Viehpfleger u. Kälberzüchter. Beste Zeugnisse u. Empfehlungen vorhanden.
Schweizer **F. Szyszke,**
Szlachet. Nowa Cerkew,
poczta Nowa Orlew,
pow. Chojnice. 4501

Forstmann
früher Kgl., 30 J. alt, verh., auf Kgl. Oberförsterei groß geword., Gymnas. u. Kgl. Forstschule besucht, **sucht** von sofort **Stellung.** Offerten unt. **J. 4221** a. d. Geschäftsst. d. Z.

Suche Stellung als **Brenner** oder **Setzer** für Ringofen nach Deutschland. 2854
Max Bruskowski,
Bydgoszcz,
ulica Grunwaldzka 10.

Suche für m. Sohn, evgl., der das Gymn. besucht hat, v. sof. od. später **Stellung** als
Eleve.
Poln. Spr. z. größt. Teil erlernt. Familienansch. erbeten. Offert. unt. **K. 2786** an die Geschst.

Landwirtssohn, fleißig, ehrlich, evgl., poln., **sucht Stellung** als **Eleve** bei ehrlich. Familie. Gefl. Off. erb. u. **Z. 2836** a. d. Gschst. d. Z.

Platzmeister, 35 J. alt, m. gut. Empfehl., vertraut mit sämtlich. Arbeiten, **sucht Stellung.** Off. u. **G. 2856** a. d. Geschst. d. Z.

Erfahr. Chauffeur
2½ J. gelernt, Person.- und Lastwagen 1 J. gefahren, 21 J. alt, **sucht Stellung** zum 1. 4. oder 15. 4. 26. Gefl. Angeb. bitte zu richten an 4369
Georg Drews,
Gołębiewko p. Gorzdziczewo, pw. Tczew.

Erfahr. Chauffeur
(ledig) beider Landessprach. mächt., d. gleichzeitig als **Diener** sein kann, **sucht Stellung.** Angeb. unt. **N. 2808** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

„Chauffeur"
24 Jahre alt, unverh. mit guten Zeugnissen, der deutschen sowie der poln. Sprache mächt., sucht von sofort oder später eine Stellung. Off. unter **Z. 4320** an die Geschst. d. Blattes.

Tüchtiger Müller und Buchhalter
sucht zum baldig. Antritt **Dauerstellung.** Gefl. Angebote u. **O. 4371** a. d. Geschst. d. Ztg.

Müllergeselle
sucht Stellung vom 1. bezw. 15. April. Gfl. Angeb. nimmt entgeg.
Otto Schulz, 4451
Wymysław b. Chodzież

Aelterer Gärtner
mit guten Zeugnissen sucht Stelle bei bescheidenen Ansprüchen. Familie 18jährige Tochter. Bitte Offert. einsenden.
Gärtner Luczynski,
Dubielno, Kr. Swiecie
(Schwetz). 4352

Jüngerer
Gärtner
sucht von sofort Stellg. Gefl. Off. unt. **W. 4439** an d. Gst. d. Ztg. erbet.

Gärtnergehilfe
19 Jahre alt, **sucht** sof. **Stellung.** Deutsch u. polnisch. Angebote an Gärtnerei **Winterfeld,** **L. Wiśniewski Starogard** ul. Kościuszki 105 4243

Gärtner
verheiratet, **sucht** selbst. **Stellung** am liebsten auf einem Gut oder städtischer Gärtnerei. Referenzen erteilt die Stadtgärtnerei zu Rawicz. Off. unt. **L. 4357** an die Geschst. erbeten

---

Junger
Gärtnergehilfe
19 J. alt, **sucht Stellung** von sofort. Gute Zeugnisse vorhanden. Gefl. Offert. erbet. u. **B. 462**7 an d. Geschäftsst. d. Ztg

---

Besseres Mädchen, in all. Zweigen des Haushalts erfahren, sucht zum 15. 4. oder 1. 5. 26 Stellung als
Stütze od. Wirtin.
Gefl. Off. unt. **F. 4503** a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

Suche zum 15. April **Stellung** als
Wirtin oder Stütze
am liebsten in d. Stadt. Bin auf einem Gut 2 Jahre tätig gewesen. Gute Zeugnisse vorh. Off. unter **P. 4574** an d. Geschäftsstelle d. Z.

Aelteres, ev. Fräulein, in allen Zweigen des Haush. erfahr., **sucht Stellung** als **Wirtschafterin.** Off. unter **R. 2714** a. d. G. d. Z.

Katholisches, älteres Fräulein vom Lande, in Wirtschaft, Kochen, Glanzplätten, Wäscheausbessern erfahren, s. v. 15. 4. 26 Stellung als
Stütze.
Off. unt. **J. 4510** a. d. Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Fräulein, kath., beid. Landessprach. mächtig, Kenntnisse im Kochen, Glanzplätten, Wäschebehandlung u. etwas i. Nähen, **sucht Stell.** als **Stütze der Hausfrau** m. Familienanschluß von sofort oder später. Frauenloser Haushalt nicht ausgeschlossen. Off. unt. **K. 4560** a. d. Gst. d. Ztg.

Junges, kräftiges, gesundes Mädchen sucht Stellung als
Amme
von sofort oder später. Gefällige Angeb. unter **O. 4571** an d. Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Evangelische
Landwirtstochter
19 J., mit Nähkenntn., **sucht** v. sogl. od. später **Stellung** b. Kind. oder als **Stütze** d. Hausfr. Off. u. **U. 3513** an Ann.-Exp. **Wallis, Toruń** 4189

Intell. jg. Mädchen
22 J. alt, evgl., musikal., Lyceal-, Haushaltungs- u. Handelsschulbildg., **sucht pass. Stellung** als
Haustochter.
Gefl. Offert. u. **O. 2809** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Gebildetes, junges
Mädchen
vom Lande möchte a. größ. Gut die Wirtsch. erlern. Vorkenntnisse vorh. Off. erb. u. **4615** an die Geschst. **Arnold Kriedte, Grudziądz** 4615

Gebildete
Landwirtstochter
evgl., 23 J., sucht von sof. od. später Stellung z. weiteren Ausbildg. im Haushalt. Näh- u. Kochkennin. vorhand. Offerten unter **G. 4332** an die Gschst. d. Z. erb.

Besitzertochter, 23 J., ev., möchte auf Gut oder Oberförsterei **Wirtschaft u. f. Küche erlernen.** Etwas Vorkenntn. vorh. Off. bitte a. Fr. **J. Röhl, Czarze,** pow. Chełmiński. 2708

Anständiges Mädchen **sucht Aufwartung.** Zu erfr. in d. Gschst. d. Z.
2823

Pachtungen

Klein. Kolonialwarengeschäft
mit Ausschank oder wo man darauf rechnen kann (Invalide) in Provinzstadt von sofort **zu pachten gesucht.** Ausführliche Zuschriften unter **T. 4603** umgehend an die Geschäftsstelle d. Ztg. erb.

Wohnungen

3—5-Zim.-Wohnung
im Zentr., übernehme evtl. mit teilw. Möbeln. Zahle Miete für ein Jahr im Voraus evtl. Restaurierg. d. Wohng. Off. u. **L. 2865** a. d. G. d. Z.

Wohnung 2 Zimmer u. Küche, abzugeb., dab. Stallg. u. Wagenschuppen vorhanden. Off. u. **J. 2862** a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer
mit Küche zu vermiet.
Jackowskiego 32, p. r. 2788

Möbl. Zimmer an berufstät. Dame z. v.
2806 **Zduny 5. I l.**

Ein freundl. **möbl. Zimmer** v. gl. zu verm. **Jagiellońska 7, II l.** 2832

Gut möbl. Zimmer
mit Mittagstisch evtl. voll. Pension zu hab. bei **Fr. M. Wojciechowska,** Promenada 39, II. 2448

---

gut möbl. Zimmer
1-fenstr., v. sof. an e n. bess. Herrn zu vermiet.
4028 **Lipowa 9,** unten

Pensionen

Sofort gesucht zur
Miterziehung
a. gut. Hause 6-7-jähr.
Mädchen
Zuschrift. unt. **H. 4509** an die Geschst. d. Ztg.

Modrows gelbfleischige Original Saatkartoffeln

Modrows Industrie ausverkauft
„ Industrie Gisevius (nur in kleinen Mengen verfügbar)
„ Industrie Preußen.

Verladung jederzeit auf Abruf.

Preis pro 50 Kilo Industrie Gisevius, incl. Sack, 7 Złoty.
„ „ 50 „ Industrie Preußen, lose verladen, 4 Złoty. 4461
„ freibleibend nach Vereinbarung bei Bezahlung.

Original Züchter Modrow, Gwiździny

poczta Nowemiasto n/Drwęca, Pomorze.

Spottbillige Preise!

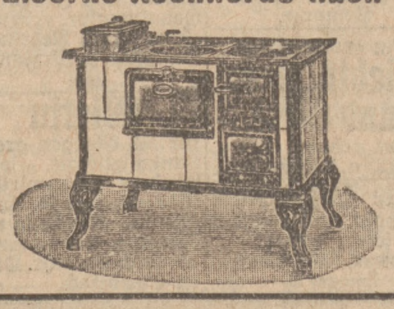
Herren-Anzüge, sehr praktisch	18.00	zł
Herren-Anzüge, moderne, braune Streifen	35.00	zł
Herren-Anzüge, blau „Boston“	45.00	zł
Herren-Anzüge, blau „Kammgarn“	60.00	zł
Herren-Anzüge, Sportfasson „Garbardyn“	75.00	zł
Burschen-Anzüge, moderne, braune Streifen	24.00	zł
Burschen-Anzüge, blau und braun, „Sport“	28.00	zł
Burschen-Anzüge, sehr praktisch	12.00	zł
Kinder-Anzüge, Kieler Form, blau „Cheviot“	10.50	zł
Herren-Paletots, streng mod. Fass., „Garbardyn“	65.00	zł
Herren-Paletots, ganz auf Futter, „Marengo“	67.00	zł
Herren-Paletots, sehr prakt., „Engl. Charakter“	22.00	zł
Herren-Hosen, ca. 600 Paar am Lager „Schlager“	1.50	zł
Herren-Bryjches-Hosen, stark. Stoff, elg. Schnitt	6.50	zł
Arbeits-Blusen, dauerhaftes Zeug	3.00	zł
Gummi-Mäntel, große Auswahl	29.00	zł
Gummi-Joppen, für Chauffeure und Sport	45.00	zł
Damen-Mäntel, Neuheit, „Tuch“	32.00	zł
Damen-Mäntel, elegante Farben, „Melton“	21.00	zł
Damen-Mäntel, Sportfasson, „Garbardyn“	55.00	zł
Damen-Mäntel, sehr praktisch, „billig“	12.00	zł
Damen-Hemden, gut und einfach	2.40	zł
Herren-Hemden, gestreift, „Oxford“	3.50	zł
Herren-Unterbeinkleider, g. Verarbeit. „Nessel“	2.50	zł
Damen-Schlüpfer, mod. Fasson, versch. Farben	1.50	zł

Kinder-Spezial-Abteilung

POLCZESTER

Telefon Nr. 976 **BYDGOSZCZ** St. Rynek 16/17

Eiserne Kochherde nach Westfälischer Art



in verschiedenen Größen
Transportable Kachelöfen
sind wieder am Lager und empf. dieselben preiswert.
Uebernahme u. Ausführung von Töpferarbeiten.

Schöpper,
Bydgoszcz,
Zduny 5. 2672 Zduny 5.

In anerkannt bester Ausführung kaufen Sie
preiswert und unter günstigen Bedingungen

Prima Polstermöbel

Speisezimmer, Herrenzimmer, Schlafzimmer
Vorplatz-Möbel und Küchen.

bei **F. Wolff, Möbelhaus** Bydgoszcz :: Okole ::
4406 ulica Grunwaldzka Nr. 101.
Eigene Werkstätten. Fachmännische Bedienung.

Szubin, Erinerstr. 4
St. Izydorek
Prozeßvertreter
fr. Rechtsanwalts- und Notariats-B.-V.
empfängt vorm. 8—1, nachm. 3—6.
4214

Kutsch- u. Arbeitsgeschirre
in groß. Ausw. zu günstigen Preisen, stets auf Lager. **M. Jybertowicz,** Sattlermeister, **Bydg.,** Kujawska 29. 10212

Gebr. Schlieper
Bydgoszcz
Gdańska 99.
Telefon 306 und 361.

Kalk
Portland-Zement
Gips

Rohrgewebe
Holzstabgewebe
Gipsplatten
Fliesen

Schamottesteine
Schlemmkreide
Hydrl. Graukalk
Nägel

Teer
Dachpappe
Dachsteine
Schindeln.
4080

Jede Mengen
Ziegelsteine
zu angemessen. Preisen gibt ab
Dampfziegelei
Wilczak, Natielska 64.

Fischnetze
in Stücken, sowie fertig. Zieh-Stell-Netze, Fischsäcke, Reusen, Schöppen, Senken, Netzgarne empf. in groß. Auswahl
Bernhard Leiser Sohn
Toruń, Św. Ducha 16. 3929

Landwirte! Das Geheimnis, vorteilhaft zu wirtschaften, ist vom Erzeuger **direkt** zu beziehen:
I. **Rübenhackmesser** aller Systeme. Bestellungen werden jetzt schon angenommen.
II. **Kurbelwellen** aller Systeme von Dampfdreschkästen
III. **Reparaturen** an Brennereien, Lokomobilen, Dreschkästen, Sägewerken und allen landwirtschaftlichen Maschinen
IV. **Ersatzteile** für Drillmaschinen, Dreschkästen, Roßwerke, Mähmaschinen usw.
V. **Montagen** auch nach außerhalb. 4399

Tel. 362 F. B. KORTH Tel. 362
gegr. 1892. **Maschinenfabrik, Bydgoszcz** gegr. 1892.
Wir bitten genau auf unsere Adresse zu achten.

LOSE

der I. Klasse der Staatlichen Lotterie
sind zu erwerben bei der ältesten, berühmten und glücklichen Kollektur von

S. Centowski, Poznań,
Aleje Marcinkowskiego 5, Tel. 24-94.

HAUPTGEWINNE:
zł.: 400 000, 250 000, 150 000,
100 000, 50 000, 40 000,
30 000, 25 000 u. s. w.

Preise der Lose:
1 ganzes Los **40,** 1 halbes Los **20,** 1 Viertellos **10** zł.
Briefliche Bestellungen werden umgehend erledigt.
Konto P. K. O. 203-154.
Kolossale Chancen! Die beste Geldanlage.
4117





Kinderwagen
Promenadenwagen
Kinderbetten

3564

A. Hensel, Dworcowa 97

Pfaff, Mundlos-Nähmaschinen
Wanderer Diamant-Fahrräder
Waffen und Munition
Reparatur-Werkstatt für einschl. Arbeiten.
Ernst Jahr, Bydgoszcz,
Gegründet 1879. 10107 Gegründet 1879.

Sohlen- Ober- Sattler- Pantoffel-
Möbel-
Leder
sämtliche Schuhmacher- und Sattlerartikel
empfiehlt 4304
E. Guhl i Ska
Telephon 51. **Bydgoszcz,** Długa 45. Telephon 51.
Stepperei am Platze.

Bin laufend Käufer für
Getreide u. Wolle
gegen prompte Kasse. 440
Moritz Cohn, Bydgoszcz
Cieszkowskiego 19
Telefon 237 und 157

Futterrüben-Samen

rote Eckendorfer, aus deutscher Elitesaat,
anerkannt von der Izba Rolnicza Poznań, hat abzugeben und sendet Muster und Angebot auf Wunsch 3637

Dominium Lipie
Post und Bahn **Gniewkowo** (Wielkp.).

Verkaufe
ca. 1500 Zentner
Modrow's Industrie
2. Absaat
Kaufe
160 Zentner
grüne Folger-Erbsen
zur Saat.
(Viktoria oder die Kleinen.) 4445

Dom. Jeziorki-kosztowskie,
poczta Nieżychowo, pow. Wyrzysk.

Bierkisten, Trittleitern
Leitern aller Art, Eimerdeckel, 4522
Massenartikel aus Holz fabriziert
C. Bugiel, Holzindustrie
Grudziądzka Nr. 2. Telefon 387.

Einsp. Rollfuhrwerk
täglich billig zu vergeben sowie **Umzüge, Abfuhr von Gemüll** u. **Asche** werden billig ausgeführt.
Off. unt. D. 2571 a. d. Geschst. d. Ztg. erbeten.

4. Blatt. **Deutsche Rundschau.** **Nr. 77.**

Bromberg, Sonntag den 4. April 1926.

Grundsätzliches zur Minderheitenschulfrage.

Von **Paul Dobbermann.**

Anläßlich der Minderheitenschulordnung, die Preußen der dänischen Minderheit gegeben hat, sind hüben und drüben die verschiedensten Beurteilungen erschienen. Wenn wir von unserem Standpunkt als Minderheit, und zwar als Minderheit, deren Schulwesen trotz eines Minderheitenschutzvertrages nicht in zufriedenstellender Weise geregelt ist, an eine Kritik der in Frage stehenden preußischen Minderheitenschulordnung für die Dänen herangehen, so kommen wir einerseits zu der Einsicht, daß Preußen, das keinem Minderheitenschutzvertrage unterworfen ist, im einzelnen sehr viel gibt, daß es aber die Minderheitenschulfrage nicht grundsätzlich und nicht gründlich gelöst hat.

Der preußische Erlaß gibt den Dänen inhaltlich in vieler Hinsicht mehr als die deutsche Minderheit in Polen tatsächlich in praxi trotz des Minderheitenschutzvertrages hat. Bei uns ist als Mindestzahl zur Errichtung einer Schule oder Klasse **die Zahl 40** festgesetzt, die aber leider zuweilen in der Praxis nicht einmal beachtet wird; in Preußen übernehmen Staat und Gemeinde die Errichtung dänischer Minderheitsschulen mit allen Kosten der Einrichtung und Unterhaltung, wenn **24 dänische Kinder** dafür angemeldet werden. Dabei ist in dem Erlaß ausdrücklich von einem Schulverbande die Rede, in dem die 24 Kinder vorhanden sein sollen; während bei uns die alten Schulverbände vielfach aufgehoben, und neuerdings durch das Gesetz vom 25. 11. 25 unübersehbare Möglichkeiten für Schaffung utraquistischer Schulen geschaffen wurden. Nach der preußischen Minderheitenschulordnung für die Dänen ist den Elternbeiräten der dänischen Minderheitenschulen vor Anstellung der Lehrkräfte Gelegenheit zu Vorschlägen gegeben, und ebenso ist der Elternbeirat vor der Einführung besonderer Lehrbücher zu hören; die deutsche Minderheit in Polen hat (außer in Oberschlesien) bei der Anstellung der Lehrkräfte weder ein Vorschlags- noch ein Einspruchsrecht. Ja, das alte Einspruchsrecht, daß die Schulvorstände im ehemals preußischen Teilgebiet besaßen, ist durch besonderen Erlaß aufgehoben worden, und von einer Mitwirkung bei der Einführung von Lehrbüchern ist keine Rede bei uns. Nach dem preußischen Erlaß betr. dänische Minderheitsschulen hat die Regierung in den Fällen, wo die Dänen nicht 24 Kinder zusammenbringen, offenbar die Ansicht, daß ihr dann nicht zugemutet werden kann, die vollen Kosten für eine dänische Schule zu tragen und verweist die Interessenten auf den Weg der Privatschulgründungen. Aber der Erlaß spricht aus, daß für diese dänischen Privatschulen Staatsbeihilfen gegeben werden sollen. Eine solche Bestimmung gibt es für die privaten Minderheitsschulen in Polen nicht und den Privatschulen der Minderheiten sind auch noch keine Beihilfen gegeben worden. In dem preußischen Erlaß ist in bezug auf die Privatschulen gesagt: **„Die Unterrichtsräume müssen billigen Anforderungen entsprechen. Die gleichen Anforderungen wie für eine öffentliche Schule sind im allgemeinen nicht zu stellen.“** In Polen gibt es keine Bestimmung, wonach die Anforderungen für die Beschaffenheit der Privatschulräume von den für öffentliche Schulen geltenden Normen herabgesetzt werden können, und im preußischen Teilgebiet ist schon manche Privatschulgründung gescheitert, weil für die in Frage kommenden Räume die Normen für öffentliche Schulen nicht erreicht werden konnten. Dänische Privatschulgründungen in Preußen werden wesentlich dadurch erleichtert, daß die dänischen Lehrer ihre Befähigung in Reichsdänemark erwerben können (nebenbei gesagt, sind die meisten Lehrkräfte am dänischen Privatgymnasium in Flensburg Reichsdänen). In Polen sind die reichsdeutschen Lehrer allenthalben von den deutschen Privatschulen entfernt worden, die polnische Staatsangehörigkeit ist Voraussetzung für Neuanstellungen.

Ganz allgemein bedeutet der Minderheitenerlaß für die Dänen eine aufsteigende Linie der Minderheitenschulpolitik in Preußen, während in Polen durch das Gesetz vom 31. August 1924 für die Ostgebiete und das Gesetz vom 25. November 1925 für das ehemals preußische Teilgebiet, wonach das Prinzip der nationalen Trennung zugunsten des utraquistischen Systems aufgehoben wird, eine absteigende Linie in der Minderheitenschulpolitik zu erkennen ist. Charakteristisch dafür ist, daß unter den amtlichen Termina in Polen (außer in Oberschlesien) der Ausdruck Minderheitsschule überhaupt nicht existiert.

Das weitgehende preußische Geschenk an die Dänen, das im Vorstehenden nur des Vergleichs halber dem Minderheitsschulwesen in Polen gegenübergestellt wurde, kann aber nicht darüber hinwegtäuschen, daß Preußen nicht das gegeben hat, was es hätte geben können, und was eine Minderheit zu beanspruchen hat. Der preußische Erlaß gibt etwas völlig Unorganisches insofern, als er öffentliche und private Schulen unterscheidet, statt, daß er das Schulwesen der Minderheit als etwas Ganzes und Selbständiges in das Gesamtschulwesen eingliedert. Das hätte nur durch Schaffung öffentlich-rechtlicher autonomer Verbände geschehen können, die in ihrer Gesamtheit und mit ihrer Spitze das gebildet hätten, was man Kulturautonomie nennt. Die Autonomie hat sich zu erstrecken auf die Schulunterhaltung, die Schulselbstverwaltung und last not least auf die Verwaltung durch die Regierungsorgane. Die Schulselbstverwaltungskörper haben sich selbstverständlich auch auf größere geographische Komplexe als die Schulgemeinde (Selbstverwaltungsorgan: Schulvorstand) zu erstrecken, nämlich auf den Kreis, die Provinzen (oder andere größere Bezirke) und auf den gesamten Staat (soweit in einem Staate ein solches Selbstverwaltungsorgan überhaupt vorgesehen ist, wie z. B. in Polen der Oberste Rat für Erziehung und Unterricht). Diese Schulselbstverwaltungsorgane haben etwa darüber zu beraten und Vorschläge zu unterbreiten, wo, in welchem Umfange, und in welcher geographischen Gruppierung im einzelnen Minderheitsschulen einzurichten sind. Auch über Etatsfragen, Lehrmitteleinführung innerhalb ihrer Bezirke wird ihnen beratende und vorschlagende Tätigkeit zukommen. Solche Schulselbstverwaltungskörper bedeuten zwar schon einen gewissen Schutz für die Belange der Minderheiten, aber eine Gewähr dafür, daß die Staatsverwaltungsorgane nicht nach altem resolutorischem Muster über ihre Köpfe hinweg verfahren, ist nicht gegeben, solange die Verwaltungsorgane sich nur aus der nationalen Mehrheit rekrutieren. Darum ist die unerläßliche Konsequenz eines wahren Minderheitenschulschutzes, daß auch die Staatsverwaltung Beamte aus der Minderheit für die Minderheit hat. Es werden also Dezernenten oder noch besser koordinierte Beamte dem Kultusminister, den Kuratoren und den Kreisschulinspektoren beigeordnet werden müssen. Diese Beamten müssen von der Minderheit vorgeschlagen werden. Ein von der Minderheit nicht vorgeschlagener Dezernent kann nicht vom Staate angestellt werden. Auf diesem Wege wird man ein vollkommenes, selbständiges Minderheitschulwesen erreichen.

Solche Grundsätze lassen sich nur durch ein Gesetz über Kulturautonomie der Minderheit festlegen und können nicht durch Verwaltungskünste verwirklicht werden. Aber die Staaten haben vielfach in sehr schönen Artikeln die Notwendigkeit solcher grundsätzlichen Regelung anerkannt, so sagt z. B. auch die polnische Verfassung in Artikel 109: **„Besondere staatliche Gesetze sichern den Minderheiten im polnischen Staate die volle freie Entwicklung ihrer nationalen Eigentümlichkeit mit Hilfe von autonomen Minderheitsverbänden öffentlich-rechtlichen Charakters im Umfang der Verbände der allgemeinen Selbstverwaltung.“** Aber die Gesetze kommen nicht. Und doch lägen klar umrissene Gesetze, die die Verantwortlichkeit, die öffentliche Funktion, die Ansprüche der öffentlich-rechtlichen Selbstverwaltungsverbände an den Staat, die Rechte und Pflichten des Staates ihnen gegenüber festlegen, im eigensten Interesse des Staatswesens. Denn ohne Gesetz kann alles, was auf dem bloßen Verwaltungswege geschaffen wird, stets Handhaben bieten, daß die Minderheit unbefriedigt ist und die Maßnahmen der Beamten (wahrscheinlich oft mit Recht) beargwöhnt. Und der Grund zu der halben Regelung durch den Staat liegt wahrscheinlich in einer gewiß unbegründeten Furcht vor den Minderheiten. Auch Preußen scheint davon nicht frei zu sein.

Nun gibt es im Hinblick auf die Minderheitenschulpolitik, die Preußen gegen seine Minderheiten (insbesondere auch gegen seine Polen) treiben solle, bei uns Optimisten und Pessimisten. Die Optimisten sagen: „Wenn Preußen bzw. Deutschland eine Kulturautonomie gibt, dann kann Polen nicht nachstehen.“ Die Pessimisten sagen: „Wenn Preußen die Kulturautonomie gibt, wird Polen es für seine Minderheiten, besonders für die Deutschen, noch lange nicht tun.“

Man könnte nach den allgemeinen Erfahrungen und dem unentwegten Haß, mit dem gewisse Parteigruppen uns bedenken, fast den Pessimisten recht geben. Aber ließe sich da nicht vielleicht der Ausweg in einer reziproken und bedingten Fassung finden, die eine tolerante Innenpolitik mit einer wirksamen Außenpolitik verbindet?

Aus Stadt und Land.

* **Bentschen** (Zbąszyn), 1. April. Sowas geschieht selten! Aus Braudorf meldet die „Neutom. Kreiszeitung“: Ein hiesiger Schneider — Mibs heißt der über Nacht berühmt Gewordene — erwachte eines Morgens als vierfacher Millionär. Ein Onkel von ihm, der nach der Neuen Welt ausgewandert war, hat ihm den Dollarsegen in Höhe von 500000 Dollar hinterlassen.

* **Bojanowo**, 2. April. Am Montag verließ die Schneiderin Hein die elterliche Wohnung und war bis Dienstag vormittag nicht aufzufinden. Da selbige in letzter Zeit schwermütige Äußerungen tat, ahnte man nichts Gutes und ließ den Breslauer Teich durchsuchen, in welchem man sie als Leiche fand.

* **Inowroclaw**, 2. April. Ein bedauerlicher Autounfall ereignete sich auf der Kunststraße Inowroclaw—Mątwy. Dort stieß das Auto der hiesigen Krankenkasse mit einem Privatauto, in dem Frau Rittergutsbesitzer Erdmann und einige Herren ihrer Verwandtschaft saßen, derartig zusammen, daß das Privatauto bedeutende Beschädigungen erlitt, während die Insassen desselben, wie der „K. B.“ meldet, glücklicherweise nur leichtere Verletzungen davongetragen haben.

* **Lissa** (Leszno), 2. April. Ein Unglücksfall ereignete sich in Gorsko bei Weine. Das dreijährige Söhnchen des Mühlenbesitzers Kaminiarz spielte mit anderen Kindern in der Nähe der im Gang befindlichen Windmühle, lief plötzlich in die Mühlenflügel und wurde von diesen am Kopfe erheblich verletzt. Herr Kreisarzt Dr. Błażejczyk von hier, der bald nach dem Unfall per Auto nach Gorsko eilte, leistete die erste Hilfe und stellte fest, daß Lebensgefahr nicht besteht.

ak. **Nakel** (Nakło), 1. April. Auf dem Wochenmarkt hatten sich, da morgen Karfreitag ist, viele Landleute schon heute eingefunden, um ihre Waren abzusetzen; meistens waren es Deutsche. Der Butterpreis hat, da wenig vorhanden, auf 3 zł angezogen. Weißkäse kostete 40—50 gr das Pfund. Eier sind nicht gestiegen, man kaufte sie zum Preise von 1,60 die Mandel. Täubchen kosteten 1,50 das Paar. Die Gärtnereien brachten viel Sämereien auf den Markt. Kartoffeln wurden mit 2 zł gekauft.

* **Posen** (Poznań), 3. April. Der neue Präsident der Posener Eisenbahndirektion. Durch Dekret des Staatspräsidenten vom 31. März wurde zum Präsidenten der Posener Eisenbahndirektion der bisherige Präsident der Kattowitzer Direktion, Ingenieur Stanislaw Rucinski ernannt. Ingenieur Rucinski hat die Polytechnik in Charlottenburg absolviert und war dann in privaten Eisenbahnunternehmungen Süddeutschlands tätig. Nach Polen kam er aus Saarbrücken, wo er längere Zeit tätig war und übernahm den Posten eines Eisenbahnrats in der Lemberger Direktion. Später hatte er einen höheren Posten in der Posener Eisenbahndirektion inne und ging von hier nach Kattowitz, um die Leitung der dortigen Direktion zu übernehmen. Die Leitung der Posener Direktion wird Ingenieur Rucinski in etwa 14 Tagen übernehmen.

fs. **Wollstein** (Wolsztyn), 1. April. Die Wahlen zum Kreistage im Bezirk Tuchorza sind auf Einspruch der deutschen Partei und der Nationalen Arbeiterpartei für ungültig erklärt worden. Die Neuwahl findet demnächst statt. Kandidaten der deutschen Liste wurden seinerzeit unter der Begründung abgelehnt, daß die polnischen Sprachkenntnisse unzureichend wären. Nunmehr ist jedoch entschieden worden, daß das Polnisch dieser Herren völlig genüge, um den Kreistagsverhandlungen zu folgen. — Bei der am Sonnabend stattgefundenen Abschlußprüfung des ersten deutschen Kursus der hiesigen landwirtschaftlichen Winterschule erhielt für besonders gute Leistungen der Schüler Kurt Kirschke aus Żodyn ~~nowy~~ eine Prämie der Landwirtschaftskammer. Nach der Verabschiedung durch den Direktor Hozakowski antwortete im Namen der Eltern und Schüler in Ausdrücken des Dankes der Schüler Linke aus Podgradowice.

*

Freie Stadt Danzig.

* **Danzig**, 1. April. Der Präsident des Danziger Volkstages, Oberstudiendirektor Dr. Treichel, ist heute abend an den Folgen eines Schlaganfalls, den er gestern während der Prüfung von Gymnasiasten erlitt, gestorben. Der Heimgegangene wurde im Jahre 1921 als Nachfolger des Hochschulprofessors Dr. Matthaei zum Präsidenten des Volkstages gewählt und hat dieses Amt seitdem mit kurzer Unterbrechung ausgeübt. Er galt innerhalb der deutschnationalen Fraktion als eine Autorität auf dem Gebiete des Schul- und Erziehungswesens und genoß im Danziger Stadtparlament wegen seiner unparteiischen Geschäftsführung hohes Ansehen. Dr. Treichel ist am 26. Oktober 1869 in Riesenburg (Westpr.) geboren. Er studierte in Königsberg Philologie und Philosophie, bestand 1895 die Staatsprüfung und absolvierte 1896 die Doktorpromotion. Von 1897 bis 1900 war er an der deutschen Schule in Konstantinopel und seit 1900 an dem Städtischen Gymnasium in Danzig tätig, wurde 1910 Professor und 1921 Oberstudiendirektor. Er war Vorsitzender des Danziger Philologenvereins, des Bundes der Lehrkräfte an den höheren Schulen und der Lehrerkammer für die öffentlichen höheren Schulen des Freistaats Danzig. Der jähe Heimgang des allgemein geschätzten Präsidenten des Danziger Volkstages ruft in Danzig lebhafte Teilnahme hervor.

Kleine Rundschau.

* **Eine elektrische Eismaschine für die Familie.** Unter dieser Überschrift brachten wir in Nr. 71 unseres Blattes eine Notiz über eine kleine Eismaschine, die in England im Gebrauch ist, und erfahren dazu aus unserem Leserkreise: „Es dürfte interessieren, daß auch in Lipie (Pommerellen) ein solcher Apparat seit dem Herbst vorigen Jahres arbeitet. Die Maschine stammt aus Deutschland und werden dort schon seit Jahren von mehreren Firmen Kleinkühlanlagen und Eismaschinen nach verschiedenen Systemen gebaut, die immer mehr Eingang in Fleischerläden, Konditoreien und besonders aber auch in Privat-Haushaltungen finden. Wenn wir in vernünftigen Handelsbeziehungen mit Deutschland ständen, hätten solche Maschinen sicher auch schon hier eine größere Verbreitung gefunden. Erwähnenswert ist noch, daß auf der diesjährigen Wintertagung der „Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft“ in Berlin die Gerätestelle beschlossen hat, die Kleinkühlmaschinen auf die Liste der im Jahre 1927 durch die DLG zu prüfenden Apparate zu setzen, da sie auch in Landhaushaltungen sich sehr bewährt haben. Wir brauchen also nicht bis nach England zu gehen, um diese sehr praktische Errungenschaft der modernen Technik kennen zu lernen.“

* **Von einem Tiger zerrissen.** Ungewöhnliche Kühnheit im Umgang mit wilden Tieren kostete einem deutschen Wärter des Zoologischen Gartens in Rom das Leben. Einer der mächtigen Tiger, die sich im Freien befanden, weigerte sich, seine Lieblingsecke in dem künstlichen Felsen zu verlassen und in den Käfig zu gehen. Keinem der Wärter gelang es, die drohend brüllende und fauchende Bestie einzuschüchtern. Man rief daher den deutschen Wärter Hugo Oettershagen zu Hilfe. Trotz allem Abraten setzte er dem Königstiger mit furchtbaren Peitschenhieben zu, und der Widerstand des Tieres reizte ihn bis zur Unvorsichtigkeit. Plötzlich leuchteten, so erzählen die Wärter, die Augen der Bestie blitzartig auf. Ein einziger Satz, und der Deutsche war unter dem gewaltigen Körper begraben. Gräßlich zerfleischt brachte man ihn, als es endlich dem Aufwand des gesamten Personals gelungen war, den Tiger von seinem Opfer zu vertreiben, mit größter Schnelligkeit in die Poliklinik. Auf dem Wege dorthin verstarb er jedoch.

* **Ein Polizeihund bringt zwei Mädchen nach Hause.** In Genf spricht jetzt kein Mensch und keine Zeitung mehr vom Völkerbund, sondern nur noch von einem Polizeihund, der eine ebenso großartige wie hochmoralische Leistung vollbracht hat. Es waren zwei Schülerinnen, die Schwestern Marcella und Andrea Furger, Mädchen von 13 und 14 Jahren, in die Irre gegangen. Sie hatten ihren Eltern schon oft schwere Sorgen bereitet, weil sie tagelang vom Elternhause wegblieben und sich herumtrieben. So hatten sie auch kürzlich wieder, nachdem sie die Schule verlassen hatten, einen kleinen Exbummel gemacht, von dem sie nach Verlauf einer Woche noch nicht zurückgekehrt waren. Da wurde der Polizeihund eingesetzt und es gelang ihm tatsächlich trotz der inzwischen verflossenen langen Zeit, die Mädchen zu stellen, als sie sich in der Nähe eines ziemlich weitab von Genf gelegenen Dorfes herumdrückten. Sie wollten ihm entweichen, aber er bestand energisch darauf, daß sie mit ihm gingen, und gab nicht eher Ruhe, als bis sie mit ihm und seinem Herrn, einem Privatdetektiv, vor ihren Eltern standen. Marcella und Andrea hatten in die weite Welt hinausziehen und hatten das Reisegeld für die Exkursion durch Diebstähle in Bauernhäusern zusammenbringen wollen. Auf den Polizeihund sind sie nicht gut zu sprechen, dafür verherrlicht ihn aber, wie gesagt, das ganze übrige Genf.

* **Fünf Zentimeter Arm.** Mr. Percy Powel, ein englischer Bürger, ist von Mr. Marburg, einem englischen Arzt, behandelt worden. Es handelte sich um eine Operation des rechten Armes, die zwar gelang, das heißt, er konnte ihn nach der Behandlung wieder bewegen, aber der Arm war zwei Zoll kürzer geworden. Da der Arzt ihn vorher nicht auf diese Eventualität aufmerksam gemacht hatte, erhob Mr. Powel Schadenersatzklage beim Gericht zu Hampshire. Wieviel er verlange, fragte man ihn, und Mr. Powel forderte 20000 Mark. Zwei Zoll sind 5,2 Zentimeter, also fünf Zentimeter Arm für 1000 Pfund. Wie froh kann der Arzt sein, daß er dem Kranken nicht den ganzen Arm amputierte (vorausgesetzt, daß die Forderung des Mr. Powel bewilligt wird.)

Bäder und Kurorte.

Die Verlobung meiner Tochter **Irma** mit dem Landwirt Herrn **Herbert Pampe**, z. Zt. Mathildenhöhe, erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen. 2852

Lucie Bigalke
geb. Prochnow

Lukowies

Meine Verlobung mit Fräulein **Irma Bigalke**, einzigen Tochter des verstorbenen Gutsbesitzers Bigalke und seiner Frau Gemahlin Lucie geb. Prochnow, erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen.

Herbert Pampe
Leutnant d. Res. a. D. des früheren 5. Kür.-Regiments

z. Zt. Matyldzin

Statt Karten.

Die Verlobung meiner jüngsten Schwester **Rosemarie** mit dem Buchhändler Herrn **Paul Scholz** in Wollstein (Westpolen) zeige ich hiermit ergebenst an.

Saulin, Post Mersin, Kreis Lauenburg i. Pomm.

Meine Verlobung mit Fräulein **Rosemarie Hillebrand** in Bydgoszcz (Bromberg), ul. Libelta 10, beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.

Wolsztyn (Wollstein), Wielkopolska

Ostern 1926.

Walther Hillebrand
Pfarrer.

Paul Scholz.
4588

Heute, Karfreitag, verstarb während der Feier des Heiligen Abendmahls nach schwerem Leiden unser

Küster

Johann Kohlmeier

in fast vollendetem 52. Lebensjahr.

Wir betrauern in dem Entschlafenen einen treuen, stets hilfsbereiten Mitarbeiter und werden sein Andenken in Ehren halten.

Schirotzken, den 2. April 1926.

Der Gemeindekirchenrat.
J. A.:
Eichstädt, Pfarrer.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 6. April, nachmittags 5 Uhr von der Kirche aus statt. 4653

Am Dienstag vormittags entschlief nach langem schweren Krankenlager unser lieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Adolf Gerth

im 25. Lebensjahre.

Dies zeigen tiefbetrübt an

Heinrich Gerth nebst Familie.

Tarkowo, den 1. April 1926.

Die Beerdigung findet am 1. Feiertag, nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt. 2847

Von 9—2 Dworcowa 56

Rechts-Beistand
Dr. v. Behrens
(obrońca prywy.)

Von 4—8 Promenada 3
4474

Weshalb

staunt man über meine **billigen Preise?**

Weil ich

Vergrösserungen

von 6,75 zl an, 1/2 Dtzd. Postkarten von 4,75 zl an in künstlerischer Ausführung liefere. 3661

Beachten Sie bitte meine Ausstellung

Centrale für Fotografien
Inhaber A. Rüdiger
NUR
Gdańska Nr. 19
Paßbilder sofort mitzunehmen!

Hebamme

ert. Rat, nimmt briefl. Best. entgeg. u. Damen z. läng. Aufenth. Diskr. verf. **Friedrich**, Stat. u. Bhn. **Gniewkowo**, Rynek Nr. 13, zwischen Toruń u. Inowrocław. 4420

Heirat

Reell. Osterwunsch

Prakt. erfahr. Landwirt mit kaufm. Begabung, Ende 20er, evgl., poln. Staatbürg., edler Charakter und forsche Erscheinung, wünscht auf diesem Wege, da es ihm an deutscher Damenbekanntschaft fehlt, mit einer Dame in Briefwechsel zwecks **Heirat** zu treten. Einheirat in größere Landwirtschaft oder Gastwirtschaft mit Land bevorzugt. Jg. Witwe nicht ausgeschlossen. Vermögen vorh. Damen mit nettem Äußern mögen ihre Offerten mit Bild unt. **D. 4669** an die Geschäftsstelle d. Ztg. senden.

Für die herzlichen Glückwünsche zu ihrer goldenen Hochzeit sagen hiermit

innigsten Dank

Hermann Wittig und Frau.

Płatnowica, den 30. März 1926. 2877

Ein recht frohes Osterfest

wünscht seinen geschätzten Gästen

Gustav Rollauer, Civil-Kasino.

An beiden Festtagen geöffnet.
4655

Warnung!

Den Herren Fleischermeistern bringe ich in Erinnerung, daß laut bestehender Vorschriften der Transport geschlachteter Tiere und rohen Fleisches mit einer sauberen Leinendecke bedeckt ausschließlich in Wagen bezw. Behältern erfolgen darf, die innen mit Zinnblech ausgeschlagen sind 4667

Gleichzeitig bemerke ich, daß die Beschaffung solcher Wagen bezw. Gefäße **spätestens bis 15. Mai d. Js.** zu erfolgen hat. Nach diesem Termine mit **unvorschriftsmäßigen** Wagen bezw. Behältern betroffene Inhaber werden rücksichtslos zur Bestrafung gemeldet, laut Wojewodschafts-Polizeiverordnung über Verkehr mit Lebensmitteln vom 27. 1. 1925 Nr. 290/25 VI (Dz. Urz. Nr. 6 v. 6. 3. 25). Bl. VI. 2360/26.

Bydgoszcz, den 2. April 1926.

Miejski Urząd Polic. Städt. Pol.-Verw.
(—) **Hańczewski**, radca miejski, Stadtrat.

Bydgoszcz — *Telefon Nr. 965*
Szubin — *Telefon Nr. 4*

J. u. P. Czarnecki
Dentisten 4527

Künstliche Zähne, Plomben, Brücken

in bester Ausführung und billigster Preisberechnung
Jagiellońska (Wilhelmstr.) 9
Sprechstunden durchgehend von 9—5 Uhr.

Särge!

Große Auswahl in großen und kleinen zu billigen Preisen. 267

Plac Poznański 13 (Posener Platz).

Wilh. Matern
Dentist 1866
Sprechstunden v. 9–1 u. 3–6 Uhr
Bydgoszcz, Gdańska 21.

Tanz-Unterricht.

9. u. 12. April beginnen neue Kurse für **Anfänger** u. **Fortgeschrittene** in modernsten Tänzen. Anmeldungen nimmt entgegen 4602

H. Plaesterer, Tanzlehrerin, ul. Dworcowa 3.

Gebildete tanzkundige Damen und Herren, auch ehemalige Teilnehmer der hiesigen Tanzlehrinstitute, die geneigt sind, an unseren geselligen

Tanzabenden mit Radio-Darbietungen

erstkl. Berliner und Londoner Tanzorchester, sowie einer hiesigen Jazzband-Kapelle, teilzunehmen, werden höflichst um Angabe ihrer Adresse gebeten. Die Tanzkränzchen finden **wöchentlich zwei mal abends von 8 bis 12 Uhr** statt und wird hierbei allen Teilnehmer die beste Gelegenheit geboten, sämtl. neuesten Tänze wie Le Raléo, the Charleston usw. unentgeltlich zu erlernen.

Off. unt. **F. 2855** an die Gst. d. Zeitung erb.

Gummimäntel

in großer Auswahl

zu billigsten Preisen

gibt ab

„ŹRÓDŁO"

Bydgoszcz 4335 Długa (Friedrichstr.) 19

Der Ausverkauf

der Konkursmasse der Firma

Roman Turlik

Gdańska Nr. 13 4632

hat heute, 3. April 1926, begonnen.

Forstpflanzen

3jähr. Fichten-Säml. (Picea excelsa)
15—35 cm, kräft. Pflanzen, 1000 Stck. **14.**— zł

Weißbuchen-Wildlinge (Carpinus betulus) 65—100 cm . 1000 Stck. **100.**— zł

Esche (Fraxinus excelsior)
4jähr. verschult, 65—100 cm, 1000 Stck. **120.**— zł

Esche (Fraxinus excelsior)
4jähr. verschult, 100—150 cm, 1000 Stck. **250.**— zł

Esche (Fraxinus excelsior)
5jähr. verschult, 150—200 cm, 1000 Stck. **400.**— zł

Die 3jähr. Fichten sind kräftig entwickelt und können in den Kulturen verpflanzt werden. Bei Abnahme von 50000 Stück 10%, von 100000 Stück 20% Preisermäßigung. Die Preise verstehen sich ab Bahnstation exklusiver Verpackung. 4350

Gräfl. v. Alvensleben'sche Revierförsterei Wronie
p. Wąbrzeźno (Pomorze).

Möbeltransporte

sowie Speditionen in der Stadt und nach allen Richtungen. Vertreterbesuch kostenlos.

F. Wodtke
Bydgoszcz
ul. Gdańska Nr. 131/2
Tel. 15/16. 4512

Klavierunterricht 2818 erteilt Anfäng. **Wer?** sagt die Geschst. d. Ztg.

Drahtseile Hanfseile

für alle Zwecke, empf.
B. Muszyński, 4064
Seilfabrik, Lubawa.

Blumenspenden-Vermittlung!!!

für Deutschland und alle anderen Länder in Europa. 4410

Jul. Roß
Blumenhs. Gdańska 13
Hauptkontor u. Gärtnerei Sw. Trójca 15.
Fernruf 48

Brut-Eier

reinrassige weiße Orpington, 40 gr. Verpck. Selbstkostenpr. gibt ab
Hildegard Kujath-Dobbertin.
Dobrzyniewo,
powiat Wyrzysk. 2659

Hundedressur-Anstalt.

Montag, zweiten Oster-Feiertag, nachmittags von 3—5 Uhr, sowie alle Sonntage u. Feiertage werd. **Vorführungen dressierter Hunde** stattfinden. Liebhaber von Hunden werden herzlich eingeladen. **Eintritt 30 gr, Kinder 15 gr.** 2869

Franciszek Buda,
Hodowla i dresura psów.
Bydgoszcz-Wilczak,
5 Sluza.

Alt Bromberg

täglich Konzert 4685

Zielonka.

Zu dem am **2. Osterfeiertag** stattfindenden 2849

Tanzvergnügen

ladet ergebenst ein
P. Eichstädt.

Deutsche Bühne

Bydgoszcz T. z.

Sonntag, (1. Osterfeiertag) den 4. April 1926 nachm. 3 Uhr **zum letzten Male zu ermäßigt. Preisen**

Egmont

Trauerspiel in 5 Akten (9 Bildern) v. Wolfg. von Goethe. Musik v. Beethoven.

Eintrittskarten bis einschl. Sonnabend in Johne's Buchhandl. Sonntag von 11—1 Uhr u. ab 2 Uhr nachm. an der Theaterkasse.

Montag, (2. Osterfeiertag) den 5. April 1926 abends 8 Uhr

Neuheit! zum ersten Male Neuheit!

Stöpsel

Schwank in 3 Akten von Franz Arnold u. Ernst Bach.

Freier Karten-Verkauf bis einschließlich Sonnabend in Johne's Buchhandlg. Sonntag von 11—1 u. Montag v. 11—1 Uhr u. ab 7 Uhr abds. a. d. Theaterkasse.

Dienstag, den 6. April 1926, abends 8 Uhr zu ermäßigt. Preisen

Die Journalisten

Lustspiel in 4 Akten von Gustav Freytag.

Eintrittskarten bis einschließlich Sonnabend i. Johne's Buchhandlung. Sonntag v. 11—1, Montag und Dienstag v. 11—1, und ab 7 Uhr abends an der Theaterkasse. 4459

Die Leitung.

Kino Nowości

Mostowa 5 Telefon 386

Beginn 3.20, 5.00 nachm. 6.40 und 8.45 Uhr abds.

2 Stunden Genuß!

„Walzertraum"

Große Attraktion! (Czar walca) Erzeugnis **„UFA".**

In den Hauptrollen: **Mady Christians, Xenia Desni** und **Willi Fritsch.**

der strahlendste, schönste, lieblichste Weltfilm in **10** großen Akten in Anlehnung an die bekannte Operette von **Oskar Strauß.** 4654

Spezielle musikalische Illustration, ausgeführt durch das vergrößerte Orchester unter Leitung d. Dir. Herrn **B. Sommerfeld.**

Am 1. April 1926
verlege ich meine Sprechstunden
nach 2777
Bülowstr. 11 (Al. Mickiewicza 11)
vorm. 11—12, nachm. 4—5.
Dr. Staemmler,
Chirurg.

Fr. Lewandowski
Dentist
Künstl. Zähne, Plomben, :: Kronen, Brücken etc. ::
Sprechstunden 9—1, 3—6
Sonn- u. Feiertags 11—12
Bydgoszcz *Wełniany rynek 15*
Telefon Nr. 1196 1195

CIVIL-KASINO

Oekon.: GUSTAV ROLLAUER
Gdańska 160 a *Telefon 437.*

Empfehle

Fest-Diners à 2.— zł

OSTERSONNTAG:	*OSTERMONTAG:*
Königin-Suppe od. Kraftbrühe m. Pastetch.	*Mockturtle oder Tomatensuppe*
Schinken in Burgunder oder Ragout fin	*Hecht a la Nelson oder Frikassee v. Huhn auf Reis*
Lammkeule pommes frittes od. Engl. Roastbeaf garn.	*Schweinerücken m. Rotkohl oder Kotelett aux four*
Stachelbeertortletts mit Schlagsahne oder Käse mit Butter	*Wiener Apfelstrudel oder Radieschen u. Pumpernickel*

Tischbestellg. rechtzeit. erb., Tel. 437
4656

Warme und kalte Küche.

Ausflugsort Brzoza.

3 Min. von der neu errichteten Eisenbahn-Haltestelle Chmielniki.

Während der Oster-Feiertage

Ostereier suchen

und 2868

Jagdgelegenheit a. Raub-Wasservögel

auf dem **großen Jesuitersee.** Ruderboote sind vorhanden.

Abf. der Züge von Bydgoszcz n. Chmielniki vorm. 10.40, 12.55, nachm. 2.40 und 7.45 Uhr. Abf. Chmielniki Richtung Bydgoszcz vorm. 8.40, 10.19, nachm. 6.44 und 9.50 Uhr. Alle angegebenen Züge halten in Chmielniki.

Der Wirt.

Eigenes Gebäck. Guter Kaffee.

Brzoza.

2. Osterfeiertag, von 6 Uh abr

Tanzvergnügen

wozu freundlichst einladet 2378
Der Wirt Richard Benke.

Jede

Hausfrau

wird es freudig begrüßen, wenn sie an den Oster-Feiertagen einmal die Sorgen des Haushalts vergessen kann, um im

Deutschen Haus

am

Familienmittagstisch

teilzunehmen, wo man zu mäßigem Preis ein schmackhaftes, sorgfältig zubereitetes Menü erhält.

Große Auswahl auf der Mittagskarte!

Zum 4631

Nachmittags-Kaffee

immer noch Selbstgebackenes und Torte von Grey.

Auch am 1. Feiertag geöffnet.

Mittags-Konzert

Kino Kristal

Beginn der ersten Vorstellung: 3 Uhr.

Das wirklich sehenswerte Feiertags-Programm für Alt und Jung, Reich und Arm!

Zum ersten Male in Polen, das erstklassige und beste Lustspiel, welches je gezeigt wurde, mit den Königen des Humors, den Lieblingen des Publikums:

4643

Pat und Patachon als Boxer

welche durch ihre vortrefflichen Einfälle und Mitwirkung ihrer beiden Seehunde 2 Stunden hindurch hohe Stürme von Heiterkeit hervorrufen.

Ausserdem: Das grosse Beiprogramm!

Wir bitten das verehrte Publikum, möglichst die ersten Vorstellungen zu besuchen, zwecks Vermeidung eines Andranges bei der Abendvorstellung um 9 Uhr.